

StadtZeit

93

KASSEL
MAGAZIN

Informations- und
Kommunikationsforum für
Kassels innovative Seiten
No. 93 • Jahrgang 16
AugSep 2019



Von der Holzkohle
zur Grilloase



Den öffentlichen Raum
gerecht verteilen

FREI WIE EIN VOGEL



DIE MARBACHSHÖHE

Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Da hat das Redakteursleben dem Zeilenschreiber wieder eine fulminante Anregung für ein gepflegtes Vorwort präsentiert. Und das kam so: Es galt, vom Gesprächspartner die Zitate in einer Niederschrift autorisieren zu lassen, worüber der Redakteur mit seinem Gegenüber leicht zeitversetzt hin und her schrieb. Einer seiner Kommentare zum Text war: „Das Wort ‚XY‘ finde ich für diesen Text zu umgangssprachlich und meine Mutter würde nicht verstehen, was damit gemeint ist. Ich schlage vor, es durch ‚Z‘ zu ersetzen“

Kurze Zeit später ploppte die Rückmeldung dazu auf. „Wenn Ihnen ‚XY‘ zu umgangssprachlich ist, können Sie das gern ersetzen. Meine Mutter würde ‚Z‘ allerdings nicht verstehen.“ Dazu leuchtete ein fett lächelndes Strichgesicht auf dem Bildschirm.

Soweit also dazu, was ziemlich ausgewachsene Söhne meinen, wie weit das mütterliche Verständnis reicht.

Dabei verstehen Mütter meistens ziemlich viel – auch ganz ohne dass Sohn (oder Tochter) immer was sagen müsste. Schließlich kennen sie einen schon vom ersten Augenblick an, da wir das Licht der Welt erblicken.

Und, wie fast alle Forschungen sagen, ist der pränatale Teil dabei ebenfalls keine zu vernachlässigende Größe.

Wie auch immer: Jedenfalls wissen Mütter im Regelfall sehr gut Bescheid, auch wenn sie es nicht immer so plakativ zur Schau stellen, wie andere Artgenossen der Spezies Mensch.

Gerade in Zeiten, da immer mehr und immer durchgeknalltere Typen, sagen – wir mit Bezug zum 1. Buch Mose – mal etwas salopp als die Krone der Erschöpfung das Sagen haben oder meinen, die öffentlichen Diskurse bestimmen zu müssen, ist dies eine sehr, sehr angenehme Eigenschaft.

Apropos „angenehme Eigenschaft“: Mit der vorliegenden Ausgabe durfte das StadtZeit-Team in Richtung „Mutterschoß“ blicken – in diesem Falle auf die Marbachshöhe, wo einst die Wiege und die Kinderstube des „Kommunikationsforums für Kassels innovative Seiten“, wie es auf der Titelseite vermerkt ist, stand. Ab 2003 kreierte das Redaktions- und Gestaltungsteam in diesem Labor für zeitgemäßen Städtebau die Vorläufer der heutigen Publikation und auch viele Ausgaben des StadtZeit Kassel Magazins selbst; bis dann mit dem Erwachsenwerden eines Tages der Auszug anstand und die Redaktionstube in einer Bürogemeinschaft mit anderen Kreativen ein neues Zuhause fand. Umso schöner, dass die Redaktion, angeregt und unterstützt von der Wirtschaftsförderung Region Kassel GmbH, nochmals den Blick in und auf die Höhe richten durfte.

Das StadtZeit-Team wünscht Ihnen eine erkenntnisreiche Lektüre und einen sensationellen Spätsommer. Wir lesen uns dann wieder im Herbst!

Verständigen Sie sich mal wieder mit Ihrer Mutter ! Und bleiben Sie stark!

Klaus Schaake

P.S.: Wer Rechtschreibfehler findet, blicke mit ihnen in die Höhe.

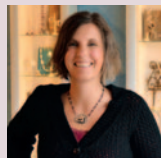


Alleegria Schmuck-Atelier

Die Goldschmiede für individuellen und kreativen Schmuck.

Mit viel Freude an meinem Handwerk, dem Umgang mit edlen Materialien und dem herzlichen Kontakt zu meinen Kunden bin ich in meinem kleinen aber feinen Schmuck-Atelier mit eigener Goldschmiede für Sie da. Bei mir finden Sie neben den beliebten Märchen- und Bergparkkollektionen viele besondere Schmuckstücke aus Gold und Silber, oft bestückt mit schönen Edelsteinen. Schmuck für den großen und den kleinen Anlass oder einfach mal für zwischendurch, weil es Freude macht. Gerne berate ich Sie bei der Suche nach dem richtigen Schmuckstück oder bei dem Entwurf Ihrer eigenen Wünsche, den ich dann in meiner Werkstatt für Sie umsetze. Besuchen Sie mich in meinem Geschäft, bei mir sind Sie immer willkommen zum Stöbern und Entdecken!

Alleegria Schmuck-Atelier | Anja Schmidt
Wilhelmshöher Allee 286 | 34131 Kassel
Tel. 0561 - 40 08 68 22
schmuck@alleegria.de | www.alleegria.de



ALLEEGRIA



Camen Muresan und Frank Gerhold

18. Freiwilligentag und World Cleanup Day

Der 21. September 2019 gilt es wieder aktiv mit anzupacken, ob beim Welt-Aufräumtag oder in einem sozialen Projekt mitmachen. Es gibt viele Möglichkeiten aktiv zu werden. Weil für beide Aktionen das Engagement aller gefragt ist, haben sich die regionalen Planungsteams zusammengetan, um möglichst viele Interessierte zu erreichen und die Region gemeinsam noch lebenswerter und sauberer zu machen“, erklärten Carmen Muresan (World Clean Day) und Frank Gerhold (Freiwilligenzentrum) diese gemeinsame Initiative.

Infos und Anmeldung: www.freiwillig-in-kassel.de/de/aktuelles/freiwilligentag-2019

INHALT



2

18. Freiwilligentag

IMPRESSUM

Die Welt ist bunt

Die Kult-Kaffeemaschine

Pablo Neruda

Kasseler Atelierrundgang

Literarische Landschaften von

Michael Lampe

Cibeplex Capitol Kassel: Opern...

Feierabendmarkt 2019

Mittelalterliches Spectaculum in
der Sababurg

BILDUNG: 20
DIE MENSCHHEIT
BEREICHERN

UNTERWEGS 22
FREI WIE EIN VOGEL



**ALTER NEUER
SCHLACHTHOF**

DRAUSSEN 30
VON DER HOLZKOHLE
ZUR GRILLOASE
ES WERDE LICHT

ESSEN & GENIESSEN 34
VOM BAUERNHOF
DIREKT ZUM KUNDEN

KULTUR 40
EINWURF SUDOKU
KINO THEATER

IMPRESSUM

Herausgeber: Dipl.Ing. Klaus Schaake
printsenrolle - verlag & medien GmbH
Friedrich-Ebert-Str. 48 • 34117 Kassel

StadtZeit Kassel erscheint 6 Mal jährlich
Auflage: 10.000
Druck: Grafische Werkstatt von 1980 GmbH
Erscheinungstermin: Mitte der geraden Monate
Anzeigenpreisliste: 2017

Redaktion: Klaus Schaake | Fon: 0561/475 10 11
redaktion@stadtzeit-kassel.de

Grafik/Layout: Günter Benedix | Fon: 0561/475 10 12
layout@stadtzeit-kassel.de

Titelbild/Foto: Segelfliegen am Dörnberg,
Klaus Schaake

Autoren
Günter Benedix (gb), Klaus Schaake (sc),
Laura Löslein (LL), Johanna Groß (jg), Gastautoren

Fotos/Grafiken:
Günter Benedix, Klaus Schaake
Alle nicht näher bezeichneten Bilder/Grafiken wurden
der Redaktion von den verschiedenen Veranstaltern zur
Veröffentlichung überlassen.

WEITERE HINWEISE
Es gelten die AGB auf www.StadtZeit-Kassel.de



DIE MARBACHSHÖHE

KASSEL **OST** 46

TERMINE 53
VERANSTALTUNGEN



ENERGIE & UMWELT

Zukunft Stadtgrün
Den öffentlichen Raum
gerecht verteilen

PLANSECUR

WEIL WIR WERTSCHÄTZEN

**SIE HABEN FRAGEN
ZU FINANZEN.
UND WIR PASSENDE
ANTWORTEN.**

- Einkommen absichern
- Für Familie und Alter vorsorgen
- Immobilie finanzieren
- Vermögen anlegen oder vererben
- Betriebliche Risiken absichern
- Mitarbeiter versorgen



HARALD KOLLE Finanzwirt (twi), Coach EASC und IHK
Druseltalstraße 150 • 34131 Kassel • Telefon 0561 93 55-234
h.kolle@plansecur.de • www.h-kolle.plansecur.de

ANTWORTEN AUF FINANZFRAGEN. plansecur.de

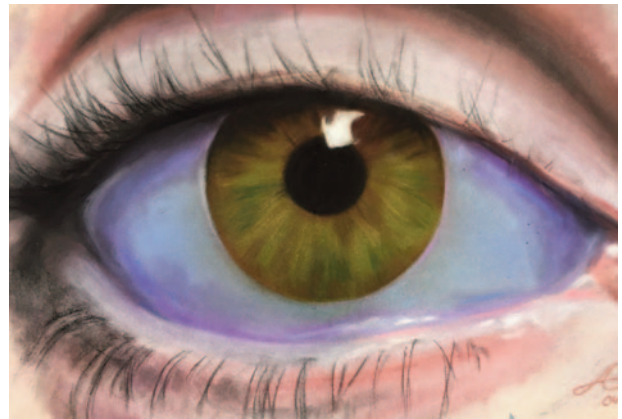


RIESE & MÜLLER

Modelle 2019
Hier probefahren!

FAHRRADHOF

Fahrradhof VSF GmbH
Wilhelmshöher Allee 261
34131 Kassel
T.: +49 561 471132
www.fahrradhof.de



Die Welt ist bunt!

Ausstellung zum 20-jährigen Jubiläum der Kasseler Kinder- und Jugendkunstschule
7. September, 11 Uhr, Mo bis Fr von 15.30-18 Uhr
Friedrich-Ebert-Straße 87, 34119 Kassel

„Die Welt ist bunt - bunt gegen Rassismus“ ist das Motto der Geburtstagsausstellung der Kasseler Kinder- und Jugendkunstschule, einer festen Institution der Kasseler Kunst- und Kulturbildung. Mit einer Ausstellung von Schülerarbeiten will das Team um Christiane Dahlmeier ein Zeichen setzen. „Wir wollen der in Deutschland - und in vielen europäischen Ländern - aufkommenden Fremdenfeindlichkeit, etwas entgegensetzen“, so die Begründerin der kunstpädagogischen Einrichtung.

Info: www.kasseler-kinderkunstschule.de



Grabpflege sorgenfrei!

Grabpflege kostet Zeit und Mühe.
Die Krematorium und Friedhofsgärtnerei GmbH übernimmt diese Arbeit gerne für Sie – seriös und zuverlässig.

Langjährige Erfahrung mit der Betreuung von Gräbern spricht für uns.

Unsere Mitarbeiter stehen Ihnen für Information und Beratung gerne zur Verfügung.

Tel. 0561-983508
KF Krematorium und Friedhofsgärtnerei GmbH
www.friedhofsgaertnerei-kassel.de
Mo. bis Fr. 9.00 – 15.30
März bis Oktober: Mi. 9.00 bis 17.00 Uhr




Hängematte?

Bei uns!
... auch für Apfelbäume

Mo - Fr: 10-18 Uhr, Sa: 10-16 Uhr
Oberste Gasse 30 · Kassel · www.karibu-kassel.de

KAFÉ KARIBU
Welt- und Regioladen





Dipl. Betriebswirtin Kerstin Braun
DEKRA-zertifizierte Sachverständige
für Immobilienbewertung

■ ERFAHREN ■ ENGAGIERT ■ ERFOLGREICH

Wir verkaufen auch Ihre Immobilie

Kerstin Braun und ihr Team verkaufen Ihre Immobilie zu einem guten Preis.
Diskret und ohne Besichtigungstourismus.
Sprechen Sie uns an!



WEST-IMMOBILIEN
Maklerinnen-Kompetenz-Team

Wilhelmshöher Allee 270 | 34131 Kassel
Telefon 0561 / 63425 | info@west-immobilien-ks.de
www.west-immobilien-ks.de



Die Kult-Kaffeemaschine

Wer eine hochwertige und langlebige Filterkaffeemaschine sucht, wird bei der Firma Koch in der Frankfurter Straße fündig: Hier bekommt man die komplette Modellpalette von Moccamaster, dem holländischen Hersteller mit der ikonischen KBG 741 im Mittelpunkt. Dieser Klassiker der Kaffeezubereitung ist mittlerweile in 21 Farben erhältlich. Das kompetente Team der Koch KG berät Interessierte fundiert über die Kult-Kaffeemaschine und vieles mehr. Das seit 1902 bestehende



Traditions-Haushaltswarengeschäft ist der Moccamaster-Fachhändler in Kassel!

KOCH KG | Frankfurter Str. 57 | 34121 Kassel |
Tel. 0561-21019 | www.eisenwaren-koch.de



PABLO NERUDA

Kulturwoche Kassel
23. bis 29. September

Der Beginn der Kulturwoche fällt auf den 23. September, den Todestag des Literaturnobelpreisträgers vor 46 Jahren. Die Kulturwoche ist eine Hommage an den größten latein-amerikanischen Dichter Pablo Neruda und sein gewaltiges Versepos „Canto General“, das er vor 70 Jahren vollendete. Poesie und Politik waren für Neruda kein Widerspruch. Poesie sei für ihn wie Brot, das von allen geteilt werden muss. Seine Werke gelten als Symbol für eine gerechte und friedliche Welt.

Info/Programm: www.bernd-pr-winter.de



„Was ich fürchte ist die Gedankenlosigkeit“

„Begib dich auf vages Terrain!“

Jens Andres stellt in der 23. Ausstellung „Artist in Residence“ im Kreishaus des Landkreises Kassel aus.

Ausstellungseröffnung: Mittwoch, 25.9., 18 Uhr
Kreishaus des Landkreises Kassel, Wilhelmshöher Allee 19-21, Kassel
26. September bis 18. Oktober, Mo-Fr, 7-18 Uhr

Info: www.jens-andres.de

Jens Andres provoziert den Betrachter, um ihm gleich den Spiegel vorzuhalten. Er ist ein Fallsteller, der den Betrachter in die Irre führt, um ihn zum Mitdenken zu verführen. Mit Bedacht sind die einzelnen Bildelemente gewählt und in ihrem Symbolgehalt für den Künstler von elementarer Wichtigkeit. Andres vermeidet in der Gestaltung einen illusionistischen Raum, beharrt auf der Zweidimensionalität des gemalten Bildes. „Denkzeichen“ zeichnen seine Kunst aus, die Bilder sind mitunter bissige und immer nachdenkliche Kommentare zur Lage der Welt und der Gesellschaft.



Im Vorderen Westen feiert sich's am besten

Auch in diesem Jahr öffnen 60 Händler, Gastronomen, Dienstleister und Kulturschaffende entlang der mittleren Friedrich-Ebert-Straße und rund um den Bebelplatz die Türen ihrer Geschäfte. Sie laden herzlich dazu ein, einen sommerlich-beschwingten Abend auf der Hauptstraße des Kasseler Vorderen Westens zu verbringen. Neben zahlreichen Events, Aktionen und kulinarisch-musikalischen Angeboten ‚für jung und alt‘ bietet das Fest die Gelegenheit, die teilnehmenden Geschäfte und ihren Stadtteil einen

QUARTIERFEST
VORDERER WESTEN KASSEL

Abend lang aus ungewöhnlicher Perspektive zu erkunden: Für einen ganz entspannten Festgenuss wird diesmal der gesamte Bereich autofrei sein.

Quartierfest 2019
Samstag, 24. August, 17 bis 23 Uhr
Friedrich-Ebert-Straße und Bebelplatz

Info/Programm: www.quartierfest.de



Kunst entdecken!

KASSELER ATELIERRUNDGANG
28. und 29. September, 11 bis 19 Uhr

Kunst entdecken, wo sie entsteht: An zwei Tagen öffnen im gesamten Stadtgebiet rund 100 Kasseler Künstlerinnen und Künstler ihre Ateliers. Sie zeigen aktuelle Arbeiten, stellen ihre Arbeitsweisen vor und freuen sich, mit dem Publikum ins Gespräch zu kommen. Die Bandbreite umfasst Malerei, Zeichnung, Bildhauerei, Fotografie, Installation, Performance, Klangkunst, Video, Neue Medien und mehr.

In den 15 Jahren seines Bestehens ist der Atelierrundgang zu einer festen Größe im Kasseler Kulturprogramm geworden, die das vielfältige künstlerische Schaffen in der documenta-Stadt einem breiten Publikum zugänglich macht.

Info: www.atelierrundgang.net



Zehn abwechslungsreiche Opern...

Ab 12. Oktober, Cineplex Capitol Kassel

Zehn abwechslungsreiche Opern mit den berühmtesten Opernstars der Welt präsentiert das Cineplex Capitol Kassel in der Saison 2019/20.

Ein Schwerpunkt liegt dabei auf Publikumsliedling Giacomo Puccini.

Zeffirellis prachtvolle Inszenierung der Rätseloper TURANDOT eröffnet den Opernreigen. Am Pult steht dabei Jannick Nézet-Séguin, musikalischer Direktor der Met. Im November gibt es in MADAMA BUTTERFLY ein Wiedersehen mit Plácido Domingo und im April 2020 rundet Anna Netrebko in der Titelpartie der TOSCA das kleine Puccini-Festival ab.

Als zweite Übertragung im Oktober kehrt Laurent Pellys elegante Inszenierung von Massenet's MANON auf die Leinwand zurück.

Spannend für viele Opernfans dürfte die letzte Übertragung 2019 werden: AKHNATEN von Philip Glass, einem der wichtigsten Vertreter des musikalischen Minimalismus.

WOZZECK, inszeniert von William Kentridge, Gershwin's PORGY AND BESS, AGRIPPINA von Georg Friedrich Händel und MARIA STUARDA von Gaetano Donizetti stehen 2020 auf dem Programm.

Interessierte sichern sich schon jetzt ihre Tickets für eine der "MET Opera"-Live-Übertragungen. Online oder direkt an der Kinokasse.

Info: www.cineplex.de/filmreihen/kassel/

Literarische Landschaften

Michael Lampe zeigt Malerei und Grafik.

14. September bis 1. November
Kulturhaus Synagoge Gudensberg, Hintergasse 23
Sa./So., 15 bis 17 Uhr
Vernissage: 14. September, 19 Uhr

Zahlreiche Ausstellungen und Kunstprojekte im In- und Ausland hat der freischaffende Maler und Grafiker gemeistert: einen Studienaufenthalt in Willingshausen, im Egon Schiele Art Centrum in Tschechien sowie im Saarländischen Künstlerhaus in Saarbrücken oder in Sevilla. Jede dieser künstlerischen Entdeckungsreisen spiegelt sich in den Kunstwerken wieder, die der Gründer des Kunstraums am Pferdemarkt (Kassel) und Dozent für Kunstworkshops in der ehemaligen Künstlerkolonie Willingshausen zum zweiten Mal in Gudensberg zeigt.

Info: www.gudensberg.de



Social Media WPML Multilingual
DSGVO woocommerce https
SEO onlineshop

webdesign in
wordpress

eb Meine Preise sind transparent
www.evabogner.de



Nordhessen geschmackvoll!

13. Oktober, 11 bis 17 Uhr, Melsungen

Rund um das Melsunger Rathaus und in den anliegenden Straßen präsentieren bei der 15. Auflage von „Nordhessen geschmackvoll!“ etwa 50 Stände kulinarische Köstlichkeiten.

Dabei sind Bauern, Metzger, Bäcker, Käser und viele andere Hersteller von guten Lebensmitteln aus der Region.

Viele Nordhessen wissen dies zu schätzen, besuchen den Markt jedes Jahr wieder und nutzen die Gelegenheit zum Genießen und bevorraten sich mit hochwertigen Lebensmitteln. Wie immer wird das Spezialitätenfestival durch Live-Musik abgerundet.

Info: www.slowfood.de, Suche: Nordhessen



15. Mittelalterliches Spectaculum

Tierpark Sababurg

Sa, 7., 10 bis 23 Uhr und So, 8. September, 10 bis 19 Uhr

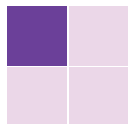
Im einmaligen Ambiente des kulturhistorischen Mauerparks unterhalb der Sababurg findet wieder das große Mittelalterliche Spectaculum statt und versetzt seine Besucher in eine spannende Epoche zwischen Antike und Neuzeit.

Ein großer mittelalterlicher Platz mit Zelten und Ständen ist der Ort, an dem gelebt, gekämpft und gefeiert, gefeilscht und verkauft wird. Über 300 historische Figuren tragen dazu bei, dass sich der Besucher in einer anderen längst vergangenen Welt glaubt.

Heerlager, Gaukler, Hexen und Bogenschützen, Herolde, Kunsthandwerker und edle Ritter in Kettenhemden, Helmen und Lederzeug mit Schwertern, Lanzen und Speeren: Sie alle sind an diesem Wochenende dabei.

Für die Veranstaltung wird kein zusätzlicher Eintritt erhoben; lediglich der normale Tierparks-Eintritt.

Info: www.tierpark-sababurg.de



Diakoniestationen
der Evangelischen Kirche in Kassel



tagespflege-westend.

Vertraut. Betreut. Gut aufgehoben.

Gerade ältere Menschen mit Hilfe- und Pflegebedarf brauchen viel Zuwendung.

Bei der **Tagespflege Westend** sind sie gut aufgehoben – und werden **persönlich** und gleichzeitig fachlich kompetent betreut. Am Abend und nachts sind sie dann in ihrer Familie im vertrauten Umfeld. Nähere **Informationen** (Öffnungszeiten, Fahrdienst, Finanzierung) erhalten Sie telefonisch **(0561) 70 36 86 28** oder unter

www.tagespflege-westend.de

Logisch ... Zeitschriften clever mieten - statt kaufen!

- bequem
- preiswert
- zuverlässig

0561/820 868-0

HETTLING'S LeseZirkel
www.lesezirkel.com



Umwelt- und Gebäudeanalytik GmbH

Gesund Wohnen: Risiken erkennen und vermeiden
Baubiologie | Schimmelpilze | Schadstoffe | Gerüche | Sanierungskonzepte
Freie Sachverständige, Gebäudeanalytiker & Umweltlabor

Ludwig-Erhard-Str. 12 34131 Kassel Tel.: 0561 – 92039530
E-Mail: info@biovision-analytik.de Internet: www.biovision-analytik.de



KLAVIERAKTIV
DIE EDGAR KNECHT KLAVIERSCHULE

KLASSIK JAZZ ROCK LATIN POP



fon 0561 3165888 www.klavieraktiv.de



Wenn es den perfekten Ort für eine Pause gibt,
dann spürst Du es: Du bist angekommen.
www.die1889.de

DIE 1889



„Ein zivilisatorisches Musterexemplar“

Mittels dialogischer Planung, innovativen Ideen, mutigen Nutzern und Investoren entstand auf dem ehemaligen Kasernenareal der Wittich-, Hindenburg und Lüttichkaserne ein zukunftsfähiges Stadtquartier.

Offizierswohnheim zum Gesundheitszentrum, von der Mannschaftsunterkunft zum Technologie- und Gründerzentrum, vom Sanitätsblock zum Generationen übergreifenden frauen- und familienfreundlichen Wohnen, vom Exerzierplatz zum grünen Quartiersplatz: So lässt sich der ethische Tiefgang vieler Projekte – die Umnutzung militärischer Liegenschaften für zivile Zwecke – beschreiben, die ab Mitte der 1990er-Jahre auf dem ehemaligen Kasernenareal im Kasseler Westen einen neuen Heimat gefunden haben und dieses Quartier zu einem bunten Stück Stadt machten und machen.

Nahtlos an diesen Kanon schließen sich viele der Neubauprojekte an, die auf den frei gewordenen Flächen ihre Räume – und Träume – verwirklichten: Genossenschaften, die neue Wege für das gemeinschaftliche Wohnen von Jung und Alt suchten, Wohnungsbaugesellschaften, die Reihen- und Passivhäuser im öffentlich geförderten Mietwohnungsbau realisierten, Unternehmen die ihre Betriebskittas ansiedelten sowie Gründerinnen und Gründer, die mit ihren Impulsen, ihren Angeboten und Dienstleistungen in der gesamten Republik gefragt sind.

All das entstand zu einer Zeit, als Themen wie „Barrierefreiheit“, „Klimaschutz“ oder das intelligente Miteinander von Wohnen und Arbeiten noch weit weg davon waren, ganz selbstverständlich auf der Agenda zu stehen und Teil öffentlicher Debatten zu sein.

Die Marbachshöhe war ein Experimentierfeld für das, was heute, mehr als 20 Jahre später, zum Standard geworden ist und viele der aktuellen Diskussionen bestimmt – „ein zivilisatorisches Musterexemplar des neuen Jahrtausends“. So beschrieb es Zeitzeuge Walter Schulz, dessen Eltern in den Wehrmachtsanlagen aus den 1930er-Jahren ein Offizierskasino betrieben, während er in der Kaserne herumstromerte.

Strahlkraft weit über die Stadt hinaus

Die Lektion aus den Großsiedlungen der 1960er- und 1970er-Jahre hatten die Planerinnen und Planer der Marbachshöhe ebenfalls verstanden. Ihr Ziel war es, mittels einer dialogischen Planung, die Investoren- und Nutzerinteressen intelligent zusammenbrachte, ein Stück gemischt genutzter Stadt zu entwickeln, in dem Wohnen und Arbeiten keine Antagonisten sind, sondern sich produktiv ergänzen. Sie schafften damit einen Rahmen, der Vieles ermöglichte, was sie zum Zeitpunkt ihrer Planungen so noch gar nicht wissen konnten.

Ganz anders als das Modell einer nach Funktionen wie Wohnen, Arbeiten, Freizeit getrennten und mittels Auto verbundenen Stadt, wie es die Wiederaufbauplanungen vieler Städte, darunter ganz vorn Kassel, seinerzeit postulierten, steht die Marbachshöhe für eine lebendige Stadt, die diese Funktionen wieder zusammenbringt und in der sich eine Vielzahl unterschiedlichster Wohn- und Eigentumsformen finden, die für eine soziale Durchmischung im Quartier sorgen. Alle großen, in Kassel beheimateten Wohnungsbaugesellschaften – die GWG, die Vereinigten Wohnstätten 1889, die GWH sowie die Unternehmensgruppe Nassauische Heimstätte/Wohnstadt engagierten sich dafür und viele der auf der Marbachshöhe darüber hinaus beheimateten innovativen Projekte, Initiativen und Unternehmen entwickelten und entwickeln eine Strahlkraft, die weit über die Grenzen dieses Quartiers und der Stadt hinausgehen.

Auch das StadtZeit Kassel Magazin ist ein Kind der Marbachshöhe. Sein Vorläufer, die StadtteilZeit Marbachshöhe, entstand ab 2003 in diesem Umfeld und die heutige StadtZeit-Redaktion war lange dort zuhause. Grund genug, sich diesem Teil der Stadt wieder einmal zuzuwenden, jetzt nachdem auch die Vermarktung des Technologieparks und auch die Umnutzung bzw. Neubebauung soweit ihren Abschluss gefunden hat. (sc)



Das FiDT - Technologie- und Gründerzentrum in der Ludwig-Erhard-Straße.

„Ein Innovationsbrennpunkt in Deutschland“

Auf der Marbachshöhe werden Unternehmen für den Markt vorbereitet, die hochqualifizierte Arbeitsplätze für Stadt und Region schaffen.

StadtZeit-Gespräch mit Dr. Gerold Kreuter

SZ: Herr Dr. Kreuter, das FiDT war eine wichtige Keimzelle für die Ansiedlung von jungen, dynamischen Unternehmen auf der Marbachshöhe. Mittlerweile arbeitet die Fördergesellschaft für innovative Dienstleistungen und Techniken seit 22 Jahren an einem Standort, der sich sehr gut entwickelt hat. Wo steht das FiDT heute?

GK: Wir sind selber überrascht und natürlich auch sehr froh, dass die Attraktivität des FiDT immer noch so hoch ist. Dass es in Deutschland immer weniger Gründer gibt, merken wir hier überhaupt nicht. Wir suchen händierend nach weiteren räumlichen Möglichkeiten für unsere Mieter, die Alter und Größe erreicht haben, das FiDT gut verlassen zu können, denn als Techno-

logie- und Gründerzentrum brauchen wir die Fluktuation, um die Netzwerke, in denen wir uns hier bewegen, stetig am Wachsen zu halten.

SZ: Wie schätzen Sie das Umfeld ein, das sich hier im Verlauf der vergangenen zwei Jahrzehnte entwickelt hat?

GK: Das FiDT ist, zusammen mit sei-

nen Partnern, zu denen mittlerweile auch der Science Park auf dem Unicampus gehört, ein Innovationstreiber in Kassel und sorgt dafür, dass unsere Stadt einer der Innovationsbrennpunkte in Deutschland und Europa ist. In den 22 Jahren unseres Bestehens haben wir 400 Unternehmen für den Markt vorbereitet, die hochqualifizierte Arbeitsplätze zur Verfügung stellen. Diese Arbeitsplätze streuen sich in die gesamte Region, denn die meisten Firmen, die wir in der Startphase begleitet haben, bleiben vor Ort, wenn sie das FiDT wieder verlassen.

SZ: Wie erklären Sie sich diesen Erfolg?

GK: Es sind die innovativen Netzwerke, die hier entstehen und entstehen können. Junge Gründer fangen hier ganz klein an und können dann sehr flexibel die weiteren Schritte gehen. Der Austausch und das Miteinander tragen auch dazu bei, dass Gründer nicht die gleichen Fehler machen, wie sie andere vor ihnen schon einmal gemacht haben. Von den 400 Unternehmen, die wir begleitet haben, sind keine zehn insolvent gegangen – ein deutlich besserer Wert als der Durchschnitt.

Städtebauliches Konzept ist voll aufgegangen“

SZ: Wo sehen Sie das FiDT in zehn Jahren?
GK: Wir spüren den Wandel – Stichwort Digitalisierung und neue Arbeitsformen – sehr deutlich und wollen auch in Zukunft ein Netzwerkknoten für neue Technologien bleiben. Das bedeutet, dass wir immer wie-

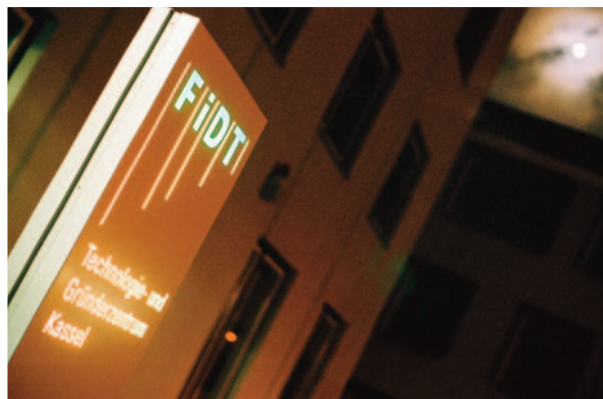
der in die technische Infrastruktur investieren werden und natürlich auch unsere Gebäude und Räume auf einem aktuellen Stand halten. „Co-Innovation“ ist das Stichwort für die Schaffung zukünftiger Arbeitswelten, für die wir auch in unserem Hause die Voraussetzungen schaffen werden.

Im Zusammenhang mit dem Wandel der Arbeitswelt werden wir nochmals stärker in der Verantwortung sein, die im FiDT beheimateten Firmen zu begleiten.

SZ: Welche Rolle spielt es aus Ihrer Perspektive für die Unternehmen, Teil eines funktionierenden Quartiers zu sein?

GK: Für mich strahlt die Marbachshöhe immer noch eine gewisse Aufbruchstimmung aus. Als infrastrukturell gut ausgestattetes Quartier funktioniert sie hervorragend und bietet tolle Bedingungen, Leben und Arbeiten auf einer überschaubaren Fläche zusammen zu bringen. Darüber hinaus können Sie hier in der Mittagspause in den Marbachsgraben gehen und Frischluft tanken – und das mitten in der Stadt mit hervorragender Anbindung an ICE-Bahnhof und Autobahn. Aus meiner Perspektive ist das städtebauliche Konzept voll aufgegangen. (sc)

Dr. Gerold Kreuter ist Geschäftsführer der FiDT Fördergesellschaft für innovative Dienstleistungen und Techniken mbH und der Science Park Kassel GmbH.



Zu Hause bei der GWH.

www.gwh.de



Insignio: 360 Grad Digitalisierung aus einer Hand

Was haben der Automobilhersteller Audi, der Audiovisionär Sennheiser und die Supermarktkette tegut... gemeinsam? Sie alle setzen bei der Entwicklung ihrer Kundenprozesse auf die Unterstützung eines innovativen Partners, der im Technologiepark der Kasseler Marbachshöhe angesiedelt ist: Die Agenturgruppe Insignio.

Das mittelständische Unternehmen wurde vor 17 Jahren von Jan Müller in Kassel gegründet und vereint gleich mehrere Agentur-Disziplinen unter einem Dach. Neben technischen Lösungen im Bereich Kundenbeziehungsmanagement (englisch: Customer Relationship Management, kurz CRM) bietet Insignio seinen Geschäftskunden auch vielfältige Dienstleistungen in der Vertriebs- und Unternehmenskommunikation, wie etwa die Produktion von Mitarbeiterzeitschriften oder auch die Entwicklung individueller digitaler Kommunikationstools. Diese breite Aufstellung mit rund 100 Spezialisten aus den Bereichen IT, CRM, Digital und Marketing macht Insignio zu einem exzellent aufgestellten und bundesweit einzigartigen Dienstleister.

In Sachen Kundenmanagement arbeitet Insignio z. B. mit dem kalifornischen Softwarehersteller SugarCRM zusammen und ist dafür hierzulande als Elitepartner die erste Adresse, wenn es um die Umsetzung von CRM-Softwareprojekten bei Unternehmen aller Größen geht. Nicht nur in Deutschland sind Kunden von Insignio begeistert – die Mitarbeiter betreuen mittlerweile weltweit Unternehmen mit annähernd 50.000 Be-



Eines der vielen erfolgreichen Projektteams von Insignio.

insignio

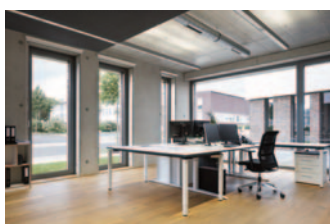
nutzern, die in Summe auf weit über 350 Millionen Datensätze zugreifen.

Kein Wunder also, dass die IT-Spezialisten alle Hände voll zu tun haben. Insignio befindet sich im Wachstum: „Unsere Türen sind immer offen für findige Entwickler, engagierte Projektleiter und sonstige kreative Köpfe, die sich für unser umfangreiches Tätigkeitsfeld interessieren!“, so die Geschäftsführer Mirco Müller und Christoph Elbern. Ein Blick auf die Webseite von Insignio lohnt sich daher – nicht nur für geschäftliche Interessenten und Kunden, sondern auch für potenzielle neue Mitarbeiter!

Insignio GmbH
Ludwig-Erhard-Straße 14 | 34131 Kassel | Tel. 0561 31 666 3-0
dialog@insignio.de | www.insignio.de

Innovation mit Tradition verbinden

Von ihrem Büroneubau im Technologiepark Marbachshöhe aus sind die HAZ-Ingenieure bundesweit tätig. Tragwerksplanung im Neubau sowie Tragwerks- und Instandsetzungsplanung für alte, oft denkmalgeschützte Bausubstanz sind ihre Arbeitsschwerpunkte.



In nahezu allen Räumlichkeiten seiner Innenbereiche zeigt der prägnante Büroneubau in der Johanna-Waescher-Straße Sichtbetonkonstruktionen. So sind Stützen in runder und rechteckiger Form, Fertigteiltreppen, Decken, Wände mit Wärmedämmverbundsystem, Wände mit Dämmung und vorgesetzter Klinkerfassade Teil der Konstruktion. Die tatsächliche Bauweise sichtbar und erlebbar zu machen war den Experten für Tragwerksplanung ein großes Anliegen für ihren Neubau. Mit dieser Form der Ausführung stellt er für die dort arbeitenden Fachleute einen unmittelbaren Bezug zur Tätigkeit des Büros her und bildet beispielhaft einen der HAZ-Arbeitsschwerpunkte ab: die Tragwerksplanung im Neubau.

Den sensiblen und innovativen Umgang mit denkmalgeschützter historischer Bausubstanz praktiziert das Büro HAZ bei seinen laufenden Projekten wie dem barocken Herkulesbauwerk im Bergpark Wilhelmshöhe sowie der ebenfalls dort beheimateten Löwenburg. Bei solchen Bauaufgaben bilden die Ergebnisse substanzschonender Untersuchungen die Grundlage für tragfähige Bauwerksanalysen und

wirtschaftlich sinnvolle Ausführungsalternativen. Das HAZ-Leitbild für dauerhafte und wartungsarme Instandsetzungen: vorhandene Tragstrukturen für notwendige Maßnahmen an der historischen Bausubstanz nutzen, Verbessern statt Ersetzen, Reversibilität, Einbau verträglicher Materialien.

Um Innovation und Tradition in der tagtäglichen Arbeit zu verbinden und umzusetzen, begleiten die Mitarbeitenden ihre jeweiligen Projekte verantwortungsvoll von Anfang bis Ende und bilden sich ständig weiter. Einige Büromitglieder sind in der Aus- und Weiterbildung im Bereich Denkmalpflege/Bauwerkserhaltung als Lehrbeauftragte und Dozenten tätig.

HAZ Beratende Ingenieure
für das Bauwesen GmbH
Johanna-Waescher-Straße 11 |
34131 Kassel | Tel. 0561.707 13 0
office@haz-ingenieure.de |
www.haz-ingenieure.de



**Beratende Ingenieure
für das Bauwesen GmbH**

„Urbane Mischung aus Wohnen und Arbeiten“

Aus drei Kasernen-Arealen wurde ein Stadtviertel mit über 160 einzelnen Grundstücken. Dialogische Planung, Kleinteiligkeit und Nutzungsflexibilität bildeten die Grundlage für einen erfolgreichen Konversionsprozess.

StadtZeit-Gespräch mit Christian Geselle (Oberbürgermeister) und Christof Nolda (Stadtbaurat).

SZ: Ab Anfang/Mitte der 1990er-Jahre liefen die Planungen für eine zivile Nutzung der Wittich-, Hindenburg- und Lüttichkasernen – eine in der Stadtgesellschaft seinerzeit nicht unumstrittene Entscheidung. Wie fällt heute, fast 30 Jahre später, ihr Fazit aus?

CG: Aus heutiger Sicht fällt das Fazit positiv aus: Die Marbachshöhe ist ein sehr erfolgreiches Stadtentwicklungsprojekt. Über 700 Wohnungen, eine breite Mischung unterschiedlicher Nutzungen und attraktive öffentliche Freiflächen prägen das Stadtviertel mit seinem vielfältigen wirtschaftlichen und sozialen Leben. Hier ist ein Quartier mit hoher urbaner Qualität und eigenständiger Identifikation entstanden.

SZ: Was zeichnet die Marbachshöhe im Besonderen aus?

CN: Es ist die urbane Mischung aus Wohnen und Arbeiten mit Nahversorgung, sozialen Nutzungen und Gewerbe, dem identitätsstiftenden stadträumlichen Konzept mit dem Mix aus historischer Bebauung und Neubauten und der Lage in der Stadt mit guter Anbindung an das öffentliche Verkehrsnetz.

CG: Auch der „Technologiepark Marbachshöhe“ hat sich mit engem Bezug zum benachbarten Technologie- und Gründerzentrum zu einem erfolgreichen Teil des neuen Stadtviertels Marbachshöhe entwickelt.

SZ: Woran machen Sie das fest?

CG: Es haben sich dort sowohl Ingenieurdienstleister und Designer als auch ein Luftfahrtbetrieb angesiedelt. Entstanden sind auch schulische und soziale Einrichtungen, wie die Internationale Schule sowie Kindertagesstätten von in Kassel ansässigen internationalen Firmen. Ich freue mich, dass es dabei auch gelungen ist, die in Kassel verbliebenen Bundeswehrrnutzungen und den zum Teil denkmalgeschützten Gebäudebestand langfristig zu sichern. Insgesamt bietet die Marbachshöhe Standorte für 200 Gewerbebetriebe und über 600 Arbeitsplätze.

„Enges Netz an Straßen, Wegen und Platzräumen“

SZ: Was war aus Ihrer Perspektive der „Motor“ für einen erfolgreichen Konversionsprozess?

CN: Bei der Entwicklung der Marbachshöhe wurde bewusst auf eine durchgängige städtebauliche Neuordnung des Geländes verzichtet; zu Gunsten eines weitgehenden Erhalts der Gebäude und der Lage der Straßen. Diese behutsame Weiterentwicklung des Standortes gibt dem durch eine große Vielfalt geprägten Stadtquartier eine besondere Identität.

SZ: Wie lässt sich so etwas „herstellen“?

CN: Ein Grundbaustein für die Zukunftsfähigkeit des Quartiers war und ist die Gestaltung als öffentlicher Stadtraum mit einem engen Netz an städtischen Straßen, Wegeverbindungen und Platzräumen sowie einer kleinteiligen Parzellierung der neuen Grundstücke. Aus den drei Kasernen-Arealen wurde ein Stadtviertel mit über 160 einzelnen Grundstücken, die sich alle innerhalb des vorgegebenen Rahmens unterschiedlich entwickeln und verändern können.

Mit dieser bereits in der Masterplanung formulierten städtebaulichen Grundhaltung – insbesondere der Kleinteiligkeit und Nutzungsflexibilität innerhalb des benannten Rahmens – hat die Stadt seinerzeit die Grundlage für die erfolgreiche Entwicklung gelegt.

SZ: Welche Rolle kam dem für die Marbachshöhe abgeschlossenen Städtebaulichen Vertrag zu?

CG: Mit der Unterzeichnung des städtebaulichen Vertrages am 25. September 1996 haben die Bundesrepublik Deutschland, die Stadt Kassel sowie die für die Planung und Durchführung der Standortentwicklung beauftragte Arbeitsgemeinschaft aus GWG und Wohnstadt (ARGE Marbachshöhe) den formalen Grundstein für die kooperative und partnerschaftliche Umsetzung des Projektes gelegt. Er hat alle wichtigen Grundlagen für die Entwicklung des Areals geregelt und klar definiert, wem welche Aufgabe für die Umsetzung der Maßnahmen zugeordnet ist.



„Frühzeitige Integration der Nutzer“

SZ: Die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BIMA) war für die Vermarktung der Flächen zuständig. Wie lief die Zusammenarbeit?

CG: Durch die enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit der BIMA konnte die Standortentwicklung in dieser Qualität umgesetzt werden. Die BIMA hat mit ihrer Dienststelle in Kassel die neu geschaffenen Baugrundstücke in enger Abstimmung mit der Stadt auf Grundlage der gemeinsamen Planungsziele direkt an einzelne Investoren veräußert.

SZ: Stichwort „Nutzerbeteiligung“: Wie wichtig war das für die Planenden und die Stadt Kassel?

CN: Durch eine frühzeitige Integration der Nachnutzer sowie einen kommunikativen Planungsprozess mit Bürgerbeteiligung und frühzeitiger Investorenkoordination konnte ein breites Nutzungsspektrum erreicht werden. Gemeinsam haben alle Beteiligten ein sehr differenziertes Angebot an nutzbaren Freiräumen aus öffentlichen Grünflächen, Platzbereichen, Gemeinschaftsflächen und privaten Gärten geschaffen. Bereits in der Startphase zogen viele Familien auf die Marbachshöhe und es entstand ein urbanes lebendiges Stadtquartier.

SZ: Gibt es etwas, das Sie – mit dem Blick von heute – anders machen würden?

CG: Der grundsätzlich auf die Entstehung eines urbanen Stadtquartiers ausgerichtete, in diesem Rahmen aber flexible Entwicklungsansatz war erfolgreich. Auch im Rückblick auf den Projektverlauf gibt das Ergebnis dem durchgeführten Planungs- und Entwicklungsprozess Recht.



Privater Wohnungsbau in der Ludwig-Erhard-Straße.



Ehemaliges Mannschaftsgebäude in der Marie-Calm-Straße, in dem heute mehrere Technologie-Unternehmen beheimatet sind.

CN: Lediglich einzelne stadträumliche Situationen bieten sich hier zur Betrachtung an.

SZ: Welche?

CN: Die Entree-Situation an der Einfahrt ins Quartier gehört zu den wenigen stadträumlich unglücklich gelösten Situationen. In der Rahmenplanung war hier ein Quartiersplatz vorgeschlagen worden, der sich in der damaligen Investoren- und Projektabstimmung nicht realisieren ließ.

„Städtische ‚Wildnis‘ trifft urbanes Quartier“

SZ: Wie schätzen Sie die Anbindung der Wohnbebauung in der „zweiten Reihe“ in Wilhelmine-Halberstadt-, Auguste-Förster- und Julie-von-Kästner-Straße an den Marbachsgrünzug ein, wo nach unseren Informationen seinerzeit eine durchgängige fußläufige Verbindung zwischen Eugen-Richter-Straße und Heinrich-Schütz-Allee entstehen sollte?

CN: Hier hat die weitere Projektentwicklung aus dem Rahmenplan heraus in das konkretisierende Bebauungsplan-Verfahren zu der heutigen Lösung geführt. Punktuelle Zugänge und Trampelpfade in den auch als Naturraum wichtigen Marbachsgrünzug ermöglichen eine gelungene Nachbarschaft aus urbanem Quartier und städtischer „Wildnis“. Aus heutiger Sicht ermöglicht dies sogar einen hohen Schutz für den Naturraum, auf den bei mehr Bauvolumen in der Stadt eine immer wichtigere, ausgleichende Bedeutung zukommt.

SZ: Durch die Druseltalstraße entsteht eine „Insellage“. Halten Sie die Trennung vom restlichen Stadtteil Bad Wilhelmshöhe für problematisch?

CN: Wechseln wir den Begriff Insellage mit Eigenständigkeit aus, dann wird er diesem Quartier gerecht. Die Marbachshöhe ist vielfältig, hat eine gute Ausstattung an Angeboten für den täglichen Bedarf sowie Sport und Bildungsangeboten und das in fast unmittelbarer Entfernung zum neuen Zentrum am Bahnhof Wilhelmshöhe. Da gibt es einsamerere Inseln.

SZ: Warum gab es in Bezug auf mögliche Wohnnutzungen keinen Brückenschlag in den Technologiepark?

CG: Das Entwicklungsziel für die Lüttich-Kaserne war ein innerstädtischer Dienstleistungs- und Gewerbestandort als Ergänzung des neu entstehenden Stadtviertels Marbachshöhe – mit engem Bezug zum benachbarten Technologie- und Gründerzentrum. Gleichzeitig war es Aufgabe, die vorhandenen Bundeswehrrnutzungen und den Gebäudebestand langfristig zu sichern, die als Riegel zwischen der oberen Marbachshöhe, wo ja Wohnraum geschaffen wurde, und den entwicklungsfähigen Flächen des Technologieparks liegen.

„Beispielhafte Vorgehensweise für Quartiersentwicklung“

SZ: War die Entwicklung der Marbachshöhe beispielgebend für die Entwicklung anderer Quartiere in dieser Stadt?

CN: Die Vorgehensweise war für die städtebauliche Entwicklung einer Konversionsfläche sehr vorbildlich und Ziel führend. Beim Vorhaben Jägerkaserne III (Obere Bosestraße/Park Schönfeld) ist die Stadt ähnlich vorgegangen. Auch mit der Entwicklung des Geländes der ehemaligen Bereitschaftspolizei (Samuel Beckett-Anlage sowie der Unterneustadt hat die Stadt deutli-

che städtebauliche Akzente zur Entwicklung von innenstadtnahen Flächen gesetzt. Ein aktuelles Leuchtturmprojekt für die Stadt Kassel ist die Umwandlung eines ehemaligen Brauerei-Areals zum Martini-Quartier mit Wohnungsangeboten für Baugruppen, soziale Einrichtungen, studentisches Wohnen und einem Angebot an Eigentumswohnungen in zentraler Lage des Vorderen Westens. Diese Projekte zeigen, dass die grundsätzliche Vorgehensweise in der Marbachshöhe mit mehrstufigen Planungsprozessen und einem kleinteiligen gemischten Nutzungskonzept auch für andere Standortentwicklungen angewendet werden kann und sollte. Einen besonderen Aspekt müssen wir zusätzlich noch benennen. Die Zusammenarbeit mit dem Bund als Eigentümer war sehr kooperativ, so dass der Eigentumsübergang erst im Prozess der Vermarktung vollzogen wurde. Diese Vorgehensweise der kooperativen Entwicklung gemeinsam mit dem Grundstückseigentümer hat die BIMA leider nicht fortgesetzt. Bei dem nun noch anstehenden Konversionsprojekt auf einer ehemaligen Militärkaserne der Jägerkaserne I sind wir derzeit in komplizierten Verhandlungen um gemeinsam mit dem Land eine derartige kooperative Handlungsgrundlage ohne den Bund zu ermöglichen.

SZ: Mit Blick auf die Zukunft: Was wünschen Sie sich für den Standort Marbachshöhe?

CG: Die Marbachshöhe ist für die Zukunft gut aufgestellt. Entsprechend lautet der Wunsch: Bleibe so lebendig, wie du bist, Marbachshöhe!



r: Herzlichen Glückwunsch: Symbolisch für die anderen Festgäste stößt dieses Trio auf den Geburtstag der Marbachshöhe an.
Foto: UGNHWS / Lothar Koch



m: Kleine Kunstwerke: In der Druckerwerkstatt des Spielmobils Rote Rübe kamen die jungen Besucher auf Ihre Kosten.
Foto: UGNHWS / Lothar Koch

Alle Generationen unter einem Dach

Von Beginn an bezog das Projekt „Generationen übergreifendes, frauen- und familienfreundliches Wohnen“ seine zukünftigen Mitbewohner auf der Marbachshöhe ein. Ein Musterbeispiel im Rahmen eines gelungenen Konversionsprozesses.

ol: Musikalischer Ausklang: „Gossis Garagen Blues Band“ zog die Zuhörer in ihren Bann.
Foto: UGNHWS / Lothar Koch

„Der Mieterbeirat bitte mal nach vorne“: Heiko Kannenberg hat sich das Mikrofon geschnappt, um die Geburtstagsfeier offiziell zu eröffnen. Während sich die Mitglieder des Mieterbeirats sammeln, um gemeinsam mit Nachbarn, Freunden und Bekannten auf ihre gute Hausgemeinschaft anzustoßen ist am Rand der Gemeinschaftsfläche schon ein fulminantes Kuchenbuffet aufgebaut. „Unsere Mieterbeiratsvorsitzende Marwa darf das Buffet eröffnen“, schallt es nach dem Klingen der Gläser aus dem Lautsprecher und als die aus Syrien stammende Mutter eines kleinen Kindes das Signal gibt, stehen die Besucher Schlange, um an diesem lauen Sommernachmittag ihre Feier zu starten, die am späten Abend bei Livemusik ausklingt. Auch Hanne Schmerbach, ehemalige Wohnstadt-Mitarbeiterin und „Geburtshelferin“ des Projekts ist an diesem Tag mit dabei. „Dass ihr Vieles selbst entscheidet, das habe ich mir immer gewünscht“, sagt die heutige Rentnerin sichtlich gerührt und wünscht der Hausgemeinschaft weiterhin „ganz, ganz viel Erfolg.“ Die Bewohnerinnen und Bewohner selbiger sind so viele, wie in einem kleinen Dorf: über 100 Menschen leben seit 20 Jahren in dem ehemaligen Sanitätsgebäude in der Brandenburger Straße 15 bis 23 – in „ihrem“ Haus unterhalb des ehemaligen Exerzierplatzes, der heute ein grüner Quartiersplatz ist.

Sich im Alltag unterstützen

Die damalige Wohnstadt, heute Unternehmensgruppe Nassauische Heimstätte | Wohnstadt, betrat mit diesem seinerzeit vom hessischen Sozialministerium geförderten Projekt Neuland, was das Thema „Mieterbeteiligung“ anging. Gemeinsam mit ihren zukünftigen Mietern entwickelte die Wohnstadt ein Konzept, das ein gedeihliches Zusammenleben über rein nachbarschaftliche Kontakte hinaus befördern sollte. Dabei dachte man in erster Linie an alleinerziehende Frauen, für die es besonders schwierig war und ist, Familie und Beruf miteinander zu vereinbaren. Sie, wie alle anderen Mieter auch, profitieren davon, wenn sich Hausbewohnerinnen und -bewohner im Alltag gegenseitig unterstützen und in einer funktionierenden Gemeinschaft leben. Auch Menschen mit Behinderungen sollten in der Brandenburger Straße 15 bis 23 ein Zuhause finden können, weshalb Teile des Gebäudes barrierefrei gestaltet wurden. Im Haus finden sich, über die öffentlich geförderten Wohnungen hinaus, als Treffpunkt das so genannte „Mietercafé“ sowie mehrere Gemeinschaftsräume, darunter auch ein Partykeller, ein kleines Sportstudio sowie eine Gästewohnung für Besucher. Die Mansarden unter dem Dach des Hauses sind als „Schalträume“ konzipiert. Wer ein zusätzliches Arbeitszimmer braucht oder seinem erwachsen werdenden Nachwuchs ein bisschen Abstand von der elterlichen

Wohnung bei gleichzeitiger räumlicher Nähe ermöglichen möchte, kann sich temporär ein solches Mansardenzimmer dazumieten.

Für's Wohnquartier verantwortlich sein

„Das Konzept hat sich bewährt“, ist Frank Jungermann, Kundenbetreuer bei der Wohnstadt, überzeugt. „Auch wenn die Kinder der ersten Mietergeneration längst erwachsen und ausgezogen sind, kommen immer wieder neue Familien nach. Und bis heute lässt sich beobachten, dass es unter den rund 100 Bewohnern kaum Konflikte gibt“, stellt er zufrieden fest. Die Verbundenheit mit dieser hausgemeinschaftlichen Wohnform geht soweit, dass heute einige Mieter dort leben, die selbst in diesem Haus aufgewachsen sind und die nun mit ihren Familien unter das große gemeinsame Dach zurückgekehrt sind. Weiteres Anzeichen für eine intakte Gemeinschaft: Die Mieter fühlen sich verantwortlich für ihr Wohnquartier. Sie selbst sind es, die die Grünanlagen um das Haus herum und die Gemeinschaftsräume in Ordnung halten. Generell „achtet man aufeinander, nimmt gegenseitig Rücksicht und unterstützt andere Bewohner, wenn diese Hilfe brauchen“, hat Frank Jungermann beobachtet. Dadurch werde es für die älteren Mieter einfacher möglich, in der eigenen Wohnung zu bleiben statt die Hausgemeinschaft verlassen und in eine Seniorenwohnanlage umziehen zu müssen.

„Jetzt ist Sabbat – allerhöchste Auszeit“

Dr. Sabine Bläsing coacht Menschen, die ihr Leben während einer Auszeit verändern wollen.

Das Bedürfnis nach Auszeiten, verbunden mit dem Gefühl der Freiheit jenseits von Pflicht und ständiger Erreichbarkeit, wächst bei vielen Menschen. „Fordern Körper und Seele eine Auszeit ein, müssen wir es spätestens: Still werden, uns Zeit nehmen und überdenken, was wieder zu mehr Lebensqualität führt“, so Dr. phil. Sabine Bläsing. In ihrer Firma EFFECT FOR LIFE berät sie seit fast 20 Jahren Menschen in Phasen der Neuorientierung; anfangs mit Fokus auf beruflicher Zielfindung, heute vermehrt bei gravierenden Lebensumbrüchen. Durch eine bewusste Auszeit lassen sich solche Herausforderungen mit neuer Vitalität leichter meistern.

In- und Outdoor-Coaching

Gemeinsam mit ihren Coaching-Partnern hat Sabine Bläsing schon viele in einen erfüllten Beruf und beim Suchen ihrer Berufung begleitet. Wie das Finden einer Berufung möglich ist, erforschte sie in ihrer Doktorarbeit zum Thema „Visionen im Kontext von Beruf und Berufung“. Dafür verlagerte sie ihren Coaching-Raum auf die Erlebnisswelt der Allgäuer Berge und war mit ihren Klienten vier Tage auf Visionssuche unterwegs. „Es war eine kurze, aber sehr intensive Auszeit mit nachhaltigen Veränderungen“, berichtet sie. Gestärkt in ihrer Zuversicht und für die nächsten Schritte kehrten diese in ihren Alltag zurück – manche auch mit klaren Visionen. „Die Natur und das Bewegen in der Natur bringt einen unmittelbar vom Machen zum Sein und vom Denken zum Fühlen. So lässt sich klarer sehen und spüren, was wirklich wichtig ist im Leben. Oft kommen dann ganz neue Aspekte zum Vorschein“.



Rechtzeitig das Hamsterrad verlassen

Derzeit arbeitet Sabine Bläsing an einem Buch und Konzept über 40 Tage Auszeit. Ein sehr ursprünglicher Zeitraum zur Selbstfindung und Sinn-suche und aus ihrer Perspektive ideal. Für viele ist dies sicher eine große Herausforderung – aber machbar. Es müsse nicht gleich ein Sabbat-Jahr sein, doch es sei so wichtig rechtzeitig aus dem Hamsterrad des alltäglichen Wahnsinns auszusteigen, so Bläsing. In seinem Ursprung bedeutet das Wort Sabbat eine Geste der Unterbrechung des Alltags. „Jetzt ist Sabbat – allerhöchste Auszeit“ impliziert als Titel, dass JETZT Sabbat ist – nicht irgendwann. „Denn letztlich haben wir nur den jetzigen Moment“.

Effect for Life | Institut für individuelles Coaching
Dr. phil. Sabine M. Bläsing | Coach für Vitalität
Ludwig-Erhard-Str. 10 | 34131 Kassel | 05 61/2 21 44
blaesing@effect-coaching.de | www.effect-coaching.de

Vielfältige Wohnformen, organisatorisches Geschick

Die GWG war als kommunale Wohnungsbaugesellschaft maßgeblich an dem erfolgreichen Konversionsprozess der Kasernenareale im Kasseler Westen beteiligt.

Der Umbau von ehemaligen Mannschaftsgebäuden zu attraktiven Eigentumswohnungen, der Neubau von Stadtvillen und Reihenhäusern sowie technisch innovativen Mehrfamilienhäusern im sozialen Wohnungsbau: Mit differenzierten Wohnangeboten für alle Einkommensgruppen sorgte die GWG der Stadt Kassel auf dem ehemaligen Kasernenareal für vielfältige Wohnformen und attraktive Nachbarschaften. Ein Beispiel sind die mehrfach prämierten Passivhäuser in der Auguste-Förster- und Julie-von-Kästner-Straße.

Dialogisch geplantes Stadtquartier

Über ihr Engagement im klassischen Wohnungsbau hinaus bildete die GWG zusammen mit der WohnStadt die ARGE Marbachshöhe. Als Partner der Bundesrepublik Deutschland und der Stadt Kassel organisierte diese Arbeitsgemeinschaft den gesamten Konversionsprozess und entwickelte das bundesweit erstmalig so praktizierte „Kasseler Modell“ – einen sehr dialogorien-

tierten Planungsprozess, der eine frühzeitige Einbeziehung der zukünftigen Eigentümer, Nutzer sowie von Bürgerinnen und Bürgern vorsah. In regelmäßigen Abstimmungsrunden zwischen Bund, Stadt und Investoren sorgte die ARGE Marbachshöhe dafür, dass sich Nutzungen ansiedelten, welche die erklärten Planungsabsichten unterstützten, dort ein gemischt genutztes Stadtquartier entstehen zu lassen.

Die GWG

... ist die Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Kassel und größter Anbieter von Wohnraum in der Stadt. Sie ist eine hundertprozentige Tochter der Kommune. In der Fuldstadt bewirtschaftet das 1918 als „Kasseler Wohnungsfürsorge GmbH“ gegründete Unternehmen gut 8.500 Mietwohnungen, etwa 1.250 Garagen und Stellplätze sowie 93 Gewerbeeinheiten.



Im Rahmen des bundesweit ersten Modellprojektes entstanden 40 Sozialwohnungen in zwei mehrgeschossigen Baukörpern, die in sogenannter Passivbauweise errichtet wurden. Ausgezeichnet mit dem Solararchitektur- und Bauherrenpreis. Foto: Volker Oesterreich

Kontakt: GWG der Stadt Kassel m.b.H.
Neue Fahrt 2 | 34117 Kassel | Tel. 0561-70001-0
info@gwg-kassel.de | www.gwg-kassel.de



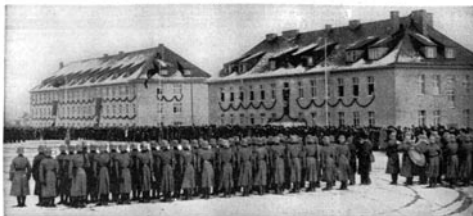
Marbachshöhengeschichte

Zu viele Kasernen am falschen Ort

Mit der deutschen Wiedervereinigung verschob sich die Grenze zu den östlichen Nachbarn um einige hundert Kilometer und es gab plötzlich entlang der innerdeutschen Grenze und deren Hinterland zu viele Kasernen. Anfang der 1990er-Jahre gab die Bundeswehr infolge militärischer Umstrukturierungsprozesse die Wittich- und die Hindenburgkaserne auf, in der Lüttichkaserne verblieben seinerzeit noch militärische Nutzungen. Damit war der Weg frei, auf dem städtebaulich attraktiven Areal im Stadtteil Bad Wilhelmshöhe eine Stadtentwicklungsplanung in Gang zu setzen.

Chrentag des Infanterie-Regiments 15

Die feierliche Einweihung der neuen Kaserne am Hasselweg



Die Truppen sind zur Feierstunde auf dem Kasernenhof angeordnet

ZEITSCHIENE

Ab 1935: Abschnittsweise Bebauung, Auslagerung der Wehrmachtsanlagen aus dem Stadtbereich in Richtung Hasselweg

Ca. 1955 bis Anfang 1990er-Jahre: Nutzung durch die Bundeswehr

1993: Ankündigung der vollständigen Räumung infolge militärischer Umstrukturierungsprozesse; im April Beschluss der städtischen Gremien zur Einleitung einer städtebaulichen Entwicklungs-

maßnahme; Ende des Jahres erste Bestandsaufnahme durch die WohnStadt

1994: Aufgabe durch die Bundeswehr im Lauf des Jahres

1994/95: Masterplanung durch die WohnStadt

Juni 1995: Beschluss der Masterplanung durch die Stadtverordnetenversammlung; erste Umbaumaßnahmen im Bestand



Individuell arbeiten und leben

In einem repräsentativen Süd-/West-Haus mit Freisitz und Dachterrasse entstehen ökologisch und energieeffiziente, individuelle Arbeits- und Lebensräume.

In zentraler Lage im „Gründer-Viertel“ Marbachshöhe – Teil von Kassel-Bad Wilhelmshöhe und Kurbezirk – entstehen auf fünf Ebenen 1.295 Quadratmeter individuelle Wohn- oder Büroflächen. Eine 210 qm große Dachterrasse mit Panorama-Blick ins Kasseler Umland und der Möglichkeit zum „urban gardening“ rundet das architektonische Konzept mit seinen lichten Räumen und Freisitzen in ruhiger Lage ab.

Bei der Energieversorgung setzt das Projekt auf Fernwärme. Glasfaser- und Kupferkabel sorgen für eine der schnellsten Internetverbindungen in Kassel.

Zehn Geh-Minuten vom ICE-Bahnhof und mit den Tramlinien 3 und 7 sowie der Bushaltestelle Hasselweg optimal an den ÖPNV angebunden ermöglicht das architektonische Konzept ein hohes Maß an Flexibilität bei gleichzeitigen Wachstumsoptionen durch die Flächen im benachbarten Genius-Haus.

tegut-Supermarkt mit Biobäcker, Apotheke, Kindergarten, Schul- und Freizeiteinrichtungen befinden sich in unmittelbarer Nähe.

Werden Sie an diesem zukunftssträchtigen Standort mit großem Entwicklungspotential heimisch.



Kontakt zu Eigentümer und Entwicklungsteam:
Jens Peters
Ludwig-Erhard-Straße 14
34131 Kassel-Bad Wilhelmshöhe
marbachshoehe@hotelinkassel.de

1995/96: Verhandlungen zwischen Bund, Stadt sowie der „ARGE Marbachshöhe“ aus WohnStadt und GWG

25.9.1996: Unterzeichnung des Städtebaulichen Vertrages; Arbeitsbeginn ARGE Marbachshöhe zur Umsetzung der Ordnungs-, Bodensanierungs- und Erschließungsmaßnahmen

Mai 1997: Baubeginn

Juni 1997: Magistratsbeschluss zur Umbenennung der Wittich- und Hindenburg-Kaserne in „Marbachshöhe“

Mai bis Dezember 1999: Errichtung der öffentlichen Grünflächen

Herbst 2000: Abschluss der öffentlichen Baumaßnahmen

Ca. 1997 bis 2019: Hochbaumaßnahmen unterschiedlichen Umfangs durch Wohnungsbau-Gesellschaften und private Investoren. Bis auf sehr wenige Grundstücke ist die Marbachshöhe inklusive des Technologieparks in der ehemaligen Lüttichkaserne komplett entwickelt.

Von der Kaserne zur Stadt...

15 Zeitzeugeninterviews und ein Film zur Entwicklung der Marbachshöhe sind in der Mediathek Hessen online abrufbar.

Die Marbachshöhe hat sich zu einem neuen Stück Stadt entwickelt, in dem Bildung, Kultur, Kunst, Innovation, Technologie, Wohnen und Arbeiten eine sehr produktive und lebendige Verbindung eingegangen sind.

Anhand von Zeitzeugen-Interviews stellt das Medienprojektzentrum Offener Kanal Kassel in einer von Klaus Schaaake moderierten Sendereihe die Geschichte dieses gelungenen Konversionsprozesses im Kasseler Westen vor. In etwa 10-minütigen Gesprächen kommen Planer, Architekten, Initiatoren von Projekten, der ehemalige Oberbürgermeister, Ex-Bundeswehrangehörige und Anwohner zu Wort. Die Sendbeiträge aus dem Jahr 2010 sind in der Mediathek Hessen dokumentiert.

Online ansehen:

www.mediathek-hessen.de

Suche: Klaus Schaaake, dann bis zum Ende der Seite scrollen und auf Seite 4 klicken.



Die Welt zu Hause in Kassel

AuPairWorld – die weltweit führende Online-Au-pair-Agentur auf der Marbachshöhe.

Rund 80.000 Au-pair-Aufenthalte in der ganzen Welt kommen jedes Jahr über die 1999 gegründete Plattform www.aupairworld.com zustande. AuPairWorld bietet Gastfamilien und Au-pairs eine sichere Online-Infrastruktur, die Möglichkeit, sich über das Prinzip und den Grundgedanken „Au-pair“ zu informieren, miteinander Kontakt aufzunehmen und sich letztendlich füreinander zu entscheiden – und das bereits seit 20 Jahren.

Über sorgfältig geprüfte Profile und intuitive Suchkriterien können AuPairWorld-Nutzer selbst entscheiden, wen sie als Gastfamilie oder Au-pair auswählen. Die Website bietet zudem regelmäßig aktualisierte Informationen über Au-pair-Regulativen in 21 Ländern. Außerdem bietet die Plattform eine Vielzahl an Tipps und Anregungen, wie man seinen Au-pair-Aufenthalt plant, sodass er für beide Seiten zum Erfolg wird.

Am Anfang stand die eigene Suche: 1998 war Unternehmensgründer Uwe Regenbogen für seine Familie auf der Suche nach einem Au-pair. Nach einem enttäuschenden Kontakt zu einer traditionellen Agentur hatte er die Idee, das Internet könne ihm bessere Ergebnisse und eine größere Auswahl



liefern. Indem er die Ressourcen des Internets nutzte, fand er schnell das erste von insgesamt 12 Au-pairs für seine Familie – die AuPairWorld-Idee war geboren, und Ende 1999 ging www.aupairworld.com als freies Portal online.

Marbachshöhe bewusst ausgewählt

Ende April diesen Jahres, nach knapp einjähriger Bauphase, hat das Kasseler Online-Unternehmen passend zum 20-jährigen Firmenjubiläum ein neues Bürogebäude auf der Marbachshöhe bezogen. Ganz bewusst hat man sich für diesen Standort entschieden, da es immer mehr Unternehmen mit innovativen Ideen an diesen Ort zieht und weil er

infrastrukturtechnisch alles bietet, was man sich als Unternehmen wünscht und braucht. AuPairWorld wird also auch zukünftig von Kassel aus agieren und stetig daran weiterarbeiten, das Au-Pair-We- sen weiterzuentwickeln.



AuPairWorld GmbH
Johanna-Waeschler-Straße 7
34131 Kassel, Deutschland
Tel. 0561 310561-31
info@aupairworld.com | www.aupairworld.com





„Ein Referenzobjekt für Kassel!“

Die Marbachshöhe mit ihrem Technologiepark steht beispielhaft dafür, wie Konversion gelingen kann. Gründerinnen und Gründer prägten maßgeblich die Standortentwicklung, die von der Wirtschaftsförderung Region Kassel GmbH begleitet wurde.

StadtZeit-Gespräch mit Kai-Lorenz Wittrock.

SZ: Herr Wittrock, die Vermarktung des Technologieparks Marbachshöhe ist nahezu abgeschlossen. Sie haben diesen Standort in den letzten Jahren regelmäßig auch auf der Expo Real, Europas größter Messe für Gewerbeimmobilien, präsentiert. Was macht den Technologiepark für Unternehmen und Investoren interessant?

KLW: Bei der Expo Real ging es in den letzten Jahren nicht mehr darum, freie Flächen des Technologieparks Marbachshöhe zu vermarkten. Bis auf eine kleine Restfläche, die der Bund für eigene Zwecke behalten möchte, ist das Areal schon seit einiger Zeit komplett veräußert und auch fast vollständig bebaut. Der Technologiepark ist vielmehr ein sehr schönes Beispiel dafür, wie Konversion am Wirtschaftsstandort Kassel gelingen kann und mithin ein Referenzobjekt, das überregional immer wieder Interesse auf sich zieht. Für Unternehmen und Investoren ist der Standort vor allem aufgrund seiner Lage interessant, in erster Linie die Nähe zum ICE-Bahnhof Kassel-Wilhelmshöhe. Aber auch der Autobahnanschluss ist ja nicht weit. Zudem hat der Stadtteil insgesamt ein gutes Image als Büro- und Dienstleistungsstandort.

SZ: Welche Faktoren müssen zusammenkommen, damit sich ein interessantes Unternehmen tatsächlich ansiedelt?

KLW: Grundvoraussetzung ist natürlich eine verfügbare Fläche. Dies kann ein unbebautes Gewerbegrundstück sein, so wie wir es beispielsweise im neuen Gewerbepark Kassel-Niederzwehren zum Kauf anbieten können. Möglich wäre aber auch eine Mietfläche in einem Bestandsgebäude oder einem Gewerbepark, da sind die Unternehmenswünsche sehr vielschichtig. Weitere Voraussetzung sind verfügbare Fachkräfte, dies gilt vor allem bei einer Vergrößerung des Betriebes. Nicht zuletzt muss auch die Bank von dem Ansiedlungsprojekt, das ja eine nicht alltägliche und oft auch finanzielle Herausforderung für das Unternehmen ist, überzeugt sein.

„IT-Sektor als treibende Kraft“

SZ: Mit Blick auf die heutige Situation: Kommen diese Unternehmen bevorzugt aus der Stadt bzw. der Region oder von außerhalb?

KLW: Die meisten Unternehmen kommen aus der Region und fragen



WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG
REGION KASSEL



Flächen nach, weil sie sich durch eine Verlagerung vergrößern bzw. ihren Standort verbessern möchten. Die Marbachshöhe ist aber auch ein Beispiel für eine Standortentwicklung, die erheblich durch Gründungen geprägt wurde. Vor allem der IT-Sektor war hier eine treibende Kraft. Gegenwärtig haben wir verstärkt Anfragen von extern, besonders aus dem Logistiksektor aufgrund der zentralen Lage. Diese Anfragen können wir aufgrund der enormen Flächenanforderungen zum Großteil gar nicht mehr bedienen. Es gibt aber auch Ansiedlungserfolge, wie beispielsweise den Online-Händler Wayfair im Güterverkehrszentrum Kassel oder auch von einigen industriellen Zulieferbetrieben. Auch bei internationalen Investoren wird Kassel zunehmend als interessanter Standort wahrgenommen.

SZ: Wirkt sich eine auf der Marbachshöhe beheimatete Einrichtung wie das FiDT – Fördergesellschaft für innovative Dienstleistungen und Techniken – positiv auf die Ansiedlung von Unternehmen aus?

KLW: Die Gründung des Technologiezentrum FiDT war ein wichtiger „Leuchtturm“ am Anfang des Konversionsprozesses in der Marbachshöhe und somit auch ein Meilenstein für die weitere Besiedelung des Areals. Noch heute bietet es dort Raum und Infrastruktur in repräsentativer und gesuchter Lage für junge, innovative Unternehmen, viele davon aus dem Hochschulbereich. Besonders im Zusammenwirken

mit dem an der Universität gelegenen Science Park trägt das FiDT dazu bei, Unternehmensgründungen zu fördern, die neue Produkte und Dienstleistungen entwickeln. Dies wird die Region, die im industriellen Sektor ja traditionell schon sehr gut aufgestellt ist, insgesamt weiter voranbringen. Wir sprechen hier auch von einem Transformationsprozess der Unternehmenslandschaft, der bereits begonnen hat.

„Zur Internationalisierung der Region beitragen“

SZ: Wo sehen Sie den Technologiepark in zehn Jahren?

KLW: Der Technologiepark wird seine Qualität als 1A-Standort auch in zehn Jahren noch erfüllen, davon bin ich überzeugt. Aufgrund dieser Güte werden wir die meisten der heute dort sichtbaren Betriebe auch künftig dort sehen, da die Fluktuation insgesamt nur gering sein dürfte. Im FiDT werden wir bis dahin naturgemäß einige neue Unternehmen begrüßen können, da sich einige der bisherigen Mieter vergrößert und – hoffentlich innerhalb unserer Region – verlagert haben. Sichtbar zunehmen wird bis dahin sicher auch die Zahl der Ladesäulen für parkende E-Fahrzeuge.

SZ: Über das Thema Standortentwicklung hinaus: Welchen Mehrwert kann die Wirtschaftsförderung Region Kassel den Unternehmen noch anbieten?

KLW: Hier möchte ich vor allem unsere Netzwerke nicht unerwähnt lassen, die eine gute Kontaktbasis bilden. Das Netzwerk Industriepark Kassel beispielsweise, das mehr als 500 Unternehmen mit über 10.000 Beschäftigten im größten zusammenhängenden Gewerbeareal zwischen Hannover und Frankfurt repräsentiert. Oder unser Branchennetzwerk CCA, in dem rund 50 Protagonisten der Luftfahrt, Raumfahrt und Airporttechnik kooperieren. Und nicht zuletzt das Netzwerk Hessen-China, das unseren Mitgliedern eine Brücke zum chinesischen Markt schlägt und zur Internationalisierung unserer Region beiträgt.



Kai-Lorenz Wittrock, Diplom-Geograph und Master of Business Administration, ist Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Region Kassel GmbH.



Die Wirtschaftsförderung Region Kassel GmbH (WFG)

... ist eine gemeinsame Gesellschaft von Stadt und Landkreis Kassel, die mit 51 Prozent die Mehrheit der Anteile halten. Weitere Gesellschafter sind die Industrie- und Handelskammer Kassel-Marburg, die Handwerkskammer Kassel, die Kasseler Sparkasse und die Volksbank Kassel-Göttingen. Neben der Betreuung von Unternehmen bei standortrelevanten Themen managt sie u.a. die Netzwerke Hessen-China, Competence-Center Aerospace (CCA) sowie das Netzwerk Industriepark Kassel.

Wirtschaftsförderung Region Kassel GmbH
Kurfürstenstraße 9 | 34117 Kassel
Tel. 0561 7073350
info@wfg-kassel.de | www.wfg-kassel.de



WIR SIND TELEFONISCH NIE ZU ERREICHEN!

... weil wir seit 20 Jahren*) die persönliche Beratung l(i)eben.

Hannoversche Straße 34 34266 Niestetal
Wolfsschlucht 6 34117 Kassel
Mönchebergstraße 41-43 34125 Kassel
Untergasse 23 34281 Gudensberg
Töpfermarkt 1 34369 Hofgeismar

www.medicus-ks.de · info@medicus-ks.de



*) Jubiläumsrabatt: 20% pro Artikel im Freiverkauf, nicht mit anderen Aktionen kombinierbar.

„Ja, ich bin Fachkraft“

Merima aus Bosnien nahm im Rahmen der Anerkennung ihres ausländischen Berufsabschlusses erfolgreich an einem Kurs des DIALOG-Bildungsinstituts Kassel teil.

Die 26-jährige Krankenschwester durchlief die IQ Anpassungsqualifizierung Pflege/Entbindungspflege (AnpaQ). Für den erforderlichen Sprachnachweis besuchte sie im DIALOG den Vorbereitungskurs auf die telc-Sprachprüfung Deutsch B1 Pflege, die sie erfolgreich absolvierte. Mit der Urkunde ist sie anerkannte Krankenschwester und wird sich zur Pflegedienstleitung fortbilden. Merimas Geschichte ist eine von vielen Erfolgsgeschichten des IQ-Projektes AnpaQ.



Nach erfolgreich bestandener Sprachprüfung: Eine Teilnehmerin (li.) bekommt ihr telc-Zertifikat von Projektleiterin D. Krollpfeiffer (re.) überreicht.

Fit für den deutschen Arbeitsmarkt

Ziel von AnpaQ ist es, ausländische Pflegefachkräfte zur vollen Gleichwertigkeit ihres Berufsabschlusses nach deutschem Recht zu verhelfen. Seit 2015 haben 108 Fachkräfte aus 28 Ländern daran teilgenommen und sind mittlerweile in Kliniken, Altenpflegeheimen und ambulanten Pflegediensten als Fachkräfte beschäftigt. Im DIALOG werden ab August im Rahmen eines weiteren IQ-Projektes pädagogische Sprachqualifizierungen (Kompäd) für Fachkräfte aus pädagogischen Berufsfeldern angeboten.

Das DIALOG-Bildungsinstitut Kassel

... ist eine 1991 gegründete Einrichtung der Erwachsenenbildung in freier Trägerschaft, die sich den Grundsätzen der humanistischen Pädagogik und dem interkulturellen DIALOG verpflichtet fühlt. DIALOG ist eine vom BAMF zertifizierte Sprachschule, akkreditierte Fortbildungsstätte für Lehrkräfte sowie eine staatlich anerkannte Altenpflegeschule. Ab 2020 wird die generalistische Pflegeausbildung angeboten. Zudem gibt es Projekte wie „Pflege integriert“, in denen junge Geflüchtete den Hauptschulabschluss an der Willy-Brandt-Schule (WBS) und am DIALOG die Altenpflegehilfeausbildung erhalten. Das Projekt „Chor der Kulturen“ wird in Kooperation mit piano e.V. angeboten. Mit der Jugendwerkstatt Felsberg e.V. werden im Projekt „KlimaGesichter“ Migrantinnen und Migranten zu Klimabotschafter*innen ausgebildet.

- Integrationskurse, berufsbezogene Deutschkurse (DeuFö)
- Altenpflegeausbildung
- IQ-Sprachqualifizierung für pädagogische Berufsfelder für ausländische pädagogische Fachkräfte
- IQ-Anpassungsqualifizierung Pflege/Hebammen (AnpaQ) für ausländische Pflegefachkräfte und Hebammen



DIALOG-Bildungsinstitut Kassel
Tel. 0561-710586, www.dialog-kilian.de



„Mit Bildung die Menschheit bereichern“

Wissen, Intellektualität und Kultiviertheit stehen für den Begriff „Bildung“. Auch das Entwickeln und Ausformen der individuellen Persönlichkeit ist Teil davon.

Wer nach einer einheitlichen Definition für den Begriff „Bildung“ – abgeleitet von althochdeutsch bildunga „Schöpfung, Bildnis, Gestalt“ – sucht, wird an vielen Stellen fündig, doch nahezu jede und jeder hat eine andere Vorstellung davon und es gibt wenige Themen, um die häufiger und härter gestritten wird.

Bildung soll die Persönlichkeit entwickeln und ein erfülltes Leben ermöglichen. Bildung soll gut ausgebildete Fachkräfte für den Arbeitsmarkt bereitstellen und unsere Wirtschaft wettbewerbsfähig halten. Bildung soll Frieden und Demokratie sichern und unser kulturelles Wissen über die Generationen weitergeben. Das sind sehr viele, sich zum Teil widersprechende Anforderungen in einer sich immer komplexer gestaltenden Welt.

Hauptsächlich mit zwei Indikatoren misst die empirische Bildungsforschung Bildung: dem Schulabschluss und den kognitiven Kompetenzen; also also einem erworbenen Zertifikat, und den meist durch Leistungstests gemessenen Fähigkeiten in Bereichen wie Lesen, Mathematik oder Naturwissenschaft. In diesem Rahmen wird Bildung zunächst mit der Schule assoziiert, in

der Lehrer versuchen, ihren Schülern das Maß an Bildung zu vermitteln, welches der Lehrplan als angemessen festlegt.

Bereits im ersten Jahrhundert unserer Zeitrechnung formulierte der römische Philosoph Seneca den berühmten Satz: „Non vitae, sed scholae discimus“ – übersetzt: „Nicht für das Leben, sondern für die Schule lernen wir.“ Seine Kritik an den Philosophieschulen seiner Zeit ließ und lässt sich immer noch auf viele Bildungseinrichtungen im Hier und Jetzt übertragen.

Als Urvater einer modernen, fortschrittlichen Auffassung von Bildung gilt Wilhelm von Humboldt. Der Gelehrte, Schriftsteller, Staatsmann und Bildungsreformer definierte sie an der Schwelle zwischen dem 18. und dem 19. Jahrhundert so: „Bildung bedeutet die Anregung aller Kräfte eines Menschen, damit diese sich über die Aneignung der Welt in wechselseitiger Ver- und Beschränkung harmonisch-proportionierlich entfalten und zu einer sich selbst bestimmenden Individualität oder Persönlichkeit führen, die in ihrer Idealität und Einzigartigkeit die Menschheit bereichert.“



Gesichter lesen lernen – Menschen besser verstehen

Seminar des Deutschen NLP Coaching Verbandes
12./13. Oktober 2019 in Kassel

Menschen anhand ihrer physischen Merkmale im Gesicht und am Kopf zu erkennen, das daraus resultierende Verhalten und seine Motivation zu deuten, zu verstehen sowie Eigenschaften, Potenziale, Talente und Schwächen zu erkennen: Das bedeutet „Gesichter lesen“.

In dem Seminar analysieren die Teilnehmenden Persönlichkeitsmerkmale des Gesichts und schärfen ihren Blick dafür. Jede und jeder lernt spezifische Merkmale zu bestimmen und zu deuten. Fokus des Wochenendes ist das Erkennen von Fähigkeiten und Stärken sowie persönlicher Grundmuster.

Jede beratende Arbeit, ganz besonders das Coaching, kann davon profitieren, schnell viele Informationen über sein Gegenüber zu erhalten. Dies hilft, problematische Konstellationen zu finden sowie Potenziale und Stärken wahrzunehmen.

Gesichterlesen bietet einen schnelleren Zugang zum Menschen, um Lösungsmöglichkeiten sicherer zu fokussieren und präziser zu coachen und zu beraten.



Wer Gesichter lesen kann, erkennt Teamfähigkeit und Führungsqualitäten, kann diese weiter ausbauen und weiß die eigene Kommunikationsfähigkeit und sein Verhandlungsgeschick besser einzusetzen.

Seminarleiter ist Stefan Voßbruch von der IQ-Face Academy, Master der Psycho-Physiognomik, Unternehmensberater, Supervisor, Coach, Trainer für emotionalen Verkauf, Service und Telefonverhalten.

Deutscher NLP
Coaching Verband

DIN EN 9001:2015

Der Deutsche NLP Coaching Verband e.V.

Die Mitglieder des 2005 gegründeten Deutschen NLP Coaching Verbandes haben sich zum Ziel gesetzt, die Güte und Nachhaltigkeit von Coaching und Coachingsausbildungen zu verbessern und sich dafür einzusetzen, dass Interessenten im deutschsprachigen Raum qualitativ hochwertige Ausbildungsangebote wahrnehmen können. Der Verband entwickelt hochwertige und anspruchsvolle Ausbildungscurricula, Seminare, Aus- und Weiterbildungsangebote für praktizierende und angehende Coaches, Berater, Trainer und Lehrtrainer. Seit April 2012 ist der Verband ISO-Zertifiziert – ein Alleinstellungsmerkmal unter den Coachingverbänden in Deutschland.

Deutscher NLP Coaching Verband e.V.
Schloßstr. 18 | 34212 Melsungen
Tel. 05661 9257986
www.deutscher-nlp-coaching-verband.de





**Bildungszentrum
Lebensbogen**
für BewusstSein &
gesellschaftlichen Wandel



**Programm
2019**

24.8./21.9./23.11. Aufstellungen für
neue Wege

24.8./12.10. Geomantischer
Intensivtag

30.8. – 1.9. Dragon Dreaming

14.9./12.10. Wildkräuterwanderung

21.9. After Work mit Tobi Rosswog

27. – 29.9. Meditation und
Achtsamkeit

12.10. 5 Elemente – Fluss des Lebens

19.10. Duo Encontraste

31.10. – 4.11. Gemeinschaftskurs

1. – 3.11. Nach Hause kommen

16.11. Räuchern mit heimischen
Kräutern

23.11. Bienenhaltung und Imkerei

24.11. Spielenachmittag

Auf dem Dörnberg 13, 34289 Zierenberg
Tel. 0 56 06 - 56 39 079
www.projekt-lebensbogen.de

**Lange Nacht der
Volkshochschulen**

100 Jahre Wissen teilen.



20.09.2019
ab 18:00 Uhr

vhs 100 Jahre
Wissen teilen

Volkshochschule Region Kassel
Wilhelmshöher Allee 19–21, 34117 Kassel
Tel. 0561 1003-1681, www.vhs-region-kassel.de

Eva zieht die Schultern hoch, strahlt übers ganze Gesicht und sagt nur ein Wort: „Toll!“ Mehr geht gerade nicht, so überwältigt und überglücklich ist die Zwölftklässlerin, die gerade ihren ersten Alleinflug absolviert hat.

Bei diesem wichtigen Meilenstein ihrer Segelflugausbildung, die sie am Dörnberg macht, steht sie unter Beobachtung ihres Fluglehrers. Dessen Puls ist bei diesem aufregenden Ereignis mindestens genauso erhöht, wie jener der Flugschülerin selbst. Als Eva wieder landet, ist seine Erleichterung spürbar und er ist stolz auf die junge Frau. „Super gemacht! So eine glatte Landung hatten wir lange nicht“, lobt er.

Auf die Frage, was es für ein Gefühl ist, allein „da oben“ zu schweben und die Welt aus dem Segelflieger zu betrachten findet Eva, die jetzt am Flugleitstand bei ihren Segelflugkollegen sitzt, kaum Worte. „Alles!“, sagt sie kurz und knapp und immer noch total glücklich.

Felix, einer der erfahrenen Piloten, meint, es sei dieses Moment, in dem man sich ausschließlich mit dem Fliegen und dem Luftraum beschäftige, was das Segelfliegen so

spannend mache. „Man muss sehr konzentriert sein, um sicher zu fliegen“, weiß er. „Wenn sich das Seil ausklinkt, dann ist man frei wie ein Vogel“, fasst er sein Gefühl beim Fliegen in Worte.

Sicherheit geht über alles

Bevor mit dem Fliegen soweit ist und der einzelne Pilot für seinen kürzeren – oder je nach Thermik auch längeren – Flug abheben kann, sind viele Voraussetzungen zu schaffen. Die Flugerlaubnis ist das eine, das andere sind die Rahmenbedingungen, die das Segelfliegen braucht.

Am Dörnberg gibt es ein Fliegerlager, wo sich die Segelsportfreundinnen und -freunde jedes Wochenende um 9 Uhr treffen. Sie überlegen dann, je nach Wetterlage, ob sie fliegen gehen oder nicht. Regnet es zu stark, ist das Gelände noch zu nass oder ist es zu kalt, lassen sie es eher und kümmern sich dann um all die Arbeiten, die anstehen, um ihr Lager instand zu halten.

Die vereinseigenen Segelflugzeuge, die des öfteren zum Einsatz kommen, stehen im Hangar, andere werden nach dem Fliegen

Frei wie ein Vogel

Jedes Wochenende und an Feiertagen zwischen Ende März und Anfang November treffen sich Segelsportfreundinnen und -freunde am Dörnberg. Bei geeignetem Wetter heben sie ab.

abgerüstet, wobei Flügel und Höhenruder demontiert werden, und lagern in ihren Transportwagen.

Um die 14 Leute sind rund um den Segelflugplatz in unterschiedlichen Funktionen unterwegs, damit Eva und die anderen Flieger an diesem Tag starten können und der Flugbetrieb reibungslos läuft.

Was für den interessierten Beobachter in seinen Abläufen so einfach und vergleichsweise entspannt aussieht, folgt einem genauen Plan, denn Sicherheit geht hier über alles. Der Flugleitstand ist zu besetzen und es braucht Fahrer, die die landenden Flugzeuge im Blick haben. Mit ihren Autos fahren sie zum jeweiligen Flieger und schleppen diesen wieder zum Startplatz.

Ein Startleiter, der im Funkkontakt zum Bediener der Seilwinde steht, mit welcher die Flugzeuge in die Höhe gezogen werden, koordiniert das Anziehen des Seils zwischen Winde und Flugzeug.

Damit das Seil von der Winde, die am gegenüberliegenden Hügel steht, wieder zum Startplatz zurück kommt, gibt es einen Seilrückholwagen, der gesteuert werden will. Ist das Seil wieder unten am Startplatz

klinkt einer der Helfer dieses mehrteilige Drahtseil am Flugzeug ein und kontrolliert die Verbindungen.

Jeder, der eine der beschriebenen Funktion übernimmt, hat dafür spezielle Ausbildung.

„Seil straff. Fertig. Los.“

„Wir haben einen Start“, funkt der Startleiter zum Mann an der Motorwinde. „21, doppelsitzig“, beschreibt er knapp das Flugzeug. „Startklar!“ Der Startleiter winkt und signalisiert damit, dass der Bediener der Winde das Seil leicht anziehen kann, um es zu straffen.

„Seil straff. Fertig. Los.“ Kommt dieser Funkpruch am gegenüberliegenden Hügel, wo die Seilwinde steht, an, hört man kurz darauf deren Motor aufheulen. Das Segelflugzeug rollt von seiner Startposition los, wird über die Seilwinde auf etwa 110 km/h beschleunigt und hebt ab. Hat das Seil einen bestimmten Winkel erreicht, klinkt es sich automatisch aus und der Pilot des Segelfliegers ist frei, dorthin zu fliegen, wo ihn die Thermik hinbringt.

Während die „21“ abhebt schallt es vom

Flugleitstand, der den gesamten Luftraum über dem Dörnberg im Blick hat: „Hallo, hier rüber zu mir! Flugzeug ist im Anflug. Kommen Sie!“

Angesprochen ist eine Gruppe Wanderer, die sich in dem Bereich befindet, wo gleich eins der Flugzeuge landen wird, das gerade noch am Segeln ist. Sicher steuert die Pilot seinen Flieger in Richtung Landebahn und setzt sanft auf. Schon beim Ausrollen setzt sich eins der Autos in Bewegung. Am stehenden Flugzeug angekommen, befestigten Pilot und Fahrer das Seil an dem 250 bis 300 Kilo schweren Flugsportgerät. Die Hand an einer der Tragflächen, um seinen Einsitzer zu stabilisieren, läuft der Pilot langsam neben seinem Flieger her, der Richtung Startplatz gezogen wird.

Und dann geht alles wieder von vorn los und schon kurz darauf darf sich ein anderer Pilot frei wie ein Vogel fühlen.

Flugschülerin Eva macht zur Krönung des Tages, an dem sie einen Meilenstein ihrer Ausbildung gemeistert hat, noch einen Flug im Doppelsitzer. Sie sitzt jetzt hinten und lässt sich von einem ihrer Kollegen durch die Lüfte fliegen – ganz entspannt. (sc)



Frei wie ein Vogel

Segelfliegen am Dörnberg

Seit 1924 wird auf dem Dörnberg Segelflugsport betrieben. Der Dörnberg ist damit eines der ältesten und traditionsreichsten Segelfluggelände. Traditionell ist der Segelflug dort kein elitärer Sport. Vielmehr stammen die Vereinsmitglieder aus allen gesellschaftlichen Schichten und es sind alle Altersgruppen vertreten. Um allen Mitgliedern, auch den weniger gut verdienenden sowie Schülern und Studenten das Fliegen zu ermöglichen, werden Wartungs- und Reparaturarbeiten im Bereich der Fluggeräte, der Fahrzeuge und der Gebäude weitgehend in Eigenarbeit durchgeführt. Auch der Flugbetrieb ist ehrenamtlich organisiert.

Über den Flugbetrieb hinaus findet in dem aus fünf Gebäuden bestehenden Fliegerlager ein reges Vereinsleben statt. 35 Zimmer, die an Mitglieder vermietet sind, gestatten vielen Familien gemeinsam das Wochenende auf dem Dörnberg zu verbringen. Zusätzlich sind Gemeinschaftsräume für Jugendliche vorhanden.

Wer selbst einmal abheben und den Dörnberg von oben erleben möchte, kann das bei einem ca. 15 bis 20-minütigem Gastflug im Doppelsitzer tun.

Kontakt:

Flugsportvereinigung Kassel-Zierenberg e.V.

FSV Kassel-Zierenberg e.V.

Am Helfenstein 11-14 | 34289 Zierenberg | Tel. 05606 53800 - am Wochenende

vorstand@fsv-kassel.de | www.fsv-kassel.de



Mittelalterliches Spectaculum



Tierpark Sababurg

Marktmusik

Markttreiben

Bogenturnier

Feuershow

Mitmachmärchen

Corvus Corax

darstellendes Handwerk

Ritterschaulämpfe

Wikinger-Karussell

Lagerleben

Kinder-Ritter-Kämpfe

und vieles mehr ...

Samstag, 07.09. (10:00 - 23:00 Uhr)

Sonntag, 08.09. (10:00 - 19:00 Uhr)

Veranstalter: Tierpark Sababurg
Sababurg 1 · 34369 Hofgeismar · Telefon 05671-7664990

www.tierpark-sababurg.de



Startplatz mit Blick auf das Seilwindenfahrzeug, das kurz vor der Kuppe des gegenüberliegenden Hügels steht.

links: Startvorbereitungen für den Flug

mitte: Eva vor ihrem ersten Alleinflug

rechts: Blick ins Cockpit eines Segelflugezeuges



Im Landeanflug



Radfahren und Wandern im Naturpark Habichtswald

Direkt vor den Toren Kassels liegt der Naturpark Habichtswald mit seinen ausgedehnten Wäldern, markanten Basaltkuppen und blühenden Wacholderheiden. Egal, ob Sie den Naturpark mit dem Rad oder zu Fuß erkunden wollen, eine sportliche Tour oder einen gemütlichen Familienausflug planen – in unseren Freizeitbroschüren „Fahrradtouren“ und „Wanderlust“ finden Sie das passende Angebot.

Die 16 empfohlenen Radrouten führen u.a. von Kassel zum Eder-

see, entlang der Fulda in den Chattengau oder verbinden beschauliche Dörfer mit schönen Plätzen in der Natur. „Wanderlust“ stellt mehr als 20 ausgesuchte Touren mit Erlebniszielen und Einkehrmöglichkeiten vor. Sie führen beispielsweise durch märchenhafte Laubwälder hin zu romantischen Burgruinen und bieten immer wieder weite Blicke über den Naturpark.



NATURPARK HABICHTSWALD

TAG Naturpark Habichtswald e.V. | Kasseler Straße 57 | 34308 Bad Emstal
Tel.: 05624 / 9997-25 | Fax: 05624 / 9997-33
tourismus@naturpark-habichtswald.de | www.naturpark-habichtswald.de

Neuer alter Schlachthof

Modernisierung der Altbauten und Erweiterung durch einen Solitär stärken das Kulturzentrum Schlachthof als ein zeitgemäßes Veranstaltungs- und Bildungszentrum.

Unaufdringlich steht er an der Mombachstraße, der verlinkerte Neubau des Veranstaltungssaals, der die Fläche und damit die Möglichkeiten der Besucher von Konzerten und anderen Veranstaltungen im Kulturzentrum Schlachthof deutlich erweitert. Seine unregelmäßige Dachkante, die man als die Andeutung eines Giebels, mit denen auch die Altbauten aufwarten, interpretieren könnte, trägt dazu bei, eine gewisse Leichtigkeit zu vermitteln. Die vier hochformatigen Fenster, die einige Zentimeter nach innen zurückspringen, bringen zusammen mit den Aussparungen für die Belüftung und den leicht über die Fassade auskragenden Fensterbänken aus liegenden Klinkersteinen Struktur und Tiefe in die Fassade.

Der changierende Beigeton, der sich in seiner Farbigkeit gegenüber dem roten Backstein des Verwaltungsgebäudes angenehm zurückhält, zeichnet ein differenziertes Bild auf die Fassade. Darüber hinaus tut das Schattenspiel der unmittelbar vor dem Haus stehenden Bäumen sein Übriges, um dieses Gebäude so in das gesamte Ensemble zu integrieren, als gehöre es mit seiner architektonischen Eigenständigkeit schon immer dazu.

Selbiges besteht jetzt aus dem Neubau, den beiden mit einer Brücke verbundenen ehemaligen Verwaltungsgebäuden und, orientiert zum Nordstadtpark, dem Boreal, das die documenta 14 zum Ort der Kunst und des Austauschs adelte.

Moderne Technik, gute Akustik

Mittels einer eingeschossigen verglasten Fuge, „dockt“ der Neubau, des Veranstaltungssaals, der sich in seinen Proportionen dem Altbau unterordnet, in stumpfem Winkel an das Backsteingebäude an. Eine trapezförmige Treppe vermittelt zwischen den Gebäuden und sorgt für die straßenseitige Erschließung des Veranstaltungssaals.

Waren die die Verhältnisse in dem ehemaligen Veranstaltungsraum im Altbau schon immer mehr als beengt und die Sicht auf die Bühne durch historische Stützen eingeschränkt, ermöglicht es der Neubau nun, den Gastronomiebereich in diesen stilvollen Raum zu verlagern und somit im Erdgeschoss des Altbaus mit seinen historischen Vertäfelungen weitere räumliche Möglichkeiten zu gewinnen.

Der neu angebaute Veranstaltungssaal bietet jetzt Platz für 230 Personen, verfügt über eine moderne Veranstaltungstechnik und deutlich verbesserte Akustik. Für gute Luftqualität auch bei ganz heißer Musik sorgt eine Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung. Die Bühne wartet nun endlich mit einem separaten Künstlerzugang auf. Das Sahnehäubchen für das Schlachthof-Veranstaltungsteam ist eine Hebebühne, mit der sich Bühnentechnik, Sitzgelegenheiten und Veranstaltungsgegenstände bis hin zum Flügel schnell und unkompliziert vom Keller in den Saal oder auf die Bühne transportieren lassen.

Energetisch optimiert, Dachgeschoss ausgebaut

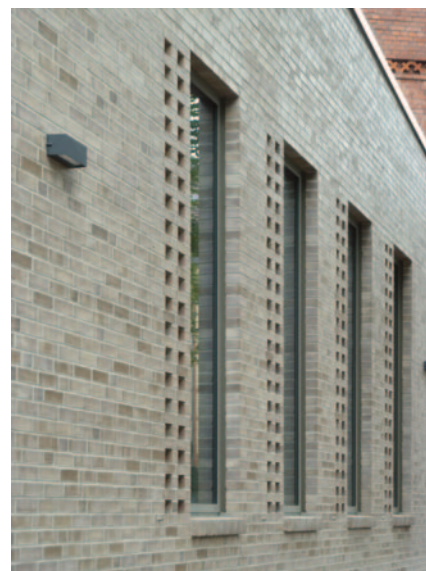
Dem Thema „Barrierefreiheit“ widmeten die Planer große Aufmerksamkeit. Zwei Aufzüge, breitere Durchgänge und Behinderten-Toiletten verbessern die Nutzungsmöglichkeiten für alle Menschen ganz entscheidend.

Unmittelbar bei der Fuge, hinter dem Neubau findet sich der außen liegende Fahrstuhlschacht, der für die Barrierefreiheit im ehemaligem Verwaltungsgebäude und dem neuen Saal sorgt. In





Standort: Mombachstraße 10-12
 Baujahr: 2017 bis 2019
 Bauherr: Stadt Kassel
 Architekt: Amt für Hochbau und Gebäude-
 bewirtschaftung der Stadt Kassel
 Ausführungsplanung/Bauleitung:
 SPRENGWERK – Architektur und Sanierung
 Fotos: Klaus Schaaake



seiner Materialität nimmt er direkten Bezug auf den Neubau.
 Im zweiten Verwaltungsgebäude stellte sich der Fahrstuhlneubau erheblich komplexer dar, denn hier musste innerhalb des Kellers eigens eine neue Gründung hergestellt werden, welche die Lasten aufzunehmen in der Lage ist.
 Darüber hinaus wurden die denkmalgeschützten Gebäude energetisch saniert, erhielten eine komplett neue Haustechnik sowie größere Sanitärräume. Auch den Brandschutz brachten die Planer, die viel Wert auf flexible Nutzungsmöglichkeiten legten, zusammen

mit den ausführenden Firmen auf den neuesten Stand. Ebenso wurden die Büros der Verwaltung modernisiert und das Dachgeschoss des von der Mombachstraße aus gesehen rechten Hauses ausgebaut – Herkulesblick inklusive.
 Durch die bauliche Ertüchtigung des neuen alten Schlachthofs, der damit sein besonderes Flair erhalten und weiter entfalten kann, hat das gut 100-köpfige Schlachthofteam eine hervorragende Grundlage, nach 40 Jahren mit Höhen und Tiefen optimistisch in die Zukunft zu blicken. (sc)



StadtZeit-Gespräch mit Christine Knüppel, Geschäftsführerin.

SZ: Frau Knüppel, was musste zusammenkommen, damit der Schlachthof zu dem wurde, was er heute ist?

CK: Es brauchte die Vision, für die Nordstadt und für Kassel eine Institution zu schaffen, die Soziokultur, Kultur, Bildung und Stadtteilarbeit zusammenbringt sowie eine große Beharrlichkeit, diese Vision trotz vieler zu überwindender Klippen zu verfolgen.

Ebenso wichtig war und ist es, dass über all die Jahre Menschen in Politik und Stadtverwaltung die Notwendigkeit und Bedeutung eines solchen Ortes anerkannt haben.

SZ: Wie ist das Schlachthof-Team daran gegangen, seine Visionen umzusetzen?

CK: Unsere Vorstellungen haben wir damals und heute ganz praktisch auf die Arbeitsebene herunter gebrochen und gemeinsam überlegt, was es an Raumstruktur und Ausstattung braucht, damit wir unseren Aufgaben nachgehen können.

SZ: Welche Möglichkeiten haben Ihnen die Fördermittel eröffnet, mit denen der jetzige Umbau, der zweite nach 1985, realisiert werden konnte?



„Neue Potenziale in wunderbaren Räumen“

Große Beharrlichkeit brauchte es für die Gründung des Kulturzentrums Schlachthof. Jetzt ist diese einmalige Institution für die Zukunft gerüstet.

CK: Mit Umbau, Modernisierung und Anbau hat die Stadt Kassel zusammen mit dem Kulturzentrum Schlachthof als Nutzer die Grundlage für moderne Standards in allen Bereichen gelegt. Unser Haus bzw. unsere beiden Häuser sind – energetisch saniert und barrierefrei umgebaut – fit für die Zukunft.

„Offenheit und Transparenz vermitteln“

SZ: Was heißt das konkret?

CK: Wir verfügen jetzt über eine moderne und zeitgemäße „Hardware“, um unsere Arbeit zeitgemäß weiterentwickeln zu können. Mit dem tollen Saal gibt es Potenzial für Kulturformate und wir können mit solchen räumlichen Möglichkeiten neue Kooperationsformate entwickeln. Gleiches gilt für die Bildungs- und Jugendarbeit, die jetzt in hellen, gut ausgestatteten Räumen stattfinden kann.

Wir haben endlich einen Eingangsbereich, der die Offenheit und Transparenz vermit-

telt, die wir uns immer gewünscht haben. Mit dem nun ausgebauten Dachgeschoss sind zusätzliche wunderbare Räume dazu gekommen, von denen wir immer einmal geträumt hatten. Allerdings erschien es uns zu verwegen, daran zu glauben, dass wir diese ehemaligen Lagerräume tatsächlich einmal würden nutzen dürfen. Jetzt können wir!

SZ: Sie sprechen von der „Hardware“, die es nun gibt. Wie steht es – um im Bild zu bleiben – um die „Software“?

CK: Da sind wir als Nutzer gefordert, selbst für aufzukommen, was für uns als Verein natürlich eine sehr große Herausforderung ist. Alles Wesentliche funktioniert, schrittweise werden wir schauen, wie und wo wir auch für weitere sich ergebende Notwendigkeiten die entsprechenden Fördermittel beantragen können. Mit dem, was jetzt da ist, haben wir gut funktionierende Strukturen, die von der Kinder- und Jugendarbeit bis zur älter werdenden Gesellschaft alles ermöglicht. Das Kulturzentrum Schlachthof als in Kassel einmalige Institution wird also weiterhin gute Arbeit machen können. (sc)



	• Neubau • Sanierung	• Umbau • Baureparatur
	Wir gratulieren dem Kulturzentrum Schlachthof zum gelungenen Umbau. Geschäftsführer: Dipl.-Ing. Thilko Gerke Lange-Straße 59 - 61 Fax 0561 - 316797-97 34131 Kassel info@rennert-kassel.de Tel 0561 - 316797-0 www.rennert-kassel.de	

Rennert
Bauunternehmung GmbH



Das Kulturzentrum Schlachthof e.V.

... wurde am 5. Oktober 1976 gegründet. In dieser Zeit machte eine Gruppe von Jugendlichen, spanischen und italienischen Migranten, Studenten, Sozialpädagogen, Architekten und Künstler auf sich und ihre Forderung für ein Kultur- und Stadtteilzentrum aufmerksam.

Ihr Ziel war es, einen erweiterten ganzheitlichen Begriff von Kultur umzusetzen, Räume für Selbstinitiative, Partizipation und Selbstbestimmung zu schaffen und kulturelle Vielfalt zu fördern. Der Trägerverein ist als gemeinnützig anerkannt und seitdem ein zentraler Kultur- und Bildungsakteur in der Nordstadt und für die gesamte Stadt.

Das Kulturzentrum Schlachthof organisiert heute ein vielseitiges Kulturprogramm und bietet Bildungs-, Beratungs- und Qualifizierungsangebote für zugewanderte Menschen an. In seinen Funktionen als Kulturveranstalter, Stadtteilzentrum, Bildungseinrichtung und Jugendhilfeträger ist es für die lebendige Praxis einer fortschrittlichen Integrations-, Bildungs-, Jugend- und Kulturarbeit überregional und bundesweit anerkannt.

Info: www.schlachthof-kassel.de

Anbau und Modernisierung

Die umfassenden Umbauarbeiten waren notwendig, weil das Platzangebot mit der stetig wachsenden Nutzungsvielfalt nicht mehr Schritt halten konnte, die technische Installationen veraltet und die sanitären Anlagen zu klein und mangelhaft waren.

Insgesamt rund 4,5 Millionen Euro wurden für den Anbau, der den neuen Veranstaltungssaal aufnimmt, sowie die Modernisierung der beiden denkmalgeschützten ehemaligen Verwaltungsgebäude des Kasseler Schlachthofs investiert.

Für den im Sommer 2017 begonnenen Umbau hatte sich die Stadt Kassel erfolgreich um Fördermittel aus dem „Programm zur Sanierung kommunaler Einrichtungen in den Bereichen Sport, Jugend und Kultur“ des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Bau beworben. Aus bundesweit über 1000 Einrichtungen wurde das Projekt als eines von 56 ausgewählt und erhielt Zuwendungen in Höhe von 3,42 Millionen Euro.

OKEL®
ALLES IM AUSBAU

Gemeinsam das Ziel erreicht!

Das EDL Ingenieurbüro für Energie und Umwelttechnik GmbH plante die gesamte Gebäudetechnik des Kulturzentrums Schlachthof.



Bei der Stadt Kassel bedanken wir uns für den Auftrag, das uns entgegengebrachte Vertrauen und die außerordentlich gute Zusammenarbeit des gesamten Architekten- und Planungsteams.

Für sein herausragendes Engagement gebührt dem Schlachthof-Team ein besonderer Dank.

Die gute Zusammenarbeit aller am Bau beteiligten Firmen sowie der korrekte persönliche Umgang miteinander führte zu einem gemeinsamen Ziel, auf das wir alle stolz sein können.

Gesucht: technikbegeisterte Menschen

In weiteren erfolgreichen Projekte möchten wir technikbegeisterten Personen aus dem Bereich der Systemplanung für Elektro, Heizung, Lüftung und/oder Sanitär die Möglichkeit geben, bei uns mitzuarbeiten. Wenn Sie eine abgeschlossene Ausbildung als Techniker(in), Meister(in) oder Systemplaner(in) haben, richten Sie bitte eine aussagekräftige Bewerbung an uns.



EDL Ingenieurbüro für Energie und Umwelttechnik GmbH
Marktplatz 3-5 | 37247 Großalmerode
Tel. 05604-9336-0 | info@edl-tga.de



Engagierte architektonische Lösungen

Bei Ausführungsplanung und Bauleitung brachte das SPRENGWERK-Team seine Erfahrung ein.

Im Spannungsfeld von zeitgemäßen Neubauten und der Erhaltung und Sanierung historischer Bausubstanz suchen wir gemeinsam mit Bauherren und Nutzern vielfältige und engagierte architektonische Lösungen.

Aus einer Vielzahl von realisierten Projekten wissen wir um die unterschiedlichen und sehr speziellen Anforderungen, die jede Planung und jedes bestehende Gebäude immer wieder aufs Neue stellen. Für jedes Projekt entwickeln wir eigene, innovative, gestalterisch und technisch hochwertige und kostengünstige Lösungen – auch für das Kulturzentrum Schlachthof.

Wir freuen uns, dass wir mit unserer Erfahrung an diesem Projekt mitwirken durften und wünschen dem Schlachthof alles Gute für die Zukunft.

SPRENGWERK

ARCHITEKTUR + SANIERUNG
Akazienweg 22 | 34117 Kassel | www.sprengwerk.com

Von der Holzkohle zur Grilloase...



Ob ganz praktisch mit Gas, raucharm mit Strom oder klassisch mit Holzkohle: Der Grill ist das Zentrum der Gartenküche.

Sie spendeten Wärme, schützten vor Tieren und machten Nahrung durch Erhitzen lagerfähig: Feuerstätten. Seitdem die Menschheit das Feuer beherrscht, kommt ihnen eine besondere Bedeutung zu, vor allem sind sie ein Versammlungsort und hatten und haben damit eine wichtige soziale Funktion.

In der modernen Welt haben sich die Menschen allerlei einfallen lassen, was die Beherrschung des Feuers in Verbindung mit einem gewissen Maß an Bequemlichkeit angeht. Kaum jemand muss noch jagen gehen, um ein anständiges Stück Fleisch auf den Teller zu kriegen oder kilometerweite Märsche hinter sich bringen, um essbare Kräuter und Früchte zu sammeln.

Man versammelt sich im Park, im Garten oder auf der Terrasse, schmeißt den Grill an und los gehts mit der sozialen Interaktion.

Das Wort „Barbecue“, das heute viele synonym mit dem Wort „Grillen“ verwenden und das sich über die Essenszubereitung hinaus auch auf das Zusammenkommen bezieht, soll der Überlieferung nach vom spanisch-mexikanischen „barba-coa“ abstammen, was sich etymologisch von „Heilige Feuerstelle“ ableiten lässt.



Die Küche nach draußen holen

Ganz ausgebuffte Grillfreundinnen und -freunde sowie eine ganze Ausstattungsindustrie wissen dieses vergleichsweise einfache Bedürfnis nach Essen und Erleben draußen und in Gemeinschaft zu befeuern. Die Garten- oder Außenküche, neudeutsch korrekt Outdoorküche, ist seit einigen Jahren der große Renner.

Von einfachen Grillstationen über komprimierte Kochinseln bis hin zu ausladenden, luxuriösen Küchenzeilen gibt es heute eine Vielzahl an Varianten von Gartenküchen.

Wo Grillen schon lange zum Standardritual geworden ist, holt man jetzt einfach die komplette Küche in den Garten, so die Idee.

Vorgefertigte Gartenküchen, die in der Regel über eine geschlossene Grill-Einheit mit integriertem Schrank für Zubehör und einer Arbeitsfläche verfügen, sind ab etwa 2.500 Euro zu haben. Spülbecken und Kühlschrank gehören mittlerweile schon fast standardmäßig dazu und selbstverständlich lässt sich die Außenküche auch mit luxuriöser Sonderausstattung wie einem Zapfhahn, Smoker, Wärmeschubladen und vielem mehr versehen.



Gärtnerei Uffelmann

Von der Wurzel bis zur Blüte!

Hohnemannstraße 4
34130 Kassel-Kirchditmold

Tel: 0561 643 78
www.blumen-uffelmann.de

HS Bau GmbH

Firnskuppenstraße 21
34128 Kassel

**- Baureparatur
- Verkehrssicherung**

Telefon 0561 88 48 65

Web www.hsbau-kassel.de

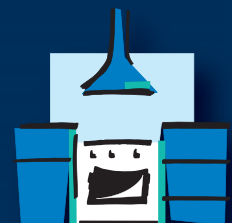




In allen möglichen Variationen und nicht ausschließlich in Form von Fleisch möglich: das Garen und Grillen auf der heimischen Feuerstelle oder dem High-Tech-Grill.



Ein starkes Team
für Ihre Küche.



**Peter Persch
... die Küche!**

Donnershag 4 · Sontra · 05653 91 94 90

Es werde **Licht**...

Wer die Küche in den Garten verlegt, sollte selbigen angemessenen illuminieren. Das rundet das gemütliche Draußensein ab.

Damit die illustren Gäste eines wunderbaren Gartenfestes im Dunklen etwaige Hindernisse erkennen können, sollen Wege und Treppen ohne harte Hell-Dunkel-Kontraste ausgeleuchtet werden.

Steh- oder Wegeleuchten bieten sich für diesen Zweck an. Wichtig für deren Platzierung: Je niedriger die Höhe des jeweiligen Lichtpunktes ist, desto geringer sollte der Abstand zwischen den Leuchten sein. Die etwas höheren Mastleuchten können also weiter auseinander positioniert werden als Leuchten in Kniehöhe.

Eine separate Beleuchtung empfiehlt sich für Stufen und Treppen. Gerade von oben sollten Stufen als mögliche Stolperfallen gut erkennbar sein. Sinnvoll ist es, am oberen Ende einer Treppe eine Leuchte zu platzieren, durch deren kurze weiche Schatten sich die Stufen deutlich voneinander absetzen. Für an Wänden entlanglaufende Treppen sind Markierungsleuchten, die oberhalb der Stufen in die Wand eingelassen sind, eine gute Option. Für die Terrassen- und Balkonbeleuchtung lassen sich, so vorhanden, oberhalb davon

liegende Dachvorsprünge nutzen, um dort Anbauleuchten zu platzieren.

Um Terrassen in der Dunkelheit einen optischen Rahmen zu geben, lassen sich für den Außenbereich geeignete Bodenspots nutzen.

In Pflanzkübeln oder Balkonkästen positionierte Spots setzen an anderer Stelle individuell effektvolle Lichtakzente.

Lichterketten oder Leuchtelemente schaffen darüber hinaus eine gemütliche Atmosphäre. Ist auf dem Balkon keine Stromversorgung vorhanden ist, empfehlen sich Solarleuchten.

Sicherheit und Wohlbefinden steigern

Für Energieeinsparungen bei der Außenbeleuchtung sorgt eine automatische Steuerung. Für nicht durchgehend zu beleuchtende Wege und Bereiche, empfehlen sich Bewegungsmelder, die durch ihr plötzliches Einschalten für unbetete Gäste



BÜRO UND
WOHNDESIGN

WIR HABEN DIE KLASSIKER.

THE JOOULY



Leuchte, Bluetooth Speaker und Wine Cooler in einem.

Inhaber Matthias Göbel
Flughafenstraße 31-35, 34277 Fuldabrück-Bergshausen
Tel. 0561-58528-0 Fax 0561-58528-28 www.buero-wohn-design.de

gleichzeitig abschreckend wirken. Für den Eingangsbereich des Hauses ist ein Dämmerungssensor sinnvoll, der die Leuchten bei einsetzender Dunkelheit automatisch ein- und nach Tagesanbruch wieder ausschaltet. Die Gartenbeleuchtung, die nicht die ganze Nacht brennen muss, lässt sich gut mit einer Zeitschaltuhr steuern. Wie im Innenbereich des Hauses sind auch hier Smart-Home-Systeme im Kommen. Als Leuchtmittel sind aufgrund ihres geringen Energieverbrauchs und für farbige Lichtakzente LEDs ideal.

Mit der richtigen Außenbeleuchtung lässt sich also Energie sparen, sowie auch für Sicherheit und Wohlbefinden sorgen.



Gartenküchen lassen sich modular zusammenstellen, komplett individuell planen und nur mit Komponenten wie Einbaugrills und Türen vervollständigen. Darüber hinaus gibt es auch vorgefertigte Außenküchen sowie Selbstbauvarianten. Der Kreativität

sind dabei kaum Grenzen gesetzt, möglicherweise eher dem Geldbeutel.

Die Außenküche lässt sich also mit vielen unterschiedlichen Komponenten gestalten, die sich nach den Bedürfnissen und Kochgewohnheiten ihrer Nutzer richten. Egal wie üppig ausgestattet diese Küchen sind: der Grill – ganz praktisch mit Gas, raucharm mit Strom oder klassisch mit Holzkohle betrieben – ist und bleibt jedoch das Zentrum der Gartenküche.

Grillen, schmoren, smoken, backen...

Das traditionelle Arbeitsgerät ist der Holzkohlegrill. Der rauchige, aromatische Geschmack der Kohle gehört für viele Grillbegeisterte zum Grillen einfach dazu. Die Botschaft die auf der Webseite eines Grillsportvereins dazu lautet: „Die Philosophie des Grillens besteht darin, das Wesentliche zu verfeinern und das Unwesentliche zu verbrennen!“ Das lässt sich mit einem Holzkohlegrill prima umsetzen. In der Outdoorküche ist er eine beliebte Ergänzung zum Gasgrill, der hier der „Platzhirsch“ und in 95 Prozent der Außenküchen zu finden ist.

Der Gasgrill ist schnell aufgeheizt und einsatzbereit, auf ihm lässt es sich unkompliziert und mit viel Leistung grillen.

Es entsteht weniger Dreck als bei einem

Holzkohlegrill und die Reinigung ist einfacher. Mit zusätzlichen Funktionen wie einem Backburner oder einer Infrarotzone wird der mit Propan- oder Erdgas betriebene Gasgrill zum Allrounder.

Aus dem Mittelmeerraum stammt der Plancha-Grill. Auf seiner glatten Grillplatte lassen sich bei hohen Temperaturen Fisch, Fleisch, Gemüse, aber auch Desserts zubereiten. Aufgrund der ebenen Grillfläche lässt es sich mit Marinaden und Soßen leicht und gesund grillen.

Der Teppanyaki-Grill ist der traditionelle japanische Grill. Ähnlich wie bei dem Plancha-Grill wird auf einer glatten Platte gegrillt, aber die Temperaturen sind niedriger. Der Teppanyaki zeichnet sich durch eine schonende und gesunde Zubereitung der Speisen aus.

Auf das traditionelle Brennmaterial greift der Kamado-Grill, ein universeller Holzkohlegrill, zurück. Er besteht aus Keramik und kann somit besonders lange die Hitze halten. Auf verschiedenen Ebenen kann im Kamado-Grill gegrillt, geschmort, gesmoked und sogar gebacken werden.

Für welche Zubereitungsart auch immer sich die geneigte Grillfreundin und der geneigte Grillfreund entscheidet: Hauptsache es mundet und rund um die „Heilige Feuerstelle“ tobt das Leben.

Ein gutes Jahr

Die Wein-Kolumne von
Philipp Bremer

„Ein gutes Jahr“ – unter diesem Titel hat Ridley Scott einen Roman von Peter Mayle verfilmt, der in der Heimat unserer heutigen Weinempfehlung spielt: der Provence.

An den geschützten Hängen zwischen Mont Ventoux und dem beeindruckenden Höhenzug des Luberon wachsen die Reben für die charaktervollen Weine dieser Appellation. So wie dem Autor Peter Mayle geht es vielen, die diese gesegnete Gegend einmal besucht haben: Ihrem Zauber kann man sich nicht mehr entziehen und eine ständige Sehnsucht aus der Ferne zieht uns immer wieder dorthin zurück.

Die Ferien verbrachten wir in einem alten Natursteinhaus, und auf den Bauernmärkten der Region, sei es in Isle-sur-la-Sorgue, Apt oder dem Felsendorf Gordes, kauften wir Obst, Gemüse, Käse und eben die Weine dieser herrlichen Landschaft.

Die Luft vibriert von der mittäglichen Hitze und dem Gezirpe der Grillen, und immer duftet es nach Steinen, Lavendel und den berühmten Kräutern des Südens. Die Weine haben diese Atmosphäre eingeatmet und schenken sie uns wieder, wenn wir die Flasche öffnen.

Ein frischer, trockener Rosé ist der Wein des Sommers und er stillt am besten die Sehnsucht nach der geliebten Provence. Die Rebsorten Grenache und Syrah sind die mediterranen Botschafter, bis wir wieder dort sein dürfen...



Bis dahin trösten wir uns mit diesem köstlichen Tropfen, genießen ihn am liebsten draußen unter freiem Himmel, im Garten oder beim Picknick im Park. Auf's Beste begleitet er die fröhliche und kulinarische Grillparty, wenn ein Rotwein in dieser Jahreszeit zu warm erscheint.

Bei Bremer: Urlaubsweine probieren, Antipasti genießen

In unserer Weinhandlung in der Friedrich-Ebert-Straße laden wir Sie ganz herzlich ein, diesen – und viele andere „Urlaubsweine“ – zu probieren. Genießen Sie dazu am besten gleich ein paar leckere Antipasti aus unserer frische Bistrotküche, denn Essen und Trinken hält Leib und Seele zusammen. Wir freuen uns sehr auf Sie!

2018er Luberon rosé A.C. „classique“
Caves Marrenon
0,75 l 6,90 €

Fr. Bremer Weinhandlung GmbH
Friedrich-Ebert-Straße 61 | 34119 Kassel
Tel. 0561 - 766 83 32
kassel@weinhandlung-bremer.de
www.weinhandlung-bremer.de





Vom Bauernhof direkt zum Kunden

Seit 20 Jahren von 7 bis 13 Uhr jede Woche auf dem Wehlheider Wochenmarkt:
Die Fleischerei Hildebrand aus Grebenau bei Guxhagen.

Es ist kurz vor sieben Uhr morgens, als Anita Grunewald ein Klopfen an ihrem Verkaufswagen hört. „Wie weit seid ihr?“, fragt eine Stimme von draußen, während es drinnen hektisch zugeht und die letzten Auslagen noch schnell ihren Platz finden. Draußen steht Schorsche Hollstein, seines Zeichens Wehlheider Urgestein. Als Organisator des Wochenmarktes will sich versichern, dass seine neuen Fleischerei-Standbetreiber pünktlich um sieben für die Besucher des Wochenmarktes da sind – und das sind sie!

„Für uns war das damals absolutes Neuland“, erzählt Anita Grunewald, Inhaberin der im Guxhagener Ortsteil Grebenau beheimateten Fleischerei Hildebrand. „Wir – meine Mutter war noch mit dabei – waren wahnsinnig aufgeregt“, erinnert sie sich lebhaft an ihren ersten Auftritt vor dem Publikum auf dem Wehlheider Platz. Als sich dann der Verkaufstresen des neu angeschafften Verkaufsmobils öffnete, war alle Aufregung verflogen. „Der Ansturm, der auf uns wartete, war bombastisch“, freut sich Anita Grunewald noch heute. Bis die Fleischerei Hildebrand auf dem Wochenmarkt einen solchen Ansturm bewälti-

gen durfte, sollten einige Jahre ins Land gehen; hier war ein langer Atem gefragt. Schon im März 1984 hatte sich der Betrieb erstmals beworben, im Dezember 1998 kam dann endlich die Zusage für einen Standplatz und im Frühjahr 1999 ging es für die Direktvermarkter aus dem Schwalm-Eder-Kreis mit dem Verkauf ihrer Produkte los.

Mitten in der Nacht gehts los

Damit pünktlich um sieben die Auslage fertig ist, alle Produkte an Bord sind und die Städter leckere und qualitativ hochwertige

Lebensmittel vom Land kaufen können, liegt vor Anita Grunewald, die mittlerweile tatkräftig von ihrem Sohn Jens Hildebrand unterstützt wird, noch ein riesiges Stück Arbeit.

Mitten in der Nacht, um drei Uhr, geht der Markt-Arbeitstag in Grebenau los. Dann bringt Jens, Fleischermeister und gelernter Landwirt, das frische Fleisch, zwei bis drei Sorten Bratwürste, frisches Gehacktes und Eingelegtes in den Verkaufswagen, während seine Mutter alles einräumt. Die Würste und die selbstgemachten Salate hat sie schon am Abend im Verkaufswagen getra-



gen, dafür ist jetzt keine Zeit mehr.

„Wenn ich damit soweit bin, gehe ich noch eine Viertelstunde mit dem Hund ins Feld, um 5 Uhr fahre ich los und bin dann um 5.30 Uhr am Wehlheider Platz“, erzählt Anita Grunewald.

Das Verkaufsmobil geparkt, fängt sie dann an, alles, was durch die halbstündige Anreise ein bisschen durcheinander gekommen ist, wieder akkurat hinzulegen, versieht ihre Waren mit Preisschildern und macht die Vorbestellungen ihrer Kunden, die sie über die Woche per Anruf oder Whats App erreicht haben, soweit fertig. Um 6.45 kom-



Ivonne Hildebrand (Schwiegertochter), Anita Grunewald, und Thomas Schumacher: das Verkaufsteam auf dem Wehlheider Markt im Juli 2019

84-jährige Mutter einen schönen Kaffee gekocht hat und Kuchen kredenzt, ist eine halbe Stunde Pause. Und wenn es am nächsten Tag nach Baunatal auf den Samstagsmarkt geht, ist alles wieder genauso vorzubereiten wie für den Wehlheider Markttag.

Sonntagmorgens sitzt Anita Grunewald dann oft im Büro, Sohn Jens bereitet alles zum Schlachten vor, denn sein nächster Arbeitstag beginnt schon morgens um vier. Ab fünf Uhr schlachtet er und stellt dann, ohne die Schweinehälften noch durch die Region kutschieren zu müssen, direkt seine Ahle Worscht her – schlachtwarm, genau so, wie es eben sein muss und wie es in der Fleischerei Hildebrand mittlerweile in der vierten Generation ist.

Dienstags macht sich der Fleischermeister an Blut- und Leberwurst, stellt Sülze her und bereitet die Inhalte der Gläser mit ihren haltbaren Produkten vor. Mittwochs ist Brühwursttag, dann entstehen Kochwurst, Wiener, Fleischkäse, Jagdwurst, Schinkenwurst oder Mortadella.

„Wir sind im Schlachthaus und produzieren, die Frauen laden das Auto voll und verkaufen“, sagt Jens Hildebrand zu den wieder-

kehrenden Abläufen in seinem Betrieb.

Mit dem Mittwochsmarkt in Baunatal beginnt die Marktwoche, donnerstags bietet das Verkaufsteam seine Leckereien in Melungen an, freitags in Wehlheiden und 14-tägig samstags in Baunatal.

Danach: Ausräumen, Reinigen und Aufwaschen, Kasse machen, den nächsten Markt vorbereiten und fürs Wochenende den Wurstaumat bestücken, den viele gern nutzen, um Grillfleisch, Eier oder Salate zu kaufen.

Drei Zentner Fleischsalat von Hand

Apropos Salate: Kartoffel-, Reis- und Nudelsalat stellt Anita Grunewald selbst her, der absolute Renner ist ihr Fleischsalat. „Davon mache ich drei Zentner in der Woche und schneide das Fleisch von Hand“, erzählt sie. Um sich das Leben etwas leichter zu machen, hatte sie vor einigen Jahren dafür extra eine Maschine angeschafft. Aber die schnitt breitere Streifen und die Kunden sagten plötzlich: „Das kommt nicht von euch!“

Das kam es, aber die Kunden wissen eben sehr genau, was sie von ihrem Lieblingsflei-

men noch zwei Mitarbeiter dazu, um 7 Uhr stehen alle gut gelaunt hinter dem Tresen und sind für ihre Kunden – zu 75 Prozent langjährige Stammkundschaft – da.

Montags ist Schlachtetag

Bis mittags 13 Uhr läuft der Verkauf, meist wird es halb zwei, bis Anita Grunewald sich auf den Rückweg nach Grebenau machen kann. Wieder zuhause geht es ans ausräumen der Bleche und der Auslagen. Reinigen und Aufwaschen stehen jetzt auf dem Programm, die Kasse will gemacht werden. Zwischendurch, wenn Anita Grunewalds



ANDERS
Jetzt
Mitglied
werden
WIRTSCHAFTEN

Quer Beet & Ziel bewusst handeln!

NATURKOST
Quer Beet
...SEIT 30 JAHREN

**Handel & Haltung
bewahren!
Das wirkt!**

Annes Käsetheke

KÄSE BISTRO FEINKOST WEIN

Frühstück • Mittag • Kaffee • Süßes • Snack ...

Wilhelmshöher Allee 289 • Tel. 4007188 • www.anneskaesetheke.de



Spezialitäten vom Bauernhof
Fleischerie
Hildebrand



Sie finden uns auf folgenden Märkten:
Baunataler Bauernmarkt Mi. 8 – 13 Uhr
Melsunger Wochenmarkt Do. 9 – 14 Uhr
Wehlheider Wochenmarkt Fr. 7 – 13 Uhr

Fuldatalstr. 12 · 34302 Guxhagen-Grebenau · Tel. 0 56 65 / 33 73





Wehlheider Wochenmarkt

Der Markt mit Herz

Jeden Freitag von 7.00 bis 13.00 Uhr auf dem Wehlheider Platz
Marktgemeinschaft Wehlheiden

**BEI SCHLAFSTÖRUNGEN
EINFACH MAL DURCHFIEERN**

**ODER INDIVIDUELL ZUSAMMENGESTELLTEN
BIO-SCHLAFTEE TRINKEN**

**NATURA
MEDICA**

Fachgeschäft für Naturheilmittel



Friedrich-Ebert-Str. 87 34119 Kassel
 Tel.: 0561 7394000 naturamedica.de
 Mo-Fr 10.00 - 13.30 Uhr + 15.00 - 18.30 Uhr
 Sa 10.00 - 14.00 Uhr

Haushaltswaren

KOCH

Eisenwaren

- Eisenwaren
- Werkzeuge
- Gartengeräte
- Heimwerkerbedarf

- Haushaltswaren
- Küchenhelfer
- Elektrokleingeräte
- Putzzubehör

KOCH KG • Frankfurter Str. 57 • 34121 Kassel • Tel. 0561 - 21019
 info@eisenwaren-koch.de • www.eisenwaren-koch.de
 Öffnungszeiten: Mo-Fr 9:00-13:30 Uhr & 15:00-18:00 Uhr
 Sa 9:00-13:00 Uhr

scher bekommen wollen. So stellte die Fleischsalatexpertin wieder auf Handbetrieb um und ihr Salat läuft wieder wie geschnitten Brot, wie es so schön heißt.

„Es steckt sehr, sehr viel Arbeit dahinter, aber der direkte Kontakt zum Kunden, der uns ganz wichtig ist, entschädigt uns für die vielen Mühen“, sagt Anita Grunewald. „Unsere Kunden sind dankbar, dass wir das genau so machen und würdigen das über ihre große Treue.“

Kurze Wege, direkter Kontakt mit dem Endkunden und eine sehr gute Wertschöpfungskette sind für Jens Hildebrand die zentralen Punkte, die ihn als jungen Mann dazu brachten, den Betrieb in die vierte Generation zu führen. Zogen sein Opa und sein Uropa noch mit ihren Schlachtwerkzeugen über die umliegenden Dörfer und schlachteten Zuhause bei den Bauern, legte sein Opa seinerzeit mit dem Bau eines eigenen Schlachthauses die Grundlage für den heutigen Betrieb. „Vom Opa lernte Jens unsere ganzen Rezepte und damit das Handwerkszeug für seine Arbeit und seine Zukunft in diesem Beruf“, sagt die Mutter.

Als Landwirt baut er gleichzeitig das Futter an, was seine Tiere bekommen und vor einigen Jahren erweiterte er die Stallungen seines Betriebes.

Erlebnisbauernhof für die Zukunft

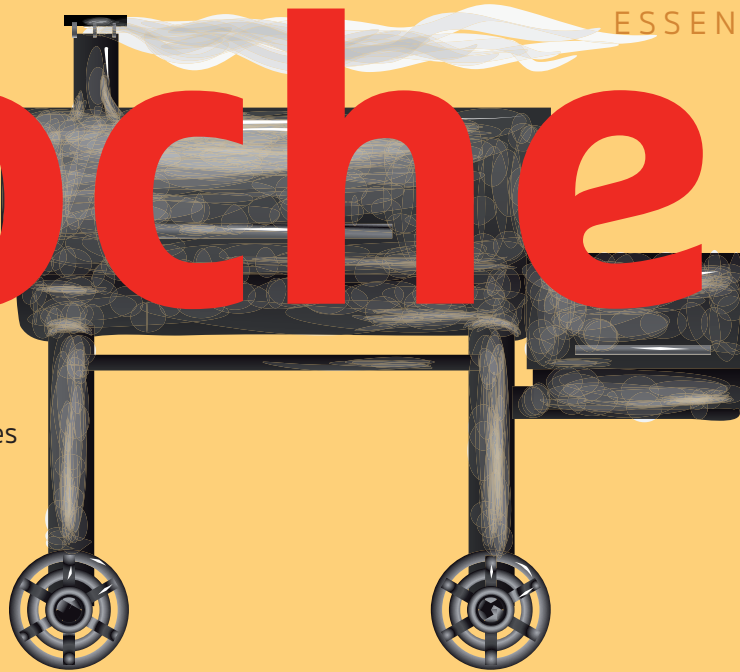
Es ist ein moderner Außenklimastall, in dem die 200 dort lebenden Tiere auf Stroh stehen und selbstständig entscheiden können, wann sie ihre Auslaufflächen nutzen.

„Bei uns stehen die Schweine über ein Jahr. Sie sind deutlich größer als ein normales Mastschwein, das mit vier Monaten geschlachtet wird. Dadurch kann sich das Fleisch besser entwickeln, was sich in der Qualität niederschlägt“, so der Fleischermeister, der statt schneller Mast Wert auf eine nachhaltige Qualitätsorientierung legt und dessen Produkte das Qualitätssiegel „Gutes aus Hessen“ tragen.

Um sich für die Zukunft ihres Familienbetriebes zu rüsten, gibt es auch in der vierten Generation immer wieder neue Ideen, die das Licht der Welt erblicken. Da neueste Projekt des jungen Fleischermeisters und seiner Frau Ivonne: Dort, wo auch der neue Stall liegt, direkt am überaus beliebten Radweg R 1, wollen die beiden einen Erlebnisbauernhof mit Übernachtungsmöglichkeiten für Radtouristen schaffen. (sc)

Interessante foodblogs und Kochseiten
<http://zumfressngern.ch>
www.anonymekoeche.net
www.franzoesischkochen.de (Auréli Bastian)
<https://www.eat-this.org> (vegan/vegetarisch)

kochen



Damit der Grillabend kein trockenes Ereignis wird: Hier eine kleine Auswahl an Saucen, Marinaden, Dips zum gegrillten Fleisch, Fisch oder Gemüse. Zusammen mit Salaten und Früchten, wird der Abend zum Erlebnis.



Anahuac

Zutaten
 3 eingelegte grüne Chilis (in Stücke geschnitten)
 2 kleine getrocknete Chilis (im Mörser zerstampft)
 1 mittelgroße Zwiebel (grob gewürfelt)
 3 große Fleischtomaten (enthäutet und in Stücke geschnitten)
 4 Knoblauchzehen
 100 g Rosinen
 2 EL Sesamkörner
 2 EL Kürbiskerne
 1/2 EL Anissamen
 6 grüne Pfefferkörner (im Mörser zerstampft)
 1/2 EL Nelkenpulver
 1 Scheibe Toastbrot (zerbröselt)
 1/2 l Hühnerbrühe
 2 EL Butter
 5 EL halbbittere Kochschokolade (geraspelt)

Alle Zutaten, bis auf die letzten drei, im Mixer pürieren. Die Butter in einem Topf zerlassen und das Püree dazugeben und etwa 15 Minuten köcheln lassen. Es soll eine Creme werden. Den Topf vom Herd nehmen und die Schokolade unterziehen.

Der Ursprung der Sauce soll in der Zeit der Conquistadores liegen. Ein Spanier soll eine Indianerin sehr verärgert haben. Aus Wut über ihn warf sie alles was sie in der Küche finden konnte in einen Topf. So kamen neben scharfen Gewürzen auch Schokolade dazu und ohne das sie es wollte, entstand eine der geschmacklich interessantesten Saucen. Sie schmeckt zu Fleisch und Gemüse.

Honig-Marinade

Zutaten
 3 EL flüssiger Honig
 1 EL Sojasauce
 1 EL Zitronensaft
 2 EL Sesamöl
 1 Knoblauchzehe, gepresst
 Chili
 1 EL Sesamsamen

Alle Zutaten verrühren, zugedeckt ca. 30 Minuten ziehen lassen.

Für ca. 800 g Geflügel, Kalb-, Schweine- oder Lammfleisch.



Asiatische Erdnuss-Koriander-Soße

Zutaten
 1 kleine Knoblauchzehe
 50 g geröstete Erdnüsse
 1 kleine rote Chilischote
 1 EL Sojasaße; evt. mehr
 1/2 EL flüssiger Honig
 3 EL Limettensaft
 Korianderzweige
 2 EL Wasser

Knoblauch schälen, mit den Erdnüssen im Mixer fein zermalen. Chilischote entkernen, fein hacken. Nüsse mit Chili, Sojasauce und heißem Wasser, Honig und Limettensaft glatt verrühren. Koriander hacken, unterrühren und abschmecken.

Statt Öl werden für diese Soße Nüsse püriert. Das enthaltene Fett sorgt für Geschmack, gesunde ungesättigte Fettsäuren und Vitamine.

Amerikanische Sauce für Spareribs

Zutaten
 200 g Tomatenketchup
 2 EL brauner Zucker
 2 TL Senf
 1 TL Oregano
 1/4 TL Cayennepfeffer
 Salz

Die Rippchen werden während des Grillens mit der Mischung bestrichen. Die Soße muss möglichst dick auf dem Fleisch antrocknen.

Aioli

Zutaten
 6 Knoblauchzehen, evtl. mehr
 1 Eigelb,
 1/4 l Olivenöl,
 1 TL Zitronensaft,
 Salz, schwarzer Pfeffer

Die Knoblauchzehen in einem Mörser zerstampfen, dann das Eigelb. Dann nach und nach - am Anfang tropfenweise - das Olivenöl zugeben und dabei immer in der gleichen Richtung mit dem Stößel zu rühren. Schließlich - wenn eine zarte, weiche Creme entstanden ist - den Zitronensaft zugeben, mit Salz und Pfeffer abschmecken. Natürlich kann man Aioli auch im Mixer zubereiten, aber ob das genau so gut schmeckt?

Apfel-Chutney (Seb-ki-Chatni)

Zutaten
 2 Äpfel; säuerlich
 2 Chilischoten; frisch
 3 EL Ghee; geklärte Butter
 2 TL Fünfgewürzmischung
 Salz
 1 TL Kurkuma; gemahlen
 1 TL Kreuzkümmel
 3 EL Rohrzucker
 2 EL Zitronensaft

Die Äpfel schälen, von den Kerngehäusen befreien und kleinschneiden. Die Chilis waschen, halbieren und entkernen.

Ghee (Butterschmalz) erhitzen. Die Gewürze darin bei mittlerer Hitze etwa eine halbe Minute unter Rühren anbraten. Die Apfelstücke dazugeben und etwa 4 Minuten anbraten. Etwa 10 Esslöffel Wasser angießen. Das Chutney zugedeckt bei schwacher Hitze etwa 20 Minuten garen, bis die Äpfel weich sind.

Den Zucker und den Zitronensaft hinzufügen und das Chutney bei mittlerer Hitze noch so lange kochen lassen, bis es dickflüssig ist.

Dabei immer rühren. Das Chutney abkühlen lassen.



Ein Leuchtturm für Nordhessen

Das Petrihaus in Hofgeismar ist Vorzeigeprojekt für gemeinschaftliches Wohnen der Zukunft. Das Ziel: Demografischen Wandel meistern und neues Leben in die Altstadt bringen.

Es gilt als Projekt mit bundesweitem Modellcharakter: Das Petrihaus in Hofgeismar vereint gleich mehrere soziale Angebote unter einem Dach. Wohngemeinschaften für Menschen mit Demenz, eine Tagespflege, barrierefreie Wohnungen, ein Nachbarschaftstreff sowie eine Praxis für Physiotherapie – auf dem lange Zeit ungenutzten, 2.500 Quadratmeter großen Grundstück mit 1-a-Lage am Rand der Altstadt ist neues Leben eingekehrt. Genau das ist es, was sich die Kooperationspartner dieses Gemeinschaftsprojekts – die Gewobag Hofgeismar, der Pflegedienstleister PHB, der Verein SelbstbestimmtLeben Gemeinsam Wohnen, die Stadt Hofgeismar sowie die ProjektStadt, die Stadtentwicklungsexperten der Unternehmensgruppe Nassauische Heimstätte | Wohnstadt – für das Areal zwischen Petristraße, Pfeffergasse und Westheimer Straße vorgestellt haben: ein innovatives, zukunftsweisendes Projekt, von dem ganz Hofgeismar profitiert. Oder, um es mit den Worten von Bürgermeister Markus Mannsbarth zu sagen: „Das Petrihaus zeigt, wie sich gemeinschaftliches Wohnen weiterentwickeln kann. Es verwirklicht die Wohnräume der Menschen, vereint verschiedene Wohnformen unter einem Dach und bringt neues Leben in die Altstadt. Wir kommen damit vielen älteren Menschen entgegen, die in barrierefreie Wohneinheiten mit Unterstützungs- und Pflegeangeboten und einem gemeinschaftlichen Miteinander ziehen möchten, weil sie nicht mehr in ihrem Einfamilienhaus wohnen können.“

Modern, hell, freundlich: Im Petrihaus werden verschiedene soziale Angebote wie Wohngemeinschaften, Tagespflege und Nachbarschaftstreff unter einem Dach vereint.
Foto: UGNHWS / Karsten Socher



Neues Leben für Hofgeismar: Das Petrihaus wurde als Niedrigenergiehaus auf einem lange Zeit brachliegenden, 2.500 qm großen Grundstück am Rand der Altstadt gebaut.
Foto: UGNHWS / Karsten Socher

Am Anfang stand eine Vision

Welche Wohnräume haben die Menschen heute? Was ist ihnen wichtig für die Zukunft? So unterschiedlich die Bedürfnisse auch sind: In vertrauter Umgebung alt zu werden, nicht einsam zu sein sowie im Krankheits- oder Pflegefall gut versorgt zu sein, das wünscht sich wohl jeder. Diese Vision brachte 2014 eine Gruppe von Menschen in Hofgeismar dazu, den Verein „SelbstbestimmtLeben Gemeinsam Wohnen e.V.“ zu gründen. Gemeinsam mit dem Architekten Dieter Schaarschmidt aus Solingen entwickelten die Vereinsgründer ihren ersten Entwurf und fanden mit der Ge-

wobag Hofgeismar eG und dem Pflegedienst PHB Pflege, Hilfe & Betreuung ideale Kooperationspartner. Später holten die Partner noch die Physiotherapiepraxis Reha Sport ins Boot. Die Gewobag hatte sich schon auf den Weg gemacht, neue Konzepte zu entwickeln, und auch PHB hatte bereits erste Überlegungen für eine Tagespflege und Wohngemeinschaften für Menschen mit demenziellen Veränderungen angestellt, um Menschen im Alter ein selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen: individuell und eigenständig, aber eingebunden in eine Gemeinschaft. Nachdem man mit dem Grundstück in der Pfeffergasse ein ideales Areal gefunden und Gespräche mit den Stadtverantwortlichen geführt hatte, entwickelte sich das Projekt kontinuierlich weiter. Ende 2017 starteten die Bauarbeiten unter der Regie der Gewobag, im Mai wurde die Eröffnung gefeiert. „Als gemeinnützige Wohnungsbaugenossenschaft öffnen wir uns mit dem Petrihaus bewusst innovativen Wohnformen“, sagte Christoph Beutekamp, geschäftsführendes Vorstandsmitglied. „Schließlich wollen wir uns dem demografischen Wandel und den Herausforderungen einer älter werdenden Gesellschaft stellen. Im Petrihaus können wir unseren Mietern und Mitgliedern künf-



tig für nahezu jede Lebenssituation passenden Wohnraum anbieten.“ Die Projektpartner betonen außerdem, dass sie das Petrihaus nicht nur Hofgeismarern vorbehalten wollen, sondern die gesamte Region

ter sowie Bewohner des Altstadtquartiers treffen. Das Petrihaus übernimmt somit über seine eigentliche Funktion hinaus eine wichtige verbindende Rolle – dann nämlich, wenn Menschen, die im Haus leben, ihre Zeit auch mit Menschen aus der direkten Umgebung verbringen. Im Nachbarschaftstreff werden unter anderem Gymnastik-, Tanz- und Computerkurse, Kochtreffs, Vorträge und Workshops zum Thema „Alt werden – fit und gesund bleiben“ angeboten. Im ersten Obergeschoss wurden eine Physiotherapiepraxis sowie eine weitere

begleitet. Beispielsweise haben sie sich für den Bauherrn Gewobag um die Bauvergabe gekümmert und die Beratung und Antragstellung in Sachen Fördermitteln übernommen. Ein entscheidender Faktor war der Ort, an dem das Petrihaus gebaut wird. „Für den jetzigen Standort haben wir Fördermittel aus dem Programm Aktive Kernbereiche bekommen“, sagt Ulrich Türk, Leiter des Fachbereichs Stadtentwicklung Hessen Nord. „Damit haben wir eine echte Win-Win-Situation geschaffen. Die Projektpartner konnten ihre Idee dank der Aussicht auf Fördergelder weiter verfolgen und letztendlich umsetzen – und die Stadt hat eine tolle neue Nutzung für ein lange Jahre brachliegendes Grundstück bekommen.“ Weitere 200.000 Euro stammen aus dem Modellprogramm „Gemeinschaftlich wohnen, selbstbestimmt leben“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, in das das Petrihaus 2015 als eines von bundesweit 29 Projekten unter 300 Bewerbungen aufgenommen wurde. Gefördert wird es unter anderem wegen der partnerschaftlichen Kooperation von Akteuren aus der Wohnungswirtschaft, der Zivilgesellschaft und der Pflege.

Weitere Informationen finden Sie im Internet unter www.petrihaus-hofgeismar.de.

Ein Projekt mit bundesweitem Modellcharakter: das Petrihaus in Hofgeismar. Foto: UGNHWS / Karsten Socher

als potenzielles Einzugsgebiet betrachten. Durch die direkte Anbindung an Kassel über die Regiotram und die Bundesstraße könnten vor allem die Wohngemeinschaften auch für solche Interessenten eine Option sein, die es bevorzugen, mit einer guten Anbindung im ländlichen Raum zu leben.

Lebenslanges Angebot auf mehreren Etagen

Das Petrihaus wurde als Niedrigenergiehaus KfW 55 entwickelt und gebaut. Im Erdgeschoss sind eine Tagespflege mit 17 Plätzen sowie eine Wohngemeinschaft für Menschen mit Demenz untergebracht. Beide Einrichtungen betreibt PHB. „Viele Menschen suchen nach Lösungen für die Zeit, wenn sie selbst nicht mehr eigenständig in den eigenen vier Wänden bleiben können und die Kinder berufsbedingt in entfernten Städten wohnen“, sagt Geschäftsführer Burkhard Wagner. „Für diese Menschen möchten wir ein lebenslanges Angebot schaffen.“ Im Nachbarschaftstreff „Treffpunkt Wohnen und Leben“ können sich Bewohner der ambulant betreuten Wohngemeinschaften, Gäste der Tagespflege, Bewohner der Servicewohnungen, Angehörige und Besucher, ehrenamtliche Mitarbei-

Wohngruppe für demenziell erkrankte Menschen eingerichtet. Betreiber ist ebenfalls PHB. Im zweiten Obergeschoss befinden sich neun barrierefreie Miet- oder Eigentumswohnungen, für die auf Wunsch bei PHB Betreuungs- und Pflegeleistungen hinzugebucht werden können, sowie eine Gästewohnung für Besucher. Im Dachgeschoss sind drei Eigentumswohnungen mit Dachterrassen sowie Abstell-, Wasch- und Trockenräume untergebracht.

Förderung mit Bundes- und Landesmitteln

Das Petrihaus wird mit etwa 1,15 Millionen Euro aus dem Programm „Aktive Kernbereiche in Hessen“ gefördert. Bei dessen Umsetzung wird die Stadt Hofgeismar vom Kasseler Büro der ProjektStadt unterstützt. Die Stadtentwicklungsexperten der Unternehmensgruppe Nassauische Heimstätte | Wohnstadt haben den gesamten Prozess



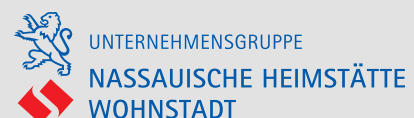
Stoßen auf das frisch eröffnete Petrihaus und ihre gute Zusammenarbeit an: (v. li.) Hofgeismars Bürgermeister Markus Mannsbarth, Gewobag-Geschäftsführer Christoph Beutekamp und Ulrich Türk von der ProjektStadt. Foto: UGNHWS / Karsten Socher

Die Unternehmensgruppe Nassauische Heimstätte | Wohnstadt

Die Unternehmensgruppe Nassauische Heimstätte | Wohnstadt gehört mit rund 58.000 Mietwohnungen in 128 Städten und Gemeinden zu den führenden deutschen Wohnungsunternehmen. Das Regionalcenter Kassel bewirtschaftet rund 17.500 Wohnungen, darunter rund 5.000 in der Stadt Kassel. Mit den Service-

Centern in Fulda und Marburg sowie einem Vermietungsbüro in Eschwege hat es drei Außenstellen. Bis 2023 sind Investitionen von rund 1,9 Milliarden Euro in Neubau von Wohnungen und den Bestand geplant. 4.900 zusätzliche Wohnungen sollen so in den nächsten fünf Jahren entstehen.

Kontakt/Info:
www.wohnen-in-der-mitte.de/mieter/service/regional-und-servicecenter/regionalcenter-kassel/



数独 Sudoku

3				9				
		7	3		6		5	
							2	4
7	3		8					
	5						8	
					5		4	9
5	6							
	1		7		4	2		
				6				1

Viel Erfolg!

FinsterWald

GRIMM WELT KASSEL

Finde deinen Weg durch den Märchenwald zur magischen Lichtung!



Foto: Nils Klinger

Bis 06. Oktober 2019 in der GRIMMWELT Kassel

18 lichtstarke Projektoren, zahlreiche Lautsprecher und rund 1,5 km Kabel verwandeln 330 m² Ausstellungsfläche in einen begehbaren Märchenwald. In der Erlebnis-Ausstellung »FinsterWald« gehen die Besucher auf märchenhafte Heldenreise und tauchen ein in eine mystische Welt aus Licht und Schatten: Dieser Wald ist ein lebendiges Wesen, wachsend und mäandierend zieht er jeden in seinen Bann. Findet euren Weg zur magischen Lichtung und erlebt die Abenteuer eines Märchenhelden!

Open-Air-Kino noch bis 7.9.

DIE NÄCHSTEN PREMIEREN

WIE ES EUCH GEFÄLLT von William Shakespeare

Inszenierung: Philipp Rosendahl

PREMIERE FR, 6. September 2019, 19.30 Uhr

Annette Ramelsberger, Wiebke Ramm, Tanjev Schultz, Rainer Stadler

DER NSU-PROZESS. DIE PROTOKOLLE

Inszenierung: Janis Knorr

PREMIERE DO, 12. September 2019, 19.30 Uhr

DER RING DES NIBELUNGEN I ZWEITER TAG

SIEGFRIED von Richard Wagner

Inszenierung: Markus Dietz

PREMIERE SA, 14. September 2019, 17.00 Uhr

**STAATS
THEATER
KASSEL**

Kartentelefon 0561.1094-222
www.staatstheater-kassel.de

EinWurf

Von Harald Kimpel

Störende Geräusche. Wider die Begleitmusik bei Ausstellungseröffnungen



Warum ist eigentlich bisher noch niemand auf die Idee gekommen? Es könnten doch vor einem Sinfoniekonzert in der Stadthalle, vielleicht auch in der Pause oder direkt nach dem Verklingen des letzten Tones gutgekleidete Menschen ansehnliche Gemälde über die Bühne tragen: Höhepunkte aus einschlägigen Museen, gegebenenfalls als Reproduktionen, auch selbstgefertigte Bilder der Veranstalter in passenden Adaptionen der Geschmackslage der jeweils zu Gehör gebrachten Epoche.

Warum also nicht? Andere tun ähnliches doch auch: So gehört es seit Menschengedenken bei der Eröffnung einer Kunstausstellung zum guten Ton, musikalische Genüsse den visuellen voranzuschicken. Zwar ist es durchaus menschenfreundlich gedacht, die ritualisierte Langeweile des verbalen Parcours aus Begrüßung, Einführung durch Festredner, allseitigen Danksagungen und abschließendem Hinweis auf bereitstehende Erfrischungen durch wohltönende Intermezzi aufzulockern. Doch genauso wie heute kein Restaurant-, Kaufhaus-, Fahrstuhl- oder Frisiersalon-Besuch ohne Begleitakustik zu haben ist, läuft auch eine Ausstellungseröffnung auf jene fatale Gattungsmixtur hinaus, bei der einem Hören und Sehen vergehen können. Denn was in der wohlmeinenden Absicht inszeniert wird, der Vernissage zusätzliche Würde und Attraktivität zu verleihen, erreicht das genaue Gegenteil. Das musikalische Begleitgrün demonstriert nämlich ein fundamentales Misstrauen der Organisatoren in die Leistungsfähigkeit des Visuellen. Offenbar scheint ihnen ihr Angebot an bildender Kunst nicht auszureichen. Um die Anwesenden zufrieden zu stellen, glaubt das Ereignismanagement einen Mehrwert schaffen zu müssen. Das Kunstereignis bedarf, damit es hinreichend interessant wird, der Unterstützung durch Töne, die es in der Regel nicht selbst zu produzieren in der Lage ist: eine Marginalisierung des Exponierten durch den Verdacht, dass die schiere Präsenz des Ausgestellten nicht genügt, um das Publikum auf seine Kosten kommen zu lassen. Die Tonleiter reicht dabei vom „Zufällig hat der junge Mann eine Gitarre dabei“ bis zu professionellen Ensemble-Darbietungen. Doch je qualitativ hochstehender das Angebot, desto größer der Affront gegenüber der visuellen Konkurrenz, die dagegen nicht anzutönen vermag.

Gemäß einschlägigen Event-Theorien sollen sich im gängigen Vernissage-Format Wein, Kunst, Gesang und Gerede zu einem kulturellen Gesamt ereignis mit dem Ziel einer ganzheitlichen sinnlichen Ansprache des Publikums vereinigen. Doch wird ein Kulturereignis noch nicht dadurch zum Gesamtkunstwerk, dass man Festansprache und Gitarrenklänge vor dem Hintergrund visueller Flachware hintereinander abwickelt. Diesem erhofften Fest aller Sinne liegt nämlich ein fundamentales Missverständnis zugrunde, werden dabei doch gegensätzliche Sinneseindrücke und Ereignisformen miteinander verknüpft. Gemeinsam haben Bild und Musik, dass man sie nicht anfassen kann und sie in der Regel auf einer gewissen Fingerfertigkeit beruhen. Aber damit enden die Gemeinsamkeiten schon. Die visuelle und die

akustische Wahrnehmungsweise stehen einander diametral gegenüber. Ein Gemälde stellt alle seine Informationen simultan zur Verfügung, die musikalische Struktur hingegen entfaltet sich erst im temporären Ablauf. Zwar werden die harmonischen Farb- und Formgefüge der bildenden Kunst gern mit dem Begriff der Komposition belegt, während umgekehrt von Klangfarbe und Koloratur die Rede ist, doch rechtfertigen diese Analogien nicht das kuratorische Unding einer tönenden Bilderschau.

Warum die getrennten Welten nicht gut zusammenklingen, hatte der französische Edelmann Xavier de Maistre bereits 1795 beobachtet: „Man sieht Kinder mit der größten Meisterschaft Klavier spielen; aber man hat noch nie einen Zwölfjährigen gesehen, der ein guter Maler gewesen wäre. Die Malerei erfordert neben Geschmack und Gefühl einen denkenden Kopf, der für Musiker entbehrlich ist. Man sieht jeden Tag Menschen ohne Kopf und Herz auf einer Geige oder Harfe allerliebste Töne erzeugen. Man kann das menschliche Tier dazu erziehen, die Klaviertasten zu drücken, und wenn es von einem guten Lehrer erzogen wird, kann die Seele nach Lust und Laune reisen, während die Finger mechanisch Töne erzeugen, an denen die Seele in keiner Weise beteiligt ist. Dagegen kann man nicht den einfachsten Gegenstand dieser Welt malen, ohne daß die Seele dabei alle ihre Fähigkeiten einsetzt.“ Auch ausgewiesene Poeten haben zur Beschallungsproblematik ihre Ansichten zur Sprache gebracht: Wilhelm Buschs Bedenkenlichkeit „Musik wird oft nicht schön gefunden, weil sie stets mit Geräusch verbunden“ trifft im Betrieb der bildenden Kunst auf besondere Resonanz, späterhin bekräftigt und ins Allgemeine transportiert durch Ror Wolfs knittelversliches Verdikt „Die Musik ist hier und heutzutage / wohl der Menschheit allergrößte Plage“, trefflich ergänzt durch „Fürchterliches wird zudem erreicht, / wenn ein Mensch die Violine streicht.“

Gutwillig betrachtet geht es bei den Vernissage-Geräuschen um eine Feierlichkeitsinszenierung, die, als die Zeiten noch besser waren, durch eine elaborierte Schnittchen-Kultur verfeinert wurde. Leider glauben inzwischen die Veranstalter, kulinarische Serviceleistungen ihrem Budget oder dem sozialen Gewissen ihrer Kundschaft nicht mehr zumuten zu können. Und so werden wir heute abgespeist mit akustischer Nahrung, die den doppelten Vorteil aufweist, im Allgemeinen nicht nur wohlfeiler, sondern zudem noch moralisch unbedenklicher zu sein als die kostenlose Austeilung von Lebensmitteln, während nicht weit entfernt der Mangel unübersehbar ist.

Vielleicht aber gilt das Misstrauen der Eröffnungsimpresarios gar nicht so sehr den Bildkünstlern als vielmehr den Verbalattacken jener Talking Heads, deren obligatorisch kompakte Deutungsangebote der Auflockerung durch das Melos bedürfen: Eine Belästigung soll durch eine andere neutralisiert werden. Sollte sich also die sprachartistische Einführungspraxis einmal auf breiter Basis lockern, wäre wohl bald auch das Dilemma der gattungsfernen Störgeräusche aus der Kunstwelt verschwunden.



„Gute Musik, wunderbarer Raum“

Die neue Konzertreihe „Am Siebten“ präsentiert ab Oktober in der Martinskirche Künstler von internationalem Format.

StadtZeit-Gespräch mit Eckhard Manz, Kirchenmusikdirektor an St. Martin

SZ: Herr Manz, mit „Am Siebten“ startet am 7. Oktober eine neue Konzertreihe. Was erwartet die Besucherinnen und Besucher?

EM: Sie erwartet sehr gute Musik von sehr guten Leuten in einem wunderbaren Raum. Konkret bedeutet das: Wir präsentieren im Rahmen dieser neuen Reihe Künstler von internationalem Format und bringen diese in die Martinskirche.

SZ: Welche Künstler werden das sein?

EM: Wir starten am 7. Oktober mit dem Ensemble Amarcord, einem der führenden Vokalensembles. Die fünf Vokalistinnen zeigen ihr neues Programm „Tenebrae“, in welchem sie sich mit endzeitlichen Fragen beschäftigen. Erzeugt mit dem Körper präsentiert Amarcord Gesang als die natürlichste Form der Musik, welche die Seele des Menschen unmittelbar erreicht.

SZ: Wie geht es dann weiter?

EM: Am 7. November haben wir mit Christian Schmidt einen der virtuosesten und charismatischsten Konzertorganisten seiner Generation bei uns zu Gast.

Reinhold Friedrich, der zur Zeit größte deutsche Trompeter, für den Neue und Alte Musik zusammengehören und keinen Gegensatz bilden, beehrt uns am 7. Dezember mit einem Auftritt.

SZ: Wie kommen Sie zur Auswahl der Künstler, die Sie in Zusammenarbeit der Kulturplattform St. Martin und der Evangelischen Kirche nach Kassel holen?

EM: Unser Ziel ist immer ein inhaltliches. Durch die Musik ermöglichen wir ein Erle-

ben von Kultur und Spiritualität und eine Rückbesinnung auf sich selber. Für die Künstlerauswahl steht qualitativ hochwertige Musik im Mittelpunkt.

SZ: Inwieweit spielt der Raum, in dem solche Musik zur Aufführung kommt, eine Rolle?

EM: St. Martin hat mit seiner über 600-jährigen Geschichte eine ganz starke Prägung. Wenn Sie hier auf der Empore stehen und den Raum auf sich wirken lassen, spüren Sie, was geht und was nicht. Dabei testen wir, wie im letzten Jahr mit dem Thema „Tanz“, auch Grenzen aus. Wir stellten fest, welche unglaubliche Kraft die freie Fläche in der Mitte hat. Am 7. Februar 2020 wird es ein Konzert mit Jazzmusik geben.

„Musik als verbindendes Element“

SZ: Was beispielsweise ginge nicht?

EM: Wir können hier keine Form von leichter Unterhaltung anbieten. Die Musik und andere kulturelle Formate, die wir ausprobieren, muss dem Anspruch des Gebäudes gerecht werden. Deswegen bemühen wir uns immer wieder, nur sehr gute Künstlerinnen und Künstler zu präsentieren.

SZ: Sie sprechen von einem wunderbaren Raum. Was zeichnet diesen für Sie aus?

EM: „Raum“ begreife ich mit Blick auf St. Martin als viel mehr als eine baulich hergestellte Hülle. Ich verbringe sehr viel Zeit hier. Beobachte ich die Menschen, die diesen Raum betreten, spüre ich, dass sie zur Ruhe kommen. Insbesondere in der Vorweihnachtszeit lässt sich dieses Phänomen wahrnehmen, wenn wir für eine halbe

Stunde täglich Orgelmusik anbieten.

SZ: Welche Bedeutung hat die Kulturplattform St. Martin?

EM: Mit Blick auf die Gesellschaft erleben wir in diesen Zeiten unterschiedlichste Formen der Vereinzelung. Wir bieten hier eine Form von Gemeinschaft, die sehr frei ist. Jeder und jede, auch kirchenferne Menschen, sind hier richtig und können sich einbringen. Wir erleben ein unglaublich breites ehrenamtliches Engagement...

SZ: ... das sich, wie oft üblich, auf die Bevölkerungsgruppe 60 plus stützt?

EM: Überhaupt nicht! Menschen von 17 bis 85 engagieren sich für die Kulturplattform. Es sind Bürgerinnen und Bürger aus allen Schichten; aus Stadt und Region, was heute ein sehr hohes Gut ist. Die Gemeinschaft und die Musik ist das verbindende Element.

Musik an St. Martin

Über die Pflege der Tradition ist St. Martin zu einem überregional bedeutsamen Zentrum für Neue Musik in der Kirche geworden. Im Mittelpunkt steht dabei der Dialog von Neuer Musik und Theologie.

Kontakt:

Musik an St. Martin
Martinsplatz 5A | 34117 Kassel
Tel. 0561 - 9 20 00 919
info@musik-martinskirche.de
www.musik-martinskirche.de



Fimladen, Goethestr. 31
Kinokasse Tel 0561/7076422
www.filmladen.de



BALi Kinos im KulturBahnhof
Kinokasse Tel 0561/710550
www.balikinios.de



Gloria Kino, Fr.-Ebert-Str. 3
Kinokasse Tel 0561/7667950
www.gloriakino.de

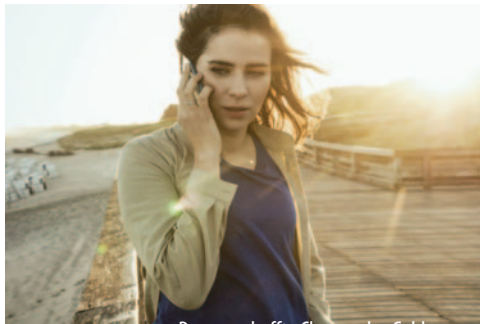


Late Night – Die Show ihres Lebens

USA 2019
Regie: Nisha Ganatra
Mit: Emma Thompson, Mindy Kaling, John Lithgow u.a. / 100 Min.

In der Tragikomödie „Late Night“ spielt Emma Thompson eine sehr erfolgreiche Talkshow-Moderatorin die sich eines Tages heftigen Vorwürfen ausgesetzt sieht und um ihren legendären Ruf bangen muss. Katherine Newbury ist eine populäre TV-Talkerin. Als ihr eines Tages vorgeworfen wird, eine „Frau, die Frauen hasst“ zu sein, kommt ihr eine – zumindest vermeintlich – brillante Idee: Mit Molly soll eine Frau frischen Wind in ihr Autorenteam bringen, das sonst nur aus Männern besteht! Doch das kommt wohl zu spät, denn neben den immer weiter sinkenden Quoten sieht sich Katherine auch noch da-mit konfrontiert, dass der Sender sie ersetzen will. Doch dann erweist sich die Einstellung von Molly doch noch als totaler Glücksgriff: Diese will nämlich beweisen, dass sie nicht nur ein Marketing-Stunt ist, um den Ruf der Moderatorin zu retten, und setzt alles daran, die schlecht laufende Show und gleichzeitig Katherine's Karriere zu retten. Doch mit ihrem Bemühungen könnte sie noch etwas viel Bedeutenderes erreichen. . .

Geplant zum Bundesstart am 29.8.



Gut gegen Nordwind

Deutschland 2019
Regie: Vanessa Jopp
Mit Nora Tschirner, Alexander Fehling, Ulrich Thomsen mehr
122 min

Ein falsch gesetzter Buchstabe und schon landet die E-Mail von Emma Rothner (Nora Tschirner) unbeabsichtigt bei Leo Leike (Alexander Fehling), einem Linguisten, statt beim vorgesehenen Empfänger. Leo antwortet. Ein Austausch nimmt seinen Lauf, der lustig und immer persönlicher wird. Weil sich die beiden nicht kennen, sie also keinen Gesichtverlust befürchten müssen, vertrauen sie aneinander intime Dinge an. Emma und Leo schließen eine digitale Freundschaft und wollen es dabei belassen. Aber irgendwann sind da Schmetterlinge in den Bäuchen und jedes „Pling“ im Mail-Postfach scheucht sie auf. Vielleicht sollten sie sich doch treffen? Andererseits ist Emma mit Bernhard (Ulrich Thomsen) verheiratet und Leo hängt immer noch an seiner Ex-Freundin Marlene (Claudia Eisinger) . . .

Basierend auf dem gleichnamigen Roman von Daniel Glattauer aus dem Jahre 2006.

geplant zum Bundesstart am 12.09.2019



Systemsprenger

Deutschland 2019
Buch und Regie: Nora Fingscheidt
Mit Helena Zengel, Albrecht Schuch, Gabriela Maria Schmeide, Lisa Hagmeister u.v.a.
Länge: 120 min

Pflegefamilie, Wohngruppe, Sonderschule: Egal, wo Benni hin-kommt, sie fliegt sofort wieder raus. Die wilde Neunjährige ist das, was man im Jugendamt einen „Systemsprenger“ nennt. Dabei will Benni nur eines: Liebe, Geborgenheit und wieder bei ihrer Mutter wohnen! Doch Bianca hat Angst vor ihrer unberechenbaren Tochter. Als es keinen Platz mehr für Benni zu geben scheint und keine Lösung mehr in Sicht ist, versucht der Anti-Gewalttrainer Micha, sie aus der Spirale von Wut und Aggression zu befreien.

geplant zum Bundesstart am 19.09.



Das Abo zu den Landtagswahlen

und darüber hinaus: 29 Wochen taz für 99 Euro

Die Wahlen in Sachsen, Brandenburg und Thüringen sind die wichtigsten seit langem. Die Redaktion ist vor Ort und berichtet, kommentiert und ordnet ein.

Lesen Sie bis zu 29 Wochen taz zum Fixpreis von nur 99 Euro. Täglich Print oder Digital + gedruckter taz am Wochenende. Sie haben die freie Wahl.

taz.de/wahlen19

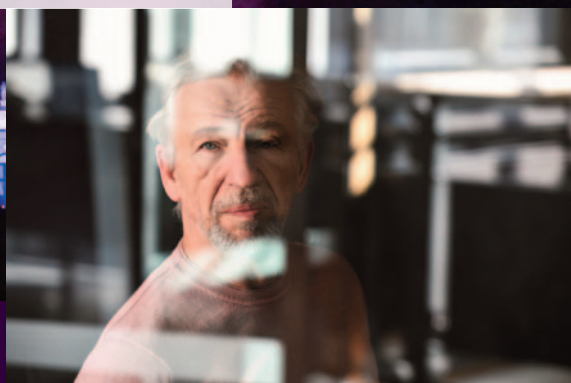
Veranstaltungen in Ihrer Nähe unter taz.de/ost

taz Verlags- und Vertriebs GmbH, Friedrichstr. 21, 10969 Berlin



Ausblick auf die neue Theatersaison

Mit einem großen Theaterfest für die ganze Familie meldet sich das Staatstheater am 25. August aus den Theaterferien zurück. Unter dem Stern der Sommernachts-Open-Air-Vorstellung in der Karlsaue steht der 31. August.



Fotos: Nils Klinger

Vielversprechende Premieren kommen im September zur Aufführung: „Iason“ von Kristo Šagor und „Wie es Euch gefällt“ von William Shakespeare, inszeniert von Philipp Rosendahl.

Politisch geht es bei „Der NSU-Prozess. Die Protokolle“ von Annette Ramelsberger, Wiebke Ramm, Tanjev Schultz und Rainer Stadler in der Inszenierung von Janis Knorr zu. Nach dem Roman von Herman Melville bringt Marco Štorman eine Bühnenfassung von „Moby-Dick“ auf die Bühne. Der Ring des Nibelungen von Richard Wagner in einer Inszenierung von Markus Dietz steht ebenfalls im September auf dem Premierenprogramm.

Konzerte und Gastspiele runden das Programm ab und selbstverständlich ist das Staatstheater auch bei der Museumsnacht mit von der Partie.

Info: www.staatstheater-kassel.de



**KASSELER
ATELIERRUNDGANG**
28. und 29. September 2019 | 11–19 Uhr

#malerei #zeichnung #bildhauerei #fotografie
#installation #performance #video #klangkunst

www.atelierrundgang.net
facebook: Kasseler Atelierrundgang
instagram: kasseler_atelierrundgang



Öffnet Welten

Die Kasseler Museumsnacht findet am 7. September 2019 zwischen 17 und 1 Uhr statt

Zum Ausklang eines Kasseler Sommers gehört im September traditionell die Museumsnacht. Rund 40 Museen und Kultureinrichtungen öffnen ihre Türen von 17 bis 1 Uhr und laden zum Entdecken ein. Mit über 350 Einzelveranstaltungen, darunter Ausstellungen, geführte Rundgänge, Lesungen sowie Kinderprogramme, Musik und ein vielfältiges kulinarisches Angebot, wird die Museumsnacht zu einem Erlebnis für alle Generationen.

Mit dem diesjährigen Motto „Öffnet Welten“ laden die teilnehmenden Kultureinrichtungen ein zur Entdeckung neuer Perspektiven. Offenheit und Neugier sind dafür der symbolische Schlüssel.

Traditionelle Museumsstandorte wie das Schloss Wilhelmshöhe oder das Naturkundemuseum öffnen ihre Türen bis spät in die Nacht, ebenso wie zahlreiche weitere Ausstellungshäuser, Galerien und junge Initiativen.

Mit dem kostenlosen U18-Ticket und speziellen Aktionen öffnet sich die Museumsnacht 2019 besonders dem jungen Publikum und lädt dazu ein, die Kasseler Kulturwelt zu entdecken.

Ab Mitte August wird das detaillierte Programm in einem kostenlosen Programmheft und auf der Webseite der Museumsnacht veröffentlicht.

Info: www.museumsnacht.de



**KASSELER
MUSEUMSNACHT**

7. September 2019



www.museumsnacht.de

Die App zur Kasseler Museumsnacht



Alle Standorte, Stadtplan, Programm, Fahrplan und kostenfreies U 18-Ticket. Gratis-Download unter www.museumsnacht.de/App/

„Das Wir-Gefühl ästhetisch verstärken“

„Kassel Ost“ ist die gemeinsame Dachmarke, unter der sich Bettenhausen, Forstfeld, Unterneustadt und Waldau präsentieren. Das Kommunikationskonzept des Design Bureaus Krastev + Krastev stärkt die Gesamtheit und lässt Raum für Individualitäten.

StadtZeit-Gespräch mit Jessica und Milen Krastev

SZ: Zwei Förderprogramme, vier sehr unterschiedliche Stadtteile: Wie haben Sie sich der Herausforderung genähert, einen gemeinsamen gestalterischen Nenner zu finden?

JK: Vor uns lag ein sehr komplexes Thema, das es galt entsprechend komplex zu behandeln. Genau das war unser Ansatz – eine Dachmarke zu entwickeln, unter der sich alle vier Stadtteile mit ihren Individualitäten wiederfinden.

SZ: Wie haben Sie das konkret gemacht?

MK: Ein wichtiger Ausgangspunkt für uns war das 300 Seiten starke Integrierte Stadtentwicklungskonzept, das wichtige Hintergründe beinhaltet.

Darüber hinaus forschten wir vor Ort, tauschten uns rege mit Freunden und Bekannten aus, die in Kassel Ost leben und arbeiten, bewegten uns auch inkognito in allen vier Stadtteilen, machten Fotos und Videos, waren bei Veranstaltungen der jeweiligen Förderprogramme präsent und führten dort Workshops durch. Wir haben also sehr unterschiedliche Perspektiven eingenommen, um umfängliche Eindrücke zu bekommen. Für unsere gestalterischen Ansätze waren diese Erfahrungen sehr wesentlich.

SZ: Was hat das für Ihre Arbeit an einem finalen Erscheinungsbild bedeutet?

MK: Als Designer arbeiten wir sehr inhaltsbasiert und kontextorientiert. Die gesammelten Erkenntnisse haben uns in der Überzeugung bestärkt, dass für Kassel Ost Ansätze aus dem Social Design passender sind, als die lineare Werbesprache. Anstatt den Rezipienten aufzuzwingen „was“ oder „wie“ sie sind, war es wichtiger die Begebenheiten vor Ort zu verstehen und die Lösungen daraus abzuleiten. Design fängt oft mit zuhören an. Insofern gestalten wir viel mehr Prozesse als Produkte.

JK: Ja, genau, denn eine lineare Herangehensweise, wie beispielsweise für ein bestimmtes Produkt eines Unternehmens, ist in einem solchen Fall unmöglich, denn im Kasseler Osten arbeiten wir für ganz viele unterschiedliche Zielgruppen innerhalb der Stadtteile, die es alle einzubinden und mitzunehmen gilt.

„Wir haben eine flexible Lösung erarbeitet“

SZ: Darüber hinaus reden wir von vier Stadtteilen mit sehr unterschiedlichen Vorgeschichten, Bebauungen, kulturellen Bindungen, unterschiedlichen Lebensentwürfen...

JK: ... worüber klar wird, dass eine statische Lösung für Kassel Ost nicht passend wäre. Deswegen haben wir eine flexible Lösung erarbeitet – eher ein System – welches diese Vielfaltigkeit widerspiegelt.

SZ: Welche Wahrnehmungen sind Ihnen in den Workshops mit Bürgerinnen und Bürgern begegnet?

MK: Unglaublich positiv ist uns die Vielzahl engagierter Menschen aufgefallen, die ihren Stadtteil sehr, sehr gut kennen.

Bei den Workshops gab es ganz viel Positives, aber eben nicht nur. Alle, die teilgenommen haben, waren sehr emotional bei der Sache, gleichzeitig haben wir sie auch als sehr bodenständig erlebt.

Viele fühlen sich vernachlässigt und leiden unter einem bestimmten Ruf, den Kassel Ost über die Jahrzehnte bekommen hat, der aber überhaupt nicht gerechtfertigt ist, blickt man genauer hin. Der Wunsch vieler ist es, ein besseres Image zu bekommen, jenseits von Klischees und Vorurteilen. Und dafür setzen sie sich aktiv ein.

SZ: Ist es nicht die berühmte Quadratur des Kreises, eine Dachmarke für vier Stadtteile zu etablieren und gleichzeitig die jeweiligen Individualitäten herauszuarbeiten?

JK: Aus unserer Perspektive nicht. Die Stadtteile bewegen sich immer im Kontext der Dachmarke und können dabei ihre Selbstständigkeit beibehalten.

„Wie die Töne eines Musikstücks“

SZ: Wie geht das?

MK: Das Kassel Ost Logo ist sehr variabel und flexibel. Mit Elementen wie der Klammer, die sich schließen und öffnen kann, und des Kreises, der von „O“ wie Ost kommt,



KASSEL OST

haben wir zwei Elemente ausgewählt, die sich gut vereinigen lassen. Das Endergebnis ist eine Mischung aus O und Klammer.

Das Logo ist nicht statisch, kann sich beispielsweise öffnen und neue Inhalte aufnehmen. So entstehen daraus auch die Logos für die Stadtteile.

JK: Über einen Pool von acht Farben, die je nach Stadtteil eine andere Hierarchie haben, entsteht für die einzelnen Stadtteile eine eigene Farbwelt, die man in anderer Gewichtung aber auch in den anderen Stadtteilen wiederfindet. So entsteht auf der einen Seite eine Eigenständigkeit, aber auch eine Gesamtheit im Erscheinungsbild.

So bekommt jeder Stadtteil seine eigene Farbe, sein eigenes Erscheinungsbild und behält somit seine Eigenständigkeit. Gleichzeitig passiert das immer im Kontext der Dachmarke wodurch die Stadtteile vereint und gestärkt werden. Wir haben also eine Wechselwirkung zwischen Dachmarke und Stadtteilen erarbeitet, die es uns ermöglicht, den Stadtteile-Charakter aber auch das gemeinsame Wir-Gefühl für Kassel Ost ästhetisch zu verstärken.

Es ist so, als ergäben viele Töne ein gemeinsames Musikstück.

SZ: Wie geht es jetzt weiter?

MK: Aus diesem Konzept leiten wir jetzt und in Zukunft, zusammen mit den Akteuren vor Ort und unserem Auftraggeber, konkrete Maßnahmen ab. Da stehen wir noch sehr am Anfang, aber jetzt ist die Basis da, auf der wir aufbauen können. Beim Tag der Städtebauförderung im Mai gab es die ersten sichtbaren Hinweise, beispielsweise den spielerischen Umgang mit den Stadtteilnamen auf riesigen Plakaten.

SZ: Was wünschen Sie sich bis zum Ende der Förderprogramme?

JK: Wir wünschen uns, dass sich das Image von Kassel Ost nachhaltig verändert. Denn Kassel Ost ist vielschichtig, komplex und vielfältig. Das birgt sehr viel Potenzial und macht gerade diesen Teil der Stadt sehr lebendig und sehr spannend.

MK: Waldau ist ein richtiger Bildungs-Generator, mehr Natur als im Forstfeld ist an einem Wohnort kaum möglich, Bettenhausen hat die beste Nahversorgung in Kassel, in der Unterneustadt wohnen überdurchschnittlich viele junge Menschen: Diese wirklich nur ganz kurze Liste positiver Eigenschaften ist natürlich sehr viel länger – und wir wünschen uns, sie möge noch länger werden.

UNTERNEUSTADT
KASSEL OST

BETTENHAUSEN
KASSEL OST

WALDAU
KASSEL OST

FORSTFELD
KASSEL OST



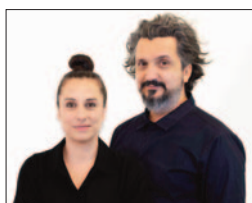
Förderprogramme für den Kasseler Osten

Über einen Zeitraum von zehn Jahren werden die Stadtteile Forstfeld und Waldau über das Städtebauförderprogramm „Soziale Stadt“ gefördert, die Unterneustadt und Bettenhausen über „Stadtumbau in Hessen“. Hauptziel der Städtebauförderung ist es, diese Bereiche nachhaltig als Wirtschafts- und Wohnstandorte zu stärken und dem entgegenstehende, städtebauliche Mängel oder Missstände dauerhaft zu beheben.

Grundlage für eine Vielzahl unterschiedlichster Maßnahmen ist das von der Kasseler Stadtverordnetenversammlung beschlossene Integrierte Stadtentwicklungskonzept (ISEK), an dessen Erarbeitung sich viele Bürgerinnen und Bürger sowie Kinder- und Jugendliche beteiligten.

Aus dem über 300 Seiten starken Werk, das Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken für die vier Stadtquartiere herausarbeitet, leiten sich Handlungsempfehlungen und mögliche Strategien für die nächsten 15 Jahre ab. Über 70 Projekte bzw. Maßnahmenbündel formuliert das ISEK. Sie unterteilen sich in die Handlungsfelder „Demographie und sozialräumliche Entwicklung“, „Bildung und Kultur“, „Wohnen- und Wohnungsmarkt“, „Wirtschaft, Arbeit Handel“, „Umwelt und Energie“, „Mobilität und technische Infrastruktur“ und „Städtebau“. Wichtiger Bestandteil der Arbeit in den Stadtteilen ist die weitere Aktivierung und Förderung des bürgerschaftlichen Engagements.

Info: www.stadt-kassel.de/projekte/



Jessica und Milen Krastev

Zukunft Stadtgrün in Kassel

Der Klimawandel hat direkten Einfluss auf unser Leben. In Städten sind die Auswirkungen besonders stark spürbar, für Menschen wie Pflanzen gleichermaßen. Ein neues Förderprogramm soll helfen, neue Grünflächen zu schaffen, vorhandene weiter zu entwickeln und insgesamt mehr Bäume zu pflanzen. Kassel beteiligt sich mit einem sehr heterogenen Planungsgebiet an dem Städtebauförderprogramm „Zukunft Stadtgrün in Hessen“.

Von Volker Lange

Das 2017 neu aufgelegte Programm soll hessische Kommunen vor dem Hintergrund der laufenden Nachverdichtung in den Städten und dem Klimawandel dabei unterstützen, die grüne Infrastruktur fit für die Zukunft zu machen. Mehr Innenentwicklung und mehr Wohnraum bedeuten auch eine höhere Nutzungsintensität und Belastung der vorhandenen Freiräume. Daher ist neben der Herstellung neuer Grünflächen auch die Erhöhung der Qualität und die Ausstattung von vorhandenen Freiräumen von hoher Bedeutung und grundsätzlich förderfähig. Ohnehin müssen sich aufgrund des Klimawandels alle Städte mit dessen Folgen und denkbaren Anpassungsstrategien auseinandersetzen. Die einfache Formel hierfür lautet: „Zukunft? = Stadtgrün!“, denn nicht nur in Metropolregionen und Großstädten wird eine leistungsfähige grüne Infrastruktur für die dauerhafte Sicherung der Wohn- und Lebensqualität wichtiger. Auch in kleineren Städten und im ländlichen Raum sind die Auswirkungen des fortschreitenden Klimawandels immer drastischer spürbar. In Hessen beteiligen sich inzwischen zwölf Kommunen

an dem auf zehn Jahre angelegten Förderprogramm. Über Wiesbaden, Frankfurt und Offenbach hinaus sind auch Gießen und Fulda dabei. In Nordhessen nehmen Kassel, Homberg (Efze) und Korbach teil. Programmschwerpunkte der Förderung von städtebaulichen Maßnahmen für mehr

und besseres Stadtgrün sind dabei die Herstellung, Weiterentwicklung oder Qualifizierung von Grünflächen und begrüntem Freiflächen, die Grünvernetzung und Umweltgerechtigkeit, der Erhalt der biologischen Vielfalt, die Begrünung von Bauwerken bzw. grauer Infrastruktur wie Straßen oder Gebäuden, die Förderung urbaner Gärten und die Umweltbildung. Ein entscheidender Aspekt ist, die Ausstattung aller Quartiere mit angemessenen Grün- und

Spielflächen zu berücksichtigen, also insbesondere bislang benachteiligte Orte mit Grün zu versorgen und so zu einer umweltgerechten Stadtentwicklung beizutragen.

Neue Baumstandorte entwickeln, vorhandene sanieren

Aus diesem Grund handelt es sich bei dem vom Hessischen Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Wohnen aufgelegten Förderprogramm um eine gebietsbezogene Förderung. Der entsprechende Bedarf muss bei Antragstellung dargelegt werden, gleichzeitig darf sich das neue Fördergebiet aber nicht mit bereits bestehenden bzw. kürzlich beendeten Fördergebieten überdecken. Hier zeigt sich, dass die Stadt Kassel in den letzten Jahren überaus erfolgreich bei der Akquisition von Fördergeldern war, denn an vielen Stellen kann das Förderprogramm genau aus diesem Grund nicht eingesetzt werden.

Passenderweise trifft dies auf die Stadtmitte jedoch nicht zu und genau hier gibt es in Bezug auf die Freiraumqualität einige Defizite: Im Innenstadtbereich haben es z.B.



Frankfurter Straße, Südstadt



Frankfurter Straße, Südstadt

unsere Bäume aufgrund der erhöhten Hitzebelastung durch Wärmereflektion von Fassaden und versiegelten Oberflächen bei gleichzeitig suboptimalen, zu kleinen und verdichteten Standorten und Wassermangel am schwersten. Weiterhin gibt es aufgrund konkurrierender Nutzungsansprüche ohnehin zu wenige Bäume.

Ein Ziel des Förderprogramms ist es also, neue Baumstandorte zu entwickeln und vorhandene zu sanieren. Mit diesem Ziel

vor Augen geht es dann von der Innenstadt aus entlang der Frankfurter Straße weiter in Richtung Süden. An dieser durch den Individualverkehr hoch belasteten Straße gibt es etliche Abschnitte, die noch gar keine Bäume aufweisen. Neben der sehr hohen Lärmbelastung sind die Anwohner/innen schutzlos der Sonneneinstrahlung ausgesetzt, Fassaden und Bodenbeläge heizen sich extrem auf. Auch hier gilt es, durch neue Baumstandorte Abhilfe zu



schaffen, ggf. aber auch Bereiche zu identifizieren, wo mit Fassadenbegrünungen ökologische Akzente gesetzt werden können. Im Bereich des Park Schönfeld weitet sich das Fördergebiet auf und bezieht die Grünflächen östlich und westlich der Frankfurter Straße mit ein.

Neue Bäume pflanzen, wo doch schon alles grün ist? Nein, denn der Fokus liegt hier auf der Weiterentwicklung vorhandener Freiräume und dem Thema Umweltbildung. Im Botanischen Garten soll das Angebot des Schulbiologiezentrums ergänzt und baulich optimiert werden, weiterhin sind die Gewächshäuser sanierungsbedürftig. Der Eingangsbereich des denkmalgeschützten Park Schönfeld muss erweitert werden, da hier die Anbindung der in der ehemaligen Jägerkaserne entstehenden neuen Wohngebiete an den Park, die Frankfurter Straße und die Tram-Haltestelle erfolgen soll. Dazu ist auch ein Grundstückserwerb durch die Stadt Kassel erforderlich, der ebenfalls im Rahmen der Fördermaßnahme bezuschusst wird.

Alle wichtigen Akteure einbinden

Innenstadt, Frankfurter Straße und Park Schönfeld verbinden sich im Rahmen des Programms „Zukunft Stadtgrün“ zu einem sehr heterogenen Fördergebiet, das zudem durch fünf Stadtteile verläuft – nicht einfache Abstimmungsprozesse sind vor diesem Hintergrund zu erwarten, aber lösbar. Schließlich ist, wie immer, das Geld nicht im Überfluss vor-

handen, vielmehr sind die Mittel klar begrenzt: Etwa sieben Millionen Euro stehen der Stadt Kassel im günstigsten Fall für den zehnjährigen Förderzeitraum zur Verfügung. Was ist seit der Aufnahme in das Programm im Dezember 2017 geschehen? Es wurde eine „Lokale Partnerschaft“ gebildet, die die Einbindung der wesentlichen öffentlichen, privaten

genehmigt, nun wird es in den nächsten Wochen von den städtischen Gremien diskutiert.

Städtischen Lebensraum verbessern

Wie geht es konkret weiter? Die im ISEK aufgeführten Einzelmaßnahmen werden nach und nach jährlich zur Durchführung beantragt



und zivilgesellschaftlichen Akteure vor Ort ermöglicht. Denn nur die Abstimmung der unterschiedlichen planerischen Belange in Kombination mit der Bündelung der lokalen Kenntnisse und Aktivitäten kann einen nachhaltigen Erfolg der einzelnen Maßnahmen und Projekte erzielen. Die Lokale Partnerschaft kommt regelmäßig oder bei Bedarf zusammen und wirkt am Grünentwicklungsprozess beratend und initiiierend mit.

– die Deckung des städtischen Eigenanteils von ca. 33% vorausgesetzt. Anschließend können die erforderlichen Planungsleistungen vom Umwelt- und Gartenamt ausgeschrieben, vergeben und die einzelnen Maßnahmen unter Beteiligung von Lokaler Partnerschaft und anderen vor Ort einzubeziehenden Akteuren umgesetzt werden. Noch in diesem Jahr soll z.B. im Botanischen Garten ein schulbiologischer Teich realisiert werden, ein Gestaltungs- und Entwicklungskonzept für den Park Schönfeld erarbeitet sowie ein Begrünungskonzept für die Frankfurter Straße entstehen.

Im Förderantrag 2019 sind u.a. eine Voruntersuchung zur Erweiterung des Schulbiologiezentrums und der Sanierung des Kakteenhauses vorgesehen sowie die Planung und Pflanzung neuer Baumstandorte in der Innenstadt. Nach einer umfangreichen Vorplanungs- und Beteiligungsphase werden in den nächsten Jahren also Stück für Stück konkrete Maßnahmen zur Verbesserung des städtischen Lebensraums realisiert. Vom Engagement der Bürgerschaft und vom politischen Willen wird es abhängen, wie konsequent umweltbewusst und damit zukunftsorientiert die Umsetzungen sein werden.



Die erste Aufgabe war in diesem Zusammenhang die Mitarbeit am „Integrierten Städtebaulichen Entwicklungskonzept“ (ISEK), das Förder Voraussetzung ist und die Analyse der Ausgangssituation und Potentiale, eine zusammenfassende SWOT-Analyse, die Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken identifiziert, Aussagen zu Leitbildern, Zielen, Strategien sowie Einzelmaßnahmen, Projekten und Handlungsfeldern enthält und abschließend durch eine Zeit- und Finanzplanung die Umsetzung konkretisiert. Der Entwurf des ISEK wurde inzwischen vom Fördermittelgeber



Der Autor Volker Lange ist Landschaftsarchitekt. Seit 2006 Leitung Abteilung Freiraumplanung/Botanischer Garten Umwelt- und Gartenamt Kassel.

ZUKUNFT
STADTGRÜN
KASSEL



Bundesministerium
des Innern, für Bau
und Heimat



STÄDTESBAU-
FÖRDERUNG
von Bund, Ländern und
Gemeinden





Den Spätsommer mit dem E-Bike erleben!

Wenn die weiten nordhessischen Wälder beginnen sich bunt zu färben, ist ein E-Bike ideal um dieses Naturschauspiel zu erleben. Dank der Motorunterstützung ist das Radfahren entlang von Fulda, Werra und Diemel oder durch Habichtswald, Kaufunger Wald und Reinhardswald ein müheloses Vergnügen und durch das Mietangebot von Heinrich Müller ebikes ist dieses Vergnügen auch ohne den Besitz eines eigenen E-Bikes erlebbar.

Ob allein, zu zweit oder als Gruppe, ob Alltags- oder Gelegenheitsradfahrer, eine E-Bike-Tour mit den komfortablen Elektrofahrrädern, die mit Boschtrieb und stufenloser Nuvinci-Nabenschaltung ausgestattet sind, wird zu einem unvergesslichen Erlebnis.

Mietpreise E-Bike: 25 € für 1 Tag, 22 € ab 2 Tagen, 110 € für 1 Woche

Anlieferung/Rückholung und Sonderleistungen auf Anfrage

Gerne erstellen wir Ihnen ein individuelles Angebot!

Heinrich Müller
Vermietung, Grup-
pentouren, Events
Baumgartenstr. 8a
34130 Kassel
0561 9415909
0151 18210826
info@hm-ebike.de
www.hm-ebike.de

Heinrich Müller
ebikes
mieten + mehr



Clever sein! Klima schützen!

Mit dem Projekt „Clever fürs Klima“ honorieren der Landkreis Kassel und die beteiligten Kommunen das Engagement von Schulen und Kindertagesstätten beim Energiesparen.

Über ein Prämienmodell lässt „Clever fürs Klima“ die beteiligten Einrichtungen an den eingesparten Energiekosten teilhaben und unterstützt und belohnt Aktivitäten der Schulen – von der Grundschule bis zur berufsbildenden Schule – im Landkreis Kassel oder von kommunalen Kindertagesstätten in Ahnatal, Baunatal, Breuna, Niestetal, Wahlsburg und Wolfhagen.

Den teilnehmenden Bildungseinrichtungen bietet das Projekt kostenlose pädagogische Angebote. Darüber hinaus vermittelt es Lehrkräften, Hausmeistern, Hausmeisterinnen, Schülerinnen und Schülern Hintergründe und Handlungswissen, um energetische Schwachstellen zu identifizieren und so zum Energiesparen beizutragen.

Mitmachen!

Interessierte melden sich bitte ab sofort bei der Projektleitung.

Kontakt:

ENERGIE 2000 e.V. | Kerstin Linne
el. 05692 - 99 414-22
kerstin.linne@energie2000ev.de
www.energie2000ev.de/projekte/



Das Mekka für alle Fahrrad-
fahrer: Kopenhagen.



Sun Pi

**Planungs- und
Beratungs-
genossenschaft**

Wir rechnen mit der Sonne

- Energie- und Sanierungskonzepte
- Altbaumodernisierung/Neubauplanung

Energetische Nachweise (EnEV, KfW, IFB)

- Technische Gebäudeausrüstungs-Planung (Sanitär, Heizung, Lüftung und Elektro)
- Bauphysikalische Berechnungen (Wärmebrücken, Feuchteschutz)

Michael Faulhaber | Susanne Koch-Wagner

Lassallestr. 1 • 34119 Kassel • 0561-3161636 • info@sun-pi.de • www.sun-pi.de

Simone Mäckler
DIPL. ING. ARCHITEKTIN

Freie Sachverständige für Gebäude
und Grundstücksbewertung

T: 0561 70 55 51 75

kontakt@maeckler.de | www.maeckler.de



„Den öffentlichen Raum gerecht verteilen!“

„FahrRad! Die Rückeroberung der Stadt“ ist eine Ausstellung, die Möglichkeiten und Perspektiven für den fahrradgerechten Umbau und ein Mehr an Lebensqualität in unseren Städten zeigt.

StadtZeit-Gespräch mit Gerhard Greiner, Mitinitiator der Ausstellung.

SZ: Herr Greiner, warum ist es so wichtig, dass die Ausstellung nach Kassel kommt?

GG: Kassel hat hohen Nachholbedarf, was den Umbau zu einer fahrradfreundlichen Stadt angeht – oder besser gesagt: viel Potential. Carsten Coordes, ehemaliger Stadtbaurat, formulierte im Jahr 1982 (!) in einer Stadtverordnetensitzung, es habe 50 Jahre gedauert, Kassel autogerecht zu machen. „Für einen fahrradgerechten Umbau wird es keine weiteren 50 Jahre brauchen“, so Coordes damals. Wir sind gespannt!

SZ: Seit 1982 hat sich einiges in Kassel bewegt. Oder sehen Sie das anders?

GG: Zu wenig. Wir wollen das Engagement der letzten Jahre nicht kleinreden. Goethe-, Friedrich-Ebert- oder Menzelstraße sind ja gute Anfänge, aber eben nur Fragmente. Mit dem Blick beispielsweise nach Karlsruhe – einer Stadt, die sich nach dem Krieg ebenfalls dem autogerechten Wiederaufbau verschrieben hatte – stellen wir für Kassel fest, dass wir vom Ziel einer fahrradgerechten Stadt noch weit entfernt sind. Es

bedarf nun entschiedenen Handelns, die Weichen neu zu stellen. Karlsruhe hat in den letzten zehn Jahren viel unternommen, den Prozess zum fahrradgerechten Umbau ernster betrieben und ist in Deutschland zu einem Vorreiter geworden.

SZ: Was bedeutet für Sie „fahrradgerecht“?

GG: Ein zehn- bis zwölfjähriges Kind sicher, allein in seiner Stadt Radfahren zu lassen, wie es in Kopenhagen, dem leuchtenden Beispiel in Europa, der Fall ist. Darüber hinaus geht es um viel mehr, denn das Thema „Klima“ steht über allem: die Mobilitätswende, die wir mit einem fahrradgerechten Umbau unterstützen, ist eine bedeutende Facette der Klimagerechtigkeit.

SZ: Wie brechen Sie dieses globale Thema auf die Situation in Kassel herunter?

GG: Durch die Bewegung, die nicht zuletzt der Radentscheid in Gang gebracht hat, sehen wir in unserer Stadt aktuell ein politisches Klima, um wirklich etwas verändern zu können. Höchste Zeit nach der oben zitierten Aussage aus dem Jahr 1982! Lassen Sie uns die Chance gemeinsam nutzen. Rauf aufs Rad!

„Den Bequemlichkeitsmodus verlassen“

SZ: Was genau wäre zu verändern?

GG: Um es mit zwei Zahlen zu unterlegen: in Kassel werden neun Prozent der Wege mit dem Rad zurückgelegt in Kopenhagen 30 und Groningen z. B. sogar über 60 Prozent – und dort ist das Wetter nicht besser als in Kassel. Es gilt also, daran zu arbeiten, den Modal-Split, wie Experten die Aufteilung auf die verschiedenen Transportmittel nennen, zu Gunsten umweltfreundlicher Verkehrsarten zu verändern.

SZ: Leichter gesagt, als getan, oder?

GG: Eine der jüngsten Verkehrserhebungen für Kassel stellt fest: Fast die Hälfte der mit dem Auto unternommenen Fahrten liegen unter einer Länge von 2,5 Kilometern. Mit dem Verlassen des gewohnten Bequemlichkeitsmodus ließe sich rund die Hälfte des Fahrzeugverkehrsaufkommens durch Straßenbahn, Bus, Fußweg oder das Fahrrad ersetzen. Stellen Sie sich vor, es führen einfach nur halb so viele Autos, aber mehr Fahrräder auf der Straße. Das ist ein so unglaubliches Potenzial. Das müssen wir heben!



SZ: Sie möchten in erster Linie diejenigen erreichen, die aus Gewohnheit ins Auto steigen?

GG: Genau. Wir möchten dazu anregen, es einfach mal auszuprobieren. Die meisten – mich eingeschlossen – stellen dann fest: Es macht Spaß. Und ganz nebenbei ist es gesund. Den Fahrtwind zu spüren, der durch die eigene Körperkraft entsteht, hat für mich etwas wunderbar Archaisches.

Uns geht es nicht darum die Freiheitsgewinne zu verdammen, die mit einem Auto zweifellos entstehen. Aber es ist einfach Unfug, gedankenlos für 50 Gramm Brötchen zwei Tonnen Blech mit 150 PS zu bemühen oder zu glauben, man tue seinem Kind etwas Gutes, es täglich mit dem Auto bis in die Halteverbotszone am Schultor zu bringen und dabei auch noch fossile Energie zu verbrennen.

SZ: Nun sind gerade in der eng bebauten Stadt die Räume, die es bräuchte, nicht immer verfügbar.

GG: Der öffentliche Raum ist begrenzt, das ist richtig. Umso wichtiger ist es, diesen Raum gerecht zu verteilen. Beim Blick auf viele Stadtstraßen müssen wir uns fragen, ob dieser Raum mit zwei Fahrspuren für Autos und den zwei dazugehörigen Streifen Standplätzen tatsächlich gerecht verteilt ist.

Wollen wir Straßen – wie beispielsweise die Wilhelmshöher Allee im Bereich zwischen Bahnhof und Querallee – so gestalten, dass 7.000 Autos schnell durchfahren oder denken wir auch an die weit größere Personenzahl der Menschen, die an dieser Straße wohnen? Als Architekten und Stadtplaner wissen wir, dass die lebenswerte Stadt nicht nur durch „schöne Fassaden“ sondern durch lebendige Stadträume gemacht wird.

„Für Rücksicht und gegen Machtkampf“

SZ: Wie soll der Stadtraum lebendiger werden?

GG: Aus unserer Perspektive fehlt's an Platz für Radler. Erst wenn dieser Raumbedarf konsequent mitgedacht und auch tatsächlich geschaffen wird, kommen wir auf den richtigen (Rad-)Weg. Es geht um die Qualität des öffentlichen Raums, um die Lebensqualität der Menschen. Alle Erfahrungen lehren: Schaffen wir eine fahrradgerechte Stadt, fahren mehr Menschen Rad. Einige Straßen wie die Wilhelmshöher Allee werden dann vielleicht nicht mehr als vier-spurige Straße gebraucht. Ein guter Ansatz aus unserer Perspektive ist der Umbau der Friedrich-Ebert-Straße zwischen Stände-

platz und Annastraße, wo begrenzter Stadtraum neu aufgeteilt wurde.

SZ: Dort wird die Situation mit der Überquerung der Kaphaltstellen durch die Radfahrer von manchen sehr kritisch gesehen, Autofahrer fühlen sich von der Tram gegängelt, Paketboten blockieren die Radwege – auch das ist keine Insel der Glückseligen.

GG: Zweifellos, denn es geht schließlich nicht nur um die Radfahrenden. Mit dem Blick aufs große Ganze in unserer Stadt sehen wir dort eine erhebliche Verbesserung und Aufwertung des öffentlichen Raums für alle, die sich in der Stadt bewegen. Da müssen auch Radelnde mal Tempo rausnehmen, wenn Fahrgäste aus der Tram steigen. Rücksichtnahme heißt das Zauberwort – und das gilt auch für Radlerinnen und Radler!

SZ: Was braucht eine Stadt wie Kassel, damit die Integration der verschiedenen Mobilitätsangebote in den öffentlichen Raum funktioniert?

GG: Mut zur Veränderung! Über bauliche Änderungen hinaus, die sicherlich an der ein oder anderen Stelle zu Lasten des Autoverkehrs gehen, aber im Endeffekt für ein deutliches Mehr an Lebensqualität in unserer Stadt sorgen, brauchen wir Verständnis füreinander – und kein Gegeneinander der unterschiedlichen „Mobilitätsfraktionen“.

Gleichberechtigte Fußgänger, ÖPNV-Nutzer, Pedaleure und Autofahrer, die aufeinander Rücksicht nehmen, statt Machtkampf auf Rädern: Das ist unsere Vision.



Gerhard Greiner ist Architekt und Partner bei der HHS Planer + Architekten AG. Er ist Mitglied des Bundes Deutscher Architekten (BDA Hessen) und engagiert sich im Kasseler Architekturzentrum (KAZ).

Das Kraftwerk auf Ihrem Dach

Minimieren Sie Ihre Stromkosten!

Hand in Hand mit unserem Fachbetrieb für PV.
Wir setzen unsere Energie für Ihren Strom ein.
Sprechen Sie mit uns.

ÖkoTronik
Solartechnik GmbH & Co.KG

Sälzerstraße 3b · 34587 Felsberg
Telefon: +49 (0)5662 6191
E-Mail: info@oekotronik.de

www.oekotronik.de

www.oekotronik.de

www.oekotronik.de

Fahr Rad! – Die Rückeroberung der Stadt

Ausstellung vom 27. August bis 8. September

documenta-Halle

Öffnungszeiten: tägl. 16 – 19 Uhr, Sa. ab 14 Uhr, So. ab 11 Uhr

„FahrRad! Die Rückeroberung der Stadt“ plädiert für eine stärkere Einbindung des Fahrrads in den Alltag und verdeutlicht, wie lebendig und frisch sich Städte entwickeln, mit welcher Lebensqualität deren Bewohner/innen belohnt werden, die ihre Verkehrsplanung mutig, innovativ und im gegenseitigen Verständnis aller am Verkehr Teilnehmenden planen.

Gezeigt werden Beispiele – von Kopenhagen bis New York, von Münster bis Karlsruhe.

Eine Ausstellung des Deutschen Architekturmuseums DAM; mit einem umfangreichen Begleitprogramm, organisiert von Kasseler Initiatoren.

Programm

(detaillierte Informationen zu allen Veranstaltungen über www.fahr-rad-kassel.de)

Dienstag, 27.8.

18 Uhr: **Ankunft Sternfahrt STADT- und SCHULRADELN**

19 Uhr: Eröffnung der Ausstellung

Mittwoch, 28.8.

18 – 20:30 Uhr: **Betriebliches Mobilitätsmanagement** – Wie Unternehmen zu einem nachhaltigen Mobilitätsverhalten motivieren

Donnerstag, 29.8.

18 – 21 Uhr: **10 Jahre Radforum Kassel**: Stärkung des Radverkehrs in und um Kassel – Rückblick und Perspektiven, Podiumsdiskussion

Freitag, 30.8.

11 – 18 Uhr: **Beweg' Deine Stadt** – Verkehrs- wende-Training – eine Veranstaltung der Heinrich-Böll-Stiftung Hessen
18 Uhr: critical mass, ab documenta-Halle

Samstag, 31.8.

10 – 18 Uhr: **Bottom up – Bürger/innenprojekte für die Mobilitätswende**
19 Uhr: **Lebenswerte Städte schaffen**. Vom verkehrten Verkehr zur menschenfreundlichen Mobilität

Sonntag, 1.9.

11:30 Uhr: **„Aufgesattelt: Mensch und Fahrrad** – Porträts einer ganz besonderen Beziehung. Gespräche und Unterhaltungen zu Arbeiten des Kasseler Fotografen Ulf Schaumlöffel (mit Buchpräsentation)
Ganztägig: **„Trickcyclists“** – Film von Christina Dix
„RADSHERRN&PEDALEURE“ – Arbeiten von ALI Schindehütte aus vier Jahrzehnten

Montag, 2.9.

19 Uhr: **BDA Studienpreis**

Dienstag, 3.9.

9:30 – 16:30 Uhr: **Radgerechtes Wohnen / Radgerechte Stadt**
Planwerkstatt, Anmeldung: agnh@wirtschaft.hessen.de
18 Uhr: **Der Weg zu einer motivierenden Infrastruktur**



Mittwoch, 4.9.

19 Uhr: **Kassel auf dem Weg zur Fahrradstadt** – Fragen an die Kasseler Kommunalpolitik

Donnerstag, 5.9.

19 Uhr: **Mobilitätswende jetzt** – Auf dem (Rad-)Weg zur menschengerechten Stadt

Freitag, 6.9.

10 – 16:30 Uhr: **Baukulturdiallog zum Thema „Mobilität“ in Kassel**
Anmeldung und weitere Informationen: www.bundesstiftung-baukultur.de

Samstag, 7.9.

FahrRad! zur Museumsnacht
15 Uhr: **Kidical Mass**
17 Uhr: **Sportliche Fahrradshow** mit MTB TrailRide Ahnatal
18 Uhr: **Fahrrad-Klangperformance** von Axel Kretschmer
21 Uhr: **KLAK Fahrradkino**
Zusätzlich Kurzfilme zum der Ausstellungsthema im Open Air Kino im Hof des Dock4.

Sonntag, 8.9.

18 Uhr: **Finissage**

Führungen

Täglich 17 Uhr: **Begleiteter Ausstellungsrundgang**, Dauer 1 Std.
Sondertermine auch für Schulen nach Vereinbarung, Anmeldungen: kaz@kazimkuba.de

Radtouren während der Ausstellung

Sonntag, 1.9. / 10 Uhr / **StadtLandFluss**
Sonntag, 1.9. / 13 Uhr / **Mit dem Rad zu den Wasserspielen**
Mittwoch, 4.9. / 17:30 Uhr / **Feierabend-tour**
Samstag, 7.9. / 10 Uhr / **Bambelgehannes Tour**
Aktuelle Tourdaten und Treffpunkte auf der Webseite.

Info: www.fahr-rad-kassel.de



Foto: Gabi Schoenemann/pixelto.de

Denkmalkunst – KunstDenkmal 2019

28.9. bis 6.10.2019, Hann. Münden

Kunst belebt alte, normalerweise nicht zugängliche Gebäude. Historische Fachwerkhäuser, Kirchen und Wehrtürme öffnen sich für interessierte Bürger, Kunst- und Fachwerkfreunde.

60 Ausstellungen und Installationen in historischen Denkmälern, weitere 12 im Außenbereich an Türmen, Mauern, in Grünanlagen sowie am Wasser erwarten die Besucher.

Info: www.denkmalkunst-kunstdenkmal.de



ZENTRUM im Vorderen Westen e.V.
KUNDALINI YOGA • HATHA YOGA • NIA •
GESUNDHEITSGYMNASTIK •
MASSAGEN • MEDITATIONEN • RÄUME
Lassallestr.4, 34119 KS, T 26399 www.zentrum-kassel.de



Taoist Tai Chi™

seit 25 Jahren in Deutschland



Montags
17:45-19:45 Uhr
Gemeindesaal der Auferstehungskirche
(Mombachstrasse 24, 34127 Kassel)

Dienstags
19:00-21:00 Uhr
Elisabeth-Selbert-Haus
(Frankfurter Str. 298, 34134 Kassel)

Samstags
10:00-12:00
Turnhalle Grundschule Sandershausen
(Mühlenweg 14, 34266 Niestetal)

Infos unter: ☎ 0176 5257 2230 🌐 www.Taoist-Tai-Chi.de



Führungen durch den Ruheforst

Informationen über: RuheBiotope und deren Auswahl, die Abläufe einer Bestattung im RuheForst und die naturnahe Bewirtschaftung.

Freitag, 23.08.2019, 15.00 Uhr
Sonnabend, 07.09.2019, 17.00 Uhr
Freitag, 27.09.2019, 15.00 Uhr
Sonnabend, 19.10.2019, 17.00 Uhr
Freitag, 08.11.2019, 15.00 Uhr
Sonnabend, 30.11.2019, 14.00 Uhr
Freitag, 20.12.2019, 14.00 Uhr
Sonnabend, 11.01.2020, 14.00 Uhr
Freitag, 31.01.2020, 15.00 Uhr

Treffpunkt: RuheForst-Parkplatz

Anmeldungen zu diesen kostenlosen Führungen unter: Tel. 05605 - 2047

Info: www.kaufungen-ruheforst.de

Führungen auf Kasseler Friedhöfen

Friedhofsverwaltung Kassel
Tannenhecker Weg 6 | 34127 Kassel
0561 - 9 83 95-0
info@friedhofsverwaltung-kassel.de
www.friedhofsverwaltung-kassel.de

01.09.2019, 15 Uhr
Christliche Grabsymbolik - Rose, Fisch, Kreuz.
Treffpunkt: Vorplatz Trauerhalle am Hauptfriedhof Tannenheckerweg / Karolinenstraße

08.09.2019, 15 Uhr
Führung zu den russischen und britischen Kriegsgräbern in Niederzwehren
Treffpunkt: Eingang britischer Friedhof, Auf dem Keilsberg, Kassel-Niederzwehren

15.09.2019, 14.30 Uhr
Die Brüder Grimm - auch auf dem Hauptfriedhof
Treffpunkt: Hauptfriedhof Eingang Halitplatz gegenüber Scheidemannhaus

28.09.2019, 14 Uhr
Führung im Krematorium
Treffpunkt: Vorplatz Trauerhalle am Hauptfriedhof Tannenheckerweg / Karolinenstraße

12.10.2019, 15 Uhr
Lesung: "Als Louis Spohr Napoleon sehen wollte".
Treffpunkt: Hauptfriedhof Große Trauerhalle Tannenheckerweg / Karolinenstraße

13.10.2019, 10 Uhr
Dendrologische Führung: Herbstfärbung
Treffpunkt: Hauptfriedhof Eingang Halitplatz gegenüber Scheidemannhaus

19.10.2019, 14 Uhr
Führung im Krematorium
Treffpunkt: Vorplatz Trauerhalle am Hauptfriedhof Tannenheckerweg / Karolinenstraße

20.10.2019, 10 Uhr
Kinderführung: Der Natur auf der Spur
Treffpunkt: Hauptfriedhof Eingang Halitplatz gegenüber Scheidemannhaus

GALERIE EXPRESSIVE ART

WIEDERERÖFFNET IN NEUEN RÄUMEN

Kunst mit Baumaterialien

Aktuelle Ausstellung:
TIEFE

Galerie ExpressiveART · Lange Straße 53 · 34131 Kassel
www.galeriekassel.de · expressiveart@galeriekassel.de

Öffnungszeiten:
montags, dienstags und donnerstags von 15.00 bis 18.00 Uhr



„Conni – Das Schul-Musical!“
Freitag, den 20. September 2019, 16.00 Uhr,
Stadthalle Hofgeismar



Conni, das kleine Mädchen mit der roten Schleife im Haar, zählt zu den beliebtesten Kinderbuchfiguren. Nun ist Conni mit ihrer Familie und ihren Freunden zu Besuch in der Stadthalle Hofgeismar. Frei nach dem Motto „Was Conni kann – das könnt ihr auch!“ werden die Musicalbesucher zum Teil der Inszenierung und können Conni und ihren Freunden helfen, das Schulabenteuer zu meistern. Ein Musicalschauspiel für Jung und Alt, zum Mitmachen und Miterleben, mit neuen, tollen Songs und ganz viel Charme.
Karten gibt es im Vorverkauf ab 12 € beim Ticketshop der Stadt Hofgeismar unter: www.hofgeismar.de



Anthroposophisches Zentrum Kassel

Sonntag, 08.09.2019, 11.30 Uhr
Ausstellungseröffnung: „So gesehen“ - Gerhart Fuhr, Kassel, stellt Arbeiten aus seinem künstlerischen Lebenswerk aus - eine unwirkliche Wirklichkeit
 Ausstellungsdauer: 08.09. - 20.10.2019
 Mo. - Do. 10 - 16 Uhr, Fr. 10 - 13 Uhr

Freitag, 13.09.2019, 19.30 Uhr
 Konzert: Steve Reich (*1936):
Drumming (1971) - Eröffnungskonzert des 11. Internationalen Minimal Music-Festivals, Kasseler Schlagzeug-Ensemble
 Kostenbeitrag: 25 € / ermäßigt 12,50 €
 VVK bei Bauer & Hieber (Musik Eichler) 0561 / 9188861

Sonntag, 15.09.2019, 18 Uhr
 Konzert: **Alte Bekannte live 2019** - die Nachfolgeband der Wise Guys on Tour
 Kostenbeitrag: 30 € bis 34 € zuzügl. Gebühren bei www.reservix.de, VVK-Stellen

Montag, 16.09.2019, 20 Uhr:
Kunst und Demenz: Kurzreferat mit Übungen
 Johannes Disselhorst, Kassel
 Kostenbeitrag: 8 € / ermäßigt 5 €

Mittwoch, 18.09.2019, 20 Uhr
 Vortrag: **Götterdämmerung von Richard Wagner - „Die Tragödie der Individuation“**
 Markus Schneider, Basel
 Kostenbeitrag: je Vortrag 8 € / ermäßigt 5 €, Karten im VVK im Haus erhältlich

Freitag, 20.09.2019, 20 Uhr: Vortrag
 Samstag, 21.09.2019, 9.30 Uhr: Vortrag und Gespräch im Plenum
Daniel Dunlop & Rudolf Steiner
 Alfred Kon, Schleswig-Holstein (Vortrag Freitag) und Horst Biehl, Saarland (Vortrag Samstag)
 Kostenbeitrag für alle 3 Veranstaltungen: 30 € / ermäßigt 20 € incl. kleiner Getränkepause am Samstag | jede Einzelveranstaltung: 10 € | Karten im VVK im Haus erhältlich

Montag, 23.09.2019, 20 Uhr
 Vortrag: **Impfen - alles? Nichts? Individuell?** - Aspekte zum rationalen Umgang mit Impfungen
 Christoph Junge, Kassel
 Kostenbeitrag: 8 € / ermäßigt 5 €



Kontakt: Anthroposophisches Zentrum
 Tel. 0561 / 93 0 88-14 (AB) | www.az-kassel.de
 Karten für die Veranstaltungen sind im Vorverkauf im Haus erhältlich.

Freitag, 27.09.2019, 20 Uhr: Vortrag
 Samstag, 28.09.2019, 9 - 16.30 Uhr: Seminar
Der Bergpark Wilhelmshöhe und der übende Menschen
 Wolfgang Noack, Kassel
 Kostenbeitrag Vortrag: 8 € / ermäßigt 5 €, Karten im VVK im Haus erhältlich | Seminar: 30 € / ermäßigt 25 € | Anmeldung für das Seminar bis zum 23.09. im Anthropol. Zentrum

Dienstag, 15.10.2019, 18 Uhr
 2 Vorträge mit Pause: **Das Grals-Tryptichon von Anne May-Rychter und Christian Rosenkreuz**
 Johannes Grainer, Aesch, Schweiz
 Kostenbeitrag: beide Vorträge 16 € / ermäßigt 10 € incl. kleiner Getränkepause.
 Karten im VVK im Haus erhältlich

Dienstag, 22.10.2019, 19.30 Uhr
Offene Tanzveranstaltung Biodanza - Benefiz - Veranstaltung
 Barbara Schlender & Erhard Söhner
 Der Erlös ist zugunsten von „Seawatch“. Anmeldung per Mail beim Veranstalter: info@biodanza-mitte.de

Samstag, 26.10.2019, 10 - 17 Uhr
 Seminar: **Klangreise und Improvisation mit neuen Instrumenten**
 Godlind Gädeke und Andrea-Cäcilie Albert-Sander, beide Kassel
 Kostenbeitrag: 50 € / ermäßigt 35 € auf Anfrage | Anmeldung beim Veranstalter bis zum 19.10.2019. Tel. 0561 / 68 782
 Veranstalter: Patienteninitiative Kassel e.V.

Sonntag, 27.10.2019, 11.15 Uhr
Ausstellungseröffnung: Meine Rechte. Deine Rechte. Ausgelöst - Den Menschenrechten ein photographisches Profil geben
 Ausstellungsdauer: 27.10. - 17.11.2019
 Mo. - Do. 10 - 16 Uhr, Fr. 10 - 13 Uhr

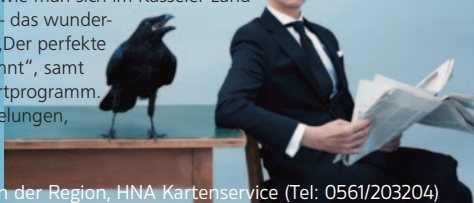
Max Raabe & Palast Orchester

„Der perfekte Moment... wird heute verpennt“

Sonntag, 20.10., 18 Uhr | Kongress Palais Kassel

Bekanntermaßen weiß Max Raabe, wie man gute Lieder schreibt: man tut am besten nichts - selbst auf die Gefahr hin, dass man damit perfekte Momente verpennt. Nur so kann Raum für DEN perfekten Moment entstehen, in dem die Muse küsst. Auf diese Weise entstand - wie man sich im Kasseler Land bereits überzeugen konnte - das wunderschöne Max Raabe-Album „Der perfekte Moment .. wird heute verpennt“, samt dem dazugehörigen Konzertprogramm. Beide Werke sind einfach gelungen, überzeugen Sie sich selbst!

Vorverkaufstellen:
 alle bekannten VVK-Stellen der Region, HNA Kartenservice (Tel: 0561/203204)



Klangfarben

GUTE MUSIK GUT HÖREN

Für kabellosen Musikgenuss



ELAC NAVIS ARB51

Aktivlautsprecher mit analogem 300W Verstärker für ein Maximum an außergewöhnlichem Klang. Sobald Sie Ihrem Lautsprechersystem einen Discovery Connect hinzufügen, wird Ihr Navis-Set zu einem Drahtloslautsprecher, mit dem Sie Streaming-Content genießen können - ohne Kabel

Anhören und Ausprobieren!

Klangfarben

Glöcknerpfad 47, 34134 Kassel
 Tel. 0561 81507461 oder 0172 7207072, Fax 81507463
info@klangfarben-kassel.de | www.klangfarben-kassel.de
 Wir sind für Sie da: Mo-Fr von 9.00 bis 18.30 Uhr, Sa nach Vereinbarung
 BLOCK, CREEK, CYRUS, ELAC, ELECTROCOMPANET, FiiO, HMS, ME GEITHAIN, MICROMEGA, SONUS FABER, WSS

Kasseler Kinder- und Jugendkunstschule



Fortlaufende Kurse

Mo: 15:00 - 16:00 Uhr 3,5-5-Jährige
 Ästhetische Früherziehung
 16:15-17:45 Uhr 6-8-Jährige
 16:15-17:45 Uhr 9-13-Jährige
 18:00-19:30 Uhr 13-16-Jährige
 Di.: 15:00-16:00 Uhr 3,5-5-Jährige
 Ästhetische Früherziehung
 16:15-17:45 Uhr 7-10-Jährige
 16:15-17:45 Uhr 9-13-Jährige
 18:00-19:30 Uhr 15-18-Jährige
 Mi.: 15:30-17:00 Uhr 4-7-Jährige
 17:15-18:45 Uhr 8-11-Jährige
 Do.: 15:30-17:00 Uhr 8-11-Jährige
 17:15-18:45 Uhr 11-13-Jährige
 Fr.: 14:30-16:00 Uhr 4-7-Jährige
 16:15-17:45 Uhr 7-10-Jährige

Tel 0561/6026543
info@kasseler-kinderkunstschule.de
www.kasseler-kinderkunstschule.de

Ich sehe was, was Du nicht siehst und das ist rot
 Herbstferien: 10.10. - 11.10.
 von 10.00-11.30 Uhr für 4-6-Jährige

Herbstferienkurse

Märchen-Fingerpuppen-Theater
 Herbstferien: 01.10. von 10.00-12.00 Uhr für 4-6-Jährige

Lustige Tiercomics
 Herbstferien: 02.10. von 10.00-12.00 Uhr für 6-8-Jährige

Siebdruck- Rucksackbeutel-Herbstblätter
 Herbstferien: 01.10.-02.01.
 von 13.00-15.00 Uhr für 8-13-Jährige

Oh je -mein Kuscheltier will gemalt werden!
 Herbstferien: 10.10. 11.10.
 von 12.00-13.30 Uhr für 4-6-Jährige
 Herbstferien: 10.10. 11.10.
 von 14.00-15.30 Uhr für 6-8-Jährige

Gipsskulpturen nach Giacometti
 Herbstferien: 10.10.- 11.10.
 von 16.00-18.00 Uhr ab 13 Jahren

Kinder-Kunst-Geburtstage

Wir veranstalten zu vielen Themen und Techniken einen Kindergeburtstag der in Erinnerung bleibt!



Workshop

mit Michael Lampe

Literarische Landschaften „Zeichnen in der Natur“

Gemeinsam werden die Teilnehmer sich im Freien aufhalten, Gärten bewundern und die gesehenen Eindrücke dort auf Papier festhalten. Keine Angst vor der eigenen „Handschrift“ - zeichnerische Vorkenntnisse sind nicht nötig.

Die vielfältigen Formen und Farben der Pflanzen im Garten bieten nicht nur Anregungen für die Sinne, sondern auch für eine künstlerische Umsetzung mit Stiften und Farben.

Das Thema: Organische Formen im Garten und zeichnerische Umsetzung von den Skizzen zum Bild.

Bitte mitbringen: Skizzenbuch oder Malblock, Malutensilien, Stifte nach Wahl, Kreiden, Aquarellstifte, Füller und Bleistifte.

Termin
Fr. 27., Sa. 28., und So. 29. September 2019
Fr. von 17-20 Uhr
Sa. und So. jeweils von 12-17 Uhr

in Kooperation mit dem


Infos und Anmeldung:
Melanie Röder, 05603/ 933-128
m.roeder@stadt-gudensberg.de

Max. 15 Teilnehmer/innen

Preis pro Person 70 €
(inkl. Stadtführung und Grillabend)



Schöne Räume für Ihre Kurse, Seminare, Vorträge, Trainings, Sessions.....

ZENTRUM im Vorderen Westen e.V.
Verein für bewusstes und gesundes Leben
Lassallestr. 4
34119 Kassel
T.0561-26399, www.zentrum-kassel.de



HEILHAUS
Geburt
Leben
Sterben

Mehrgenerationenhaus Heilhaus

Mehrgenerationenhaus Heilhaus,
Brandstr.10, 34127 Kassel, Telefon 983260
kassel@heilhaus.org, www.heilhaus.org

Geburts- und Hebammenpraxis im Heilhaus
Infoabende über die Begleitung bei Schwangerschaft, Geburt und der ersten Zeit mit dem Neugeborenen.
Do 26.09. und 17.10.2019, 20.00 h

**Rothentitmolder Konzert „Der Zeitkö-
nig und Cantus“**
Mit Live-Musik, Lesung, Steinklangper-
formance, meditativem Video setzt das
ENSEMBLE CREATAFERA das historische
Hildebrandslied neu in Szene. Kompositi-
on für Violine, Violoncello, Bariton,
Ytongsteine und Posaune.
... in Zusammenarbeit von artisan e.V.
und Heilhaus
So 25.08.2019, 20.00 h

Das Heilhaus kennen lernen
Führung durch das Heilhaus und die
Siedlung am Heilhaus
Di 03.09.2019, 17.00 h

Kulinarischer Abend
- mit geselligem Beisammensein und Es-
sen à la carte
Di 03.09.2019, 18.30 h – 22.00 h

Erzählcafé
„Der Geschichte Gesichter geben“ –
Erzählungen von früher und heute.
Do 10.10.2019, 15.00 h

Lieder und Gesänge aus Asurien
Konzert mit Liedern, die durch Worte
und Melodien in das „innere Land“ der
Liebe, des Glaubens und der Hoffnung
führen.
Fr 25.10.2019, 20.00 h

Petra Kimm
Yin & Beauty Celebration

Christian-Reul-Str. 23, 34121 Kassel
fon +49 (0)561 - 430 212 95
mobil +49 (0)179 - 533 66 66
www.lebensspielraum-kassel.de

**Yin Yoga – deine wöchentliche
„Insel im Alltag“**
neuer 10-er Blöcke ab
Mo., 9. Sept. 2019
oder
Mi., 11. Sept. 2019
jeweils 19.30 h – 21.00 h

**YOGASANA -
YOGA WEST**
Ganzheitlicher Yoga Cornelia Hold

Hatha-Yoga
in der Tradition von B.K.S. Iyengar

Cornelia Hold

Zertifizierte Yogasana® Yoga-Lehrerin SKA
Bad Wilhelmshöhe / Vord. Westen | 0561 / 67412
cornelia.hold@arcor.de | www.yogasana-kassel.de

StadtLabor
im Freien Radio Kassel

donnerstags, 21 bis 22 Uhr
Studio-Livesendung mit Gästen

22.8.: **Energiewende Nordhessen**

19.9.: **Gemeinschaftlich Wohnen
in Kaufungen**

17.10.: **Kassel /Kohlefrei**

UKW-Frequenz: 105.8 über Antenne,
DAB-Digitalradio: DAB+ Kanal 6,
Block A im Band III/FRK
Livestream: www.freies-radio-kassel.de

In der Mediathek Hessen und bei
kassel-zeitung.de sind die Sendungen
nach ihrer Ausstrahlung als Podcast
hinterlegt und jederzeit hörbar.
www.kassel-zeitung.de
www.mediathek-hessen.de

Aktuelles: www.facebook.com/stadtlabork/



**KULTUR
BUNKER
KASSEL**

www.kulturbunker-kassel.de

Infos/Anmeldungen
Kulturbunker Kassel
Friedrich-Engels-Str. 27 | 34117 Kassel
info@kulturbunker-kassel.de | www.kulturbunker-kassel.de

28.09. - 29.09.2019
**Drum Circle Facilitator Basic Work-
shops & Community Drum Circle Kassel**
www.drumcircles.de

KONZERTE
Neue Shelter Sound Konzertreihe
im Kulturbunker, ab 21.09.2019
www.sheltersounds.de

UNTERRICHT
Saxophon Training
mit Kerstin Rhön & Elisabeth Flämig
immer montags ab 17.00 Uhr
www.kerstin-roehn-saxophon.de
www.musikunterricht-helsa.de

Unterricht für alle Instrumente im mik
www.mik-kassel.de/aktuell/

Professioneller Schlagzeugunterricht
Neue Schnupperstunden bei der Drum-
school Kassel
www.drumschool-kassel.de

Musikatelier Ulrike Lentz
c/o Kulturbunker Kassel
Unterricht für Querflöte, Workshops,
Konzerte
Professioneller Querflötenunterricht für
jedes Alter, Querflötentraining Kassel in
der Gruppe, Deep Listening Work-
shops, Soundwalks u.v.m.
lentz@floete.biz | www.floete.biz

Bunkertouren
im Kulturbunker Kassel
www.kassel-total.de/

Drum & Percussion Shop
www.percussionundm.de

WORKSHOPS
Interkulturelle Musiktheorie und Praxis
Ein wöchentlicher Workshop mit Ursel
Schlicht und Sam Munzer.
Eine Kooperation vom Zentrum für Inter-
kulturelle Musik e. V. und Ursel Schlicht
SonicExchange.
[www.urselschlicht.com/workshops/in-
ternationale-musiktheorie-praxis/](http://www.urselschlicht.com/workshops/in-
ternationale-musiktheorie-praxis/)

Workshop "Musik 70+"
7.09.2019
Elementares Musizieren mit älteren
Menschen - ein Workshop mit Silvia
Trayer.
Dieser Workshop richtet sich an Alten-
pfleger/innen und an alle, die mit älte-
ren Menschen arbeiten.

**Trommel & Percussion Workshops bei
percussion+m**
www.percussionundm.de

10.08.2019
Djembe Workshop mit Peter Löber

16.08.2019
Frame Drum Workshop für
Einsteiger/innen

23.08.2019
Cajon Workshop für Einsteiger/innen

24.08.2019
Body Music Workshop mit Christan
Lunsken

31.08.2019
Conga Trommel Workshop für Anfän-
ger/innen

Die Biodanza-Gruppe

Freude
Verbindung
Entfaltung



Schnupperabende
Di, 27.8. und 3.9.2019
Do, 5.9. und 19.9.2019

Infos und Anmeldung: www.biodanza-mitte.de
Tel 05606-5633368 info@biodanza-mitte.de

biodanza
mitte

Durch Präzision zur Meditation
Hatha-Yoga in der Tradition von
B. K. S. Iyengar

**Dr. rer. nat. Claudia
Schaubitzer-Nowak**



05 61 / 88 59 23
www.yoga-schaubitzer.de

**Hatha-Yoga in der Tradition von
B.K.S. Iyengar:**
fünfmal pro Jahr beginnen Kurse in
Bad Wilhelmshöhe-Marbachshöhe.
Leitung: Dr. Claudia Schaubitzer-
Nowak, Yogalehrerin SKA
Tel. 0561/885923
info@yoga-schaubitzer.de
www.yoga-schaubitzer.de

achtmal alte brüderkirche 2019
MUSIK KUNST SPRACHE
AN APPLE A DAY



„10000 fingers“, © Jea-Yun Lee

API
SONNTAG, 18. AUGUST UM 18 UHR
MUSIK Vocalensemble
Eckhard Manz / Leitung
Olaf Pyras / Klangsteine
Werke von Furrer / Ligeti / Holliger /
Stäbler
KUNST Jea-Yun Lee / Installation
SPRACHE Lars Hillebold

AKANE
SONNTAG, 15. SEPTEMBER UM 18 UHR
MUSIK Willem Schulz / Cello
KUNST Minako Seki / Butoh Tanz
SPRACHE Frank Bolz

ALPHA 68
SONNTAG, 13. OKTOBER UM 18 UHR
MUSIK Trio Omphalos
Ji-Youn Song / Klavier
Olaf Pyras / Schlagwerk
Stefan Hülsermann / Klarinette
Werke von Johnson / Töpel
KUNST Andrea Nehring / Installation
SPRACHE Uwe Jakubczyk

evangelisches
forum
kassel

Kontakt: Evangelisches Forum
Lutherplatz 11
Tel. 0561-2876021
www.ev-forum.de
ev.forum.kassel@ekkw.de

tic DAS MUSICALTHEATER
präsentiert

Babykracher

SING! SWING! SCHWANGER!
EINE MOTOWN-MUSICAL-KOMÖDIE
VON CHRISTOPH STEINAU

Premiere am 18.10. | 19:30 Uhr



a.k.demie
Mediation und Training

a.k.demie für Mediation und Training
Anja Kenzler
Nienburger Str. 3, 28205 Bremen
Tel.: 0421-5578899
info@a-k-demie.de | www.a-k-demie.de

Mediationsausbildung:
Mediation in der Arbeitswelt
und im sozialem Umfeld
ab November 2019 in Kassel
Leitung: Anja Kenzler, Ausbilderin BM,
Karin Freudenstein und Gastdozent/innen

Informationsunterlagen werden gern
per Post oder E-Mail zugesandt

**Aufbau-Ausbildung
zum Coach und Mentalcoach**
vom 10.10. - 18.10.2020
- 9-tägiger Block
+ 1 Supervisionstag: 05.12.2020
Für diese Ausbildung (WB) ist in Nieder-
sachsen Bildungsurlaub / Bildungszeit
beantragt, der auf Hessen übertragbar
ist.
Leitung: Anja Kenzler, dvct Coach und
Trainerin und NLC-Lehrtrainerin
und Gastdozent/innen
Voraussetzung ist eine Jahresausbil-
dung in Gewaltfreier Kommunikation
oder eine Mediationsausbildung auf
Grundlage der GFK.



**Nordhessen
geschmackvoll!**

**Regionalmarkt für gute Lebensmittel
und Kultur aus der Region**



Melsungen
Sonntag, 13. Oktober 11 - 17 Uhr
www.nordhessen-geschmackvoll.com

Neue Konzertreihe an St. Martin Am Siebten

Ab Oktober monatlich – immer Am Siebten – werden in der neuen Konzertreihe an St. Martin internationale Künstler zu erleben sein. Musik und Spiritualität an einem der schönsten Orte Kassels!

7. Oktober 2019 | 19 Uhr - Ensemble amarcord

7. November 2019 | 19 Uhr - Orgelkonzert mit Christian Schmitt

7. Dezember 2019 | 19 Uhr - Trompete und Orgel im Advent - Reinhold Friedrich

Gesamtleitung KMD Eckhard Manz / Musik an St. Martin



Kartenvorverkauf in allen Vorverkaufsstellen der HNA, bei Bauer & Hieber und im Internet unter www.musik-martinskirche.de

Foto: Steffen Ackermann

Zentrum im Vorderen Westen

Verein für bewusstes und gesundes Leben e.V.,
Lassallestraße 4, 34119 Kassel, T. 0561 - 26399
info@zentrum-kassel.de, www.zentrum-kassel.de

Regelmäßige Termine
Aktiv gegen Osteoporose
Mo. 11:00 Uhr

Hatha Yoga
Mo. 9:00 Uhr, 15:30 Uhr, 18:00 Uhr
Di. 8:30 Uhr, Mi. 18:00 Uhr

Rücken-Nackenfit
Di. 10:15 Uhr

Wirbelsäulen-Gymnastik
Do. 9:00 Uhr

Kundalini Yoga
Di. 18:00 Uhr, Do. 18 u. 20 Uhr

NIA
Mi. 17:00 Uhr

Jeden Sonntag 20.00 - 21.00 Uhr
Herz - Meditation... offen für alle mit
Sigrid Woas
Heilung auf allen Ebenen, erweitertes
Bewusstsein, Energie für die Bewälti-
gung schwieriger Situationen, mehr Le-
bendigkeit und Freude im Leben. Tiefe
Einheitserfahrung. Auch für Menschen
ohne Meditationserfahrung. Kostenfrei.
Anm.Tel. 0561-26399,
info@zentrum-kassel.de

Do., ab 15.8. bis 26.9., 7x
9:30 bis 10:45 Uhr
Schwangeren-Yoga mit Sarah Filz
Eine wunderbare Möglichkeit, dir Zeit für
dich, deinen Babybauch und deine
Schwangerschaft zu schenken und dich
optimal auf die Geburt vorzubereiten. Es
hilft dir, deinen Körper sanft zu kräftigen,
zu dehnen und dich ganz auf die neuen
Phase in Deinem Leben einzulassen - kör-
perlich, geistig und emotional.
Anmeldung: 0176-42016325 oder
filz.sarah@web.de, happyheart-yoga.de

So.18.8. Bis 29.9.2019 (jeweils 2 Stunden)
Seminar **"Exploring what matters -
Erkunde was zählt"**
mit Petra und Frank Hansmeier
ein 8-Wochen-Programm für glückliches
Leben und zur Förderung von Freundlich-
keit im persönlichen Umfeld
www.actionforhappiness.de
Preis: auf Spendenbasis.
Kontakt/Anmeldung: Frank Hansmeier,
Tel. 05606-2125199,
hansmeier@pro-glueck.de

Sa. 24., 10 Uhr bis So.25. Aug. ca. 16 Uhr
**Schamanismus Basisseminar -
"Geister im Herzen"**
mit Olaf Bernhardt
Die Geister und unsere Verbindung zu ih-
nen sind ein Schwerpunkt dieses Seminars.
Wir erfahren mehr über den Umgang mit

Krafttier und Lehrer. Wir lernen etwas
über die schamanische Kosmologie und
beschäftigen uns mit ersten schamani-
schen (Heil-)Methoden und der Arbeit
mit Klienten.
Info/Mit Anmeldung:
www.schamanismus.org

Fr. 30. Aug. um 19:30 – 22 Uhr
(off. mtl. Gr.)
Klangreise mit Franziska Winkler und
Uwe Merl
mit Hilfe der obertonreichen Klänge von
z.B. Monochord, Klangschalen, Ocean-
drum, Shrutibox, Trommel und Gong de-
ne Seelen-Landschaften erforschen.
Kosten 20,- € (Erm. n. Vereinb.)
Info und Anm. 0561/97990352,
uwemerl@arcor.de

Sa. 14. ab 9.30 u. So. 15. Sep. bis 15.30 Uhr
Aufstellungsarbeit mit Shantidevi C. Fel-
genhauer: **"Im heilenden Kreis der Liebe"**
Kollektive Heilungsarbeit mit transforma-
tiven Ritualen und Aufstellungen. Diese
lassen unbewusste Muster deutlich wer-
den. Alles was wir in uns erlösen, erlösen
wir auch für die Welt. Liebe ist die
stärkste Kraft im gesamten Universum.
Kosten: Teiln. 80 €, aufstellende Teiln.
180 €
Anm. bei Annette Schrot
annette@reinerschrot.de

angela china
osteopathie für
kinder & erwachsene

**Sanfte
Therapie
die berührt**

Angela China – Heilpraktikerin
Lange Straße 99 • 34131 Kassel
T 0178.83 84 391 • www.angela-china.de

tic theater im centrum
das musicaltheater

Theater im Centrum e. V. | Akazienweg 24 | 34117 Kassel
Karten: 0561/7018722, Mo, Di 10-14 Uhr; Mi-Fr 15-18 Uhr
Eintrittspreise: €24 (€22 ermäßigt); Kinder bis 12 Jahre: €12
Kassenöffnung zusätzlich immer eine Stunde vor Beginn der Vorstellung
Kartenbestellung online: www.theaterimcentrum.de/spielplan

Beginn jeweils: 19:30 Uhr/(So 18:00!)



Ist das Sex oder kann das weg?

Gastspiel
Do 22.08., Fr 23.08. 19:30 Uhr
In diesem schrägen und bissigen Mix aus Komödie und Kabarett, prallen zwei Paare mit ihren Wünschen, Sehnsüchten und Vorstellungen von Beziehung aufeinander.

INDIEN oder BUDDHA BEI DIE FISCH

Gastspiel
Sa 24.08., 19:30 Uhr, So 25.08., 18 Uhr
Zwei Beamte auf 'm Weg ins Nirwana – mal bist du Hund, mal bist du Baum. Eine abgründige Tragikomödie mit viel Wortwitz, Schlagfertigkeit und makaberem Humor. „Du kannst dich drehen wie du willst, der Arsch bleibt immer hinten.“

Mädelsabend

Gastspiel
Do 29.08., Fr 30.08. 19:30
Drei arbeitslose Freunde wollen sich mit einer Hundekuchenbäckerei selbstständig machen und brauchen Geld.

Außer Bierbauch, Glatze und Hühnerbrust haben die Jungs allerdings nicht viel zu bieten...

Eine Komödie über Freundschaft, Verzeiwung, Mut und Größenwahn.

Heartbreak Hotel – Elvis Musical

Fr 6.9. / Sa 7.9. / So 8.9. / Fr 13.9. / Sa 14.9. / So 15.09. / Sa 21.9. / So 22.9. / Fr 27.9. / So 29.9. / Fr 4.10. / Sa 5.10. / So 06.10. / Fr 11.10. / So 13.10.
Fr/Sa jeweils 19:30, So jeweils 18:00 Uhr
Ein Elvis-Musical in eine humorvolle Rahmenhandlung gepackt, mit den größten Elvis Hits der 1950er Jahre.

Babykracher – Sing! Swing! Schwanger!

Premiere am 18.10.2019
Fr 18.10., Sa 19.10., So 20.10., Fr 25.10., Sa 26.10., So 27.10.
Fr/Sa jeweils 19:30, So jeweils 18:00 Uhr
Das begnadete Motown-Trio aus Ella, Billy und Dinah hat kürzlich das erste Album aufgenommen und steht kurz vor dem Durchbruch. Dummerweise ist Ella vom Manager schwanger und fürchtet nun um ihren Platz in der Band. Als sie nun tatsächlich ersetzt werden soll, behaupten Billy und Dinah ebenfalls schwanger zu sein. DAs Marketingkonzept „Die Babysisters“ ist geboren – ein turbulenter Reigen aus kleinen und großen Lügen, echten und falschen Babybäuchen, heimlichen Gefühlen und verrückten Hormonen...

LebensSpielRaum

Petra Kimm

Yin Yoga – der weibliche YogaWeg

fon +49 (0)561 . 430 212 95

www.lebensspielraum-kassel.de

CARACAS
HEILPRAKTIKERIN FÜR PSYCHOTHERAPIE
Cristina Caracas
Friedrich-Ebert-Str. 48 | 34117 Kassel
Tel.: 0561 / 739 70 877
www.heilpraxis-caracas.de

PRAXIS
FÜR YOGA UND
MEDITATION
TÄGLICH YOGAKURSE
Karthäuserstr. 5a · 34117 Kassel
Tel. 0561-77 31 48
www.yoga-kassel.de

Brigitta Jungschaffer
Psychologische Beraterin
Heilpädagogin
Seminarleiterin
Motivation · Mentaltraining
Metaphysisches Heilseminar
Die Geheimnisse der inneren Heilkräfte
30.08. - 01.09.19
www.jungschaffer-seminare.de
Tel.: 0561-7667 7978 · b.jungschaffer@gmail.com

kicollege
SHIATSU SEIKI
Professionelle Shiatsu Ausbildung
in Kassel
www.kicollege.de

Stefan Vogts Buchtipp



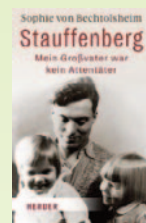
Erich Kästner

Über das Verbrennen von Büchern

2013, 56 S., Atrium Verlag, 10.00 EUR

Am 10. Mai 1933 wurden in Berlin unter der Aufsicht von Joseph Goebbels die Werke von zahlreichen deutschen Autoren ins Feuer geworfen. Erich Kästner war als einziger dieser Autoren dabei persönlich anwesend.

In dieser Nacht hat er auf dem von Flammen und Scheinwerfern taghell erleuchteten Berliner Opernplatz mit ansehen müssen, wie seine Bücher ins Feuer geworfen wurden - um 1965 zu erleben, dass in Düsseldorf der 'Bund Entschiedener Christen' abermals seine Werke verbrannte - unter Aufsicht der Polizei und begleitet von der Presse. Über das Verbrennen von Büchern versammelt vier Texte von Erich Kästner, in denen er erzählt, was 1933 - und danach wieder - geschah, wie es geschah und warum es geschah. Dieses Buch ist ein erschütterndes Zeugnis und gleichzeitig eine Warnung und Mahnung für alle Zeit.



Sophie von Bechtolsheim

Stauffenberg - mein Großvater war kein Attentäter

2019, 144 S., Herder, 16.00 EUR

Anlässlich des 75. Jahrestages des Hitler-Attentats ergreift Sophie von Bechtolsheim, die Enkelin von Claus Schenk Graf von Stauffenberg, das Wort. Die Historikerin von Bechtolsheim nähert sich ihrem Großvater ganz persönlich. Wer von Attentätern hört, denkt an Terroristen, die aus einer fanatischen Ideologie heraus Angst und Schrecken verbreiten. Nichts davon trifft auf Claus Schenk Graf von Stauffenberg zu.

Sie erzählt in ihrem Essay von den zahlreichen Stauffenberg-Bildern, die ihr begegnet sind - in der Familie, in den Medien, in der Wissenschaft und in zahlreichen Biografien.



Nicolas Mathieu

Wie später ihre Kinder

Roman, ausgezeichnet mit Prix Goncourt 2018, 448 S., Hanser, 24.00 EUR

Ein Ort in der Provinz, im Osten Frankreichs. Stillgelegte Industrie. Unerträgliche Hitze. Eine Gruppe Jugendliche, ohne viel zu tun, die ihre Sexualität entdecken, Bier trinken, Moped fahren oder dealen. Langeweile. Konflikte mit und zwischen den Eltern. Die Sehnsucht nach einem anderen Leben. Nicolas Mathieu schreibt über die am Rande Liegengelassenen in einer Welt der Reihenhaussiedlungen und Durchschnittsstädte - einer Welt, in der ihnen nichts geschenkt wird und an der sie dennoch hängen...

Buchhandlung Vogt | Friedrich-Ebert-Str. 31 | 34117 Kassel
Tel. 0561-9372194 | info@buchhandlung-vogt.de
www.buchhandlung-vogt.de



**MACH ES WIE DAS KLEEBLATT,
BRING GLÜCK.**



**HILF MENSCHEN IN NOT
MIT EINER SPENDE!**

IBAN: DE63 3702 0500 0005 0233 07

BIC: BFSWDE33XXX

STICHWORT: NOTHILFE

DRK.DE/LEBENSRETTTER



**Deutsches
Rotes
Kreuz**